Anzeigen:
Die 1spaltige Kleinzeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachlaß. Reklamezeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Beilagengebühr per Tausend Mk. 4.—.
Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. Bringerlohn 10 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.75 außer Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger" erscheint täglich abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Vier Freibeilagen:
Täglich: Unterhaltungs-Blatt „Feierstunden". — Wöchentlich: „Der Landwirth", — „Der Humorist" und die illustrierten „Heitere Blätter".

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe **bis 1 Uhr nachmittags,** für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gediegenen Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann **keine Bürgschaft** übernommen werden.

Nr. 144. **Sonntag, den 23. Juni 1907.** **22. Jahrgang.**

Erste Ausgabe.

Meuterei in Frankreichs Heer.

Die französischen Offiziere sind dadurch, daß sie auf alle möglichen politischen Strömungen Rücksicht zu nehmen gezwungen sind, völlig außerstande, die durch den Winzeraufruhr zügellos erregte Menge in den Schranken zu halten. Diese Unsicherheit, die daher unwillkürlich alle ihre Handlungen charakterisiert, wirkt allerdings auf die Soldaten zurück und überträgt sich auf sie, da sie die Autorität der Vorgesetzten nicht unbedingt geschützt wissen. Die erste Vorbedingung zum Ungehorsam ist gegeben und die unausbleiblichen Folgen sind bereits eingetreten, ein Teil des Heeres hat mit den Empörern gemeinsame Sache gemacht. Der Draht meldete gestern:

Beziers, 21. Juni. 300 Soldaten verließen meuternd gestern abend mit Waffen und Patronen ihre Kaserne in Agde und marschierten auf Beziers, wo sie um 6 Uhr 30 Minuten heute früh eintrafen und wo sie auf die Aufforderung der Menge, die in die Kaserne eingedrungen war, auf dem Ostplatze kampierten.

Daß von offizieller Seite der Versuch gemacht werden würde, die grobe Indisziplin eines Bataillons nur widerwillig zuzugeben, war vorauszusehen. Wahrscheinlich war die erste bestimmte Meldung dem wachsamen Auge des Zensors entgangen. Die Minister traten gestern zu einer Sitzung zusammen. Clemenceau gab die Berichte des Präfekten des Departements Agde über die Vorgänge am Mittwoch bekannt. Ferner beschäftigte sich der Ministerrat, wie es heißt, mit den „sehr ernsten Fällen von Indisziplin" in den Regimentern zweier Departements. Es erhält sich mit Hartnäckigkeit das Gerücht, ein Bataillon in Agde sei mit Waffen und Munition aus der Kaserne desertiert und habe sich, ohne jede Rücksichtnahme auf die Verwarnungen, nach Beziers gewandt, wo es mit den Manifestanten gemeinsame Sache machte. Die Offiziere und Unteroffiziere seien in Agde geblieben.

Das Gerücht, Briand habe die Absicht ausgesprochen, zu demissionieren, bestätigt sich nicht. Auch Clemenceau scheint für den Augenblick aus den schlimmsten Nöten herauszukommen, denn eine Depesche von diesem Samstag vormittag meldet uns:

Paris, 22. Juni. Die Deputiertenkammer erteilte im Anschluß an die Debatte über die Unruhen in Südfrankreich der Regierung ein Vertrauensvotum.

Aber Clemenceau hat etwas spät 30 000 Soldaten in die südlichen Departements gesandt. Er will jetzt den Pelz waschen, ohne ihn naß zu machen. Um den wankenden Ministersessel zu stützen, sollte ihm die Kammer jetzt ihr Vertrauen aussprechen. Das hat er also erreicht.

Weiter meldet der Draht:

Paris, 22. Juni. Das 100. Inf.-Regt. soll sich dem meuternden 15. angeschlossen haben. General Bailloud marschiert an der Spitze von Artillerie gegen Beziers. Der Oberstleutnant im 30. Dragoner-Regiment reichte seinen Abschied ein und begab sich in das Lager der revoltierenden 17er.

Paris, 22. Juni. General Bailloud traf in Beziers ein und bewog die meuternden französischen Soldaten, in ihr Korps wieder einzutreten.

* * *

„Tötet mich!" — Geheimgehaltene Meuterei.

Paris, 21. Juni. Soeben trifft die Nachricht ein, das 17. Regiment, ursprünglich in Beziers garnisonierend und letzthin nach Agde verlegt, desertierte, weil es zu den Winzern in die Heimat zurückkehren wollte. Die Leute nahmen stürmend das Munitionsmagazin, wo jeder Mann sich 20 Patronen aneignete. Als das Regiment nach Beziers unterwegs war, trat ihnen der General Lacroisade entgegen und sagte: „Leute, tötet mich oder höret mich an." Die Antwort lautete: „Wir wollen Sie nicht töten, aber nach Beziers ziehen." Als ihnen nun Gendarmen entgegen traten, feuerten die Meuterer eine Salve in die Luft, die niemanden verwundeten, worauf die Gendarmen den Weg freigaben. In Narbonne ist das Gerücht verbreitet, auch das 13. reitende Jäger-Regiment habe revoltiert und marschiere auf Narbonne, doch ist dies noch unbestätigt. Das 15. Infanterie-Regiment in Castelnaudary revoltierte letzten Sonntag. 200 Mann flüchteten, die Mauer überkletternd aus der Kaserne. Zehn Mann sind wieder eingefangen und erhielten einige Tage gelinden Arrest! Diese Meldung ist bisher geheimgehalten; sie gelangte auf Umwegen hierher.

Der Anführer der Winzer.

Paris, 21. Juni. Marcellin Albert ist noch immer flüchtig, dagegen haben sich andere Komiteemitglieder freiwillig den Behörden gestellt. Sofort bildeten sich in Argeliers und Baixas neue Komitees. Wenn die auch verhaftet werden, sollen noch andere folgen in infinitum. Neue Verstärkungen der Infanterie und Kavallerie aus Vinioges, Toulouse und anderen Orten sind unterwegs.

Regiment gegen Regiment im Kampf.

Paris, 21. Juni. (Privattelegramm.) Blätter melden, daß General van den Aero gestern in Narbonne durch die Volksmenge buchstäblich gefangen genommen sei; er mußte schwören, die Kürassiere zurückzuziehen, um wieder frei zu kommen. Bald darauf wurde auch General Turcas, der unbegleitet aus seinem Hotel kam, von Hunderten von Manifestanten umringt und mit dem Tode bedroht. Er entkam nur durch das Versprechen, für die Truppenzurückziehung zu wirken. Das 17. Infanterie-Regiment, in Agde garnisonierend, meuterte heute, weil es aus der Südgegend entfernt werden sollte und weil die Reservisten entlassen wurden. Alle Offiziere und Unteroffiziere im Stiche lassend, rückte das Regiment nach Beziers ab. Von dort schickte die telegraphisch avisierte Militärbehörde ihnen das 81. Regiment entgegen. Beide Regimenter standen einander gegenüber, wobei die Siebzehner ihre Gewehre anlegten. Darauf ging etwa die Hälfte der Einundachtziger zu ihnen über. Das Ministerium des Innern bestätigt diese Nachricht, die in der Kammer jähen Schrecken erzeugt. In der Kammer ist auch das Gerücht verbreitet, das 100. Regiment habe gestern neuerdings gemeutert. 500 Leute des Regiments hätten das Lager von Larzac verlassen. Neue Unruhen der Bevölkerung werden für den Beerdigungstag der gestern und vorgestern Getöteten in Narbonne befürchtet.

Was sagt die Presse? — Die Toten.

Paris, 21. Juni. Das „Echo de Paris" meldet, der Oberst des 139. Regiments sei über die grauenhaften Vorkommnisse empört, er habe vor der Front sein Käppi zerrissen und seine Demission gegeben. In Perpignan wurde das Präfekturgebäude an vier Ecken gleichzeitig angezündet; es geht in Flammen auf. Der Präfekt flieht mit seiner Familie. Der Mob zerbricht seinen Degen und schürt das Feuer. In Montpellier wurde ein angeblicher Angriff auf den Justizpalast, wo Ferroul in Haft ist, unternommen. In Narbonne wurde ein

Wiesbadener Streifzüge.

—Wiesbaden auf Urlaub. — Warum der Kurstädter seine Frau in die Sommerfrische schicken soll. — Der „Verein zur Erhaltung deutscher Burgen" in tausend Aengsten. — Ist der Wiesbadener Blumenkorso tot? — „Was sind das für Leute" (in der Kaiserloge)! — Dies und das durch die Blume.

Allerverehrtester . . . . !

Brief erhalten. Für heute kurz das Neueste.

In Wiesbaden merkt man jetzt, daß die Sommerurlauber mobil werden. Aus unserer elysäischen Taunusstadt in die Sommerfrische zu reisen ist ja, bei Lichte besehen, kompleter Unsinn. Mancher hiesige Ehemann ist daher so gescheit, anstatt seine werte eigene Person, seine Tantippe zu beurlauben und einige Wochen des beseligten Aufatmens in den hiesigen Straßen als „Strohwitwer" zu flanieren. Auch diese Wiesbadener Strohwitwer sind leicht herauszufinden. Man erkennt sie schon an dem kritischen Kennerblick, durch welchen sie sich auffallend von anderen Sterblichen im Studium der in den hiesigen Straßen ausgehängten Restaurants-Menus unterscheiden. Strohwitwer schlichen sich auch in ansehnlicher Zahl auf dem Rosenfest des Kurhauses herum. Interessanter, als solchen Strohwitwer auf den Abendpromenaden, im Restaurant und Ballsaal zu verfolgen, aber ist es, ihn daheim zu beobachten, wenn er sich während der Abwesenheit der Frau selbst beköstigt und selbst die ganze Hauswirtschaft führt. Schon aus diesem Grunde sollte jeder Wiesbadener Ehemann seine Frau einige Wochen im Jahre auf Urlaub schicken. Kann der Mann doch mit einigem hauswirtschaftlichen Geschick in diesen Wochen schlagend beweisen, wie überflüssig und leicht ersetzbar das dumme Weibervolk ist — — pardon, es genügt wohl, einmal die Mitteilungen eines Muster-Strohwitwers aus seiner eigenen Praxis wiederzugeben, um diese Apostrophe vollauf zu rechtfertigen.

Jahrtausende lang verübt das Weibergezücht z. B. den erbärmlichen Unfug, Stiefel mit Wichse zu putzen. Was tut der Muster-Strohwitwer. Er firnißt die Schuhe. Jawohl, schütteln Sie nicht den Kopf, er firnißt sie! Er streicht sie zuerst mit Tinte und dann darüber mit Firniß an, und Sie werden sehen, wie die Stiefeln glänzen! Natürlich männliche Erfindung! Wäre einem Frauenzimmer niemals eingefallen! — — Oder das Aufräumen und Kehren der Wohnung. Weibermethode ist natürlich noch immer Staubtuch und Besen. Zur Not geht es ja damit, aber nicht so gründlich, wie es sein sollte. Das versteht der Muster-Strohwitwer besser, Verehrtester. Er hat einen großen Blasebalg. Mit diesem Blasebalg wirbelt er den ganzen Staub im Zimmer durch mächtiges Pusten auf. Wirbelt es, so öffnet er rasch Fenster und Türen, es entsteht ein fürchterlicher Luftzug und — der Staub ist draußen. Es ist fabelhaft, wie das wirkt! Anfangs hat der Strohwitwer dadurch jedes Mal einen Schnupfen bekommen, versichert aber, jetzt bereits immun zu sein, besonders seitdem er sich zum Schlusse jedes Mal selber mit dem Blasebalg in die beiden Nasenlöcher hineinbläst, daß der eingeatmete Staub zum Teufel geht. — — Und welches Frauenzimmer kann einen ordentlichen Tee machen? Die Ehefrauen gießen selbstverständlich siedendes Wasser auf, wie die Weiber in der Kurhausküche. Blödsinn, sowas! Der Muster-Strohwitwer setzt den Tee zum kalten Wasser und erwärmt ihn dann allmälig bis zur Siedehitze — so wie man Krebse kocht, wenn sie gut werden sollen. So ein Tee soll einfach ein Hochgenuß sein. Der Muster-Strohwitwer erklärt es auch für ein veraltetes Vorurteil, Milch oder Rum zum Tee zu nehmen. Er nimmt eine Gurke, eine Scheibe abgeschnitten und als Schwimmer auf die Tasse. Der Tee erwärmt, die Gurke erfrischt. Aber er bezweifelt selbst, daß man sowas jemals — in einen Weiberkopf hineinbringt.

Die Junisonne bringt dieses Jahr aber nicht nur die Urlauber wieder auf den Sprung, sondern auch die heiligen Ritter der Pankgrafschaft von 1381. Nachdem vor ein paar Wochen 300 Schlaraffen in Wiesbadens Mauern unter Ausschluß jeglicher Oeffentlichkeit ein feuchtfrohes, redenreiches Gelage hielten, kamen gestern, nicht kleiner an Zahl, die altertümlich kostümierten Ritter an den Rhein. Sie erstürmten die Marksburg mit schweren Geschützen, plünderten das Burginnere zum starren Entsetzen des „Vereins zur Erhaltung deutscher Burgen", tranken sich dann vor lauter Siegesjubel einander unter den Tisch und wollten heute, Samstag, am Tage Achatius (sofern sie noch auf den Beinen stehen können), zur schwertumgürteten Germania am Niederwald hinaufwallen, der bei dem Anblick der schwer beschwipsten Ritterkorona hoffentlich droben nicht schwindelig wird. Morgen, Sonntag, gedenken die räuberischen Pankgrafen mit „geladenen" Ehrengästen eine Ritterfahrt auf das jenseitige Rheinufer zu unternehmen. Der kriegerische Mut hat sich auf dieser Fahrt bei dem Anblick der „vielen Burgen" (wohl, weil man im Rheinwein-Nebel alles doppelt und dreifach sieht) aufs neue entflammt. Soll doch bei der Gelegenheit die Burg Rottland erstürmt werden, da sich die Ritter in den Besitz des 50 000 Liter großen Weinfasses aus der Burgkellerei setzen wollen. Wie nach dieser gottlosen Riesensauferei die Rittergesellschaft von ihren Weibern empfangen wird, wenn sie wieder zu Hause an der Ponke ankommt, das mag sich der greise Vater Rhein ausmalen.

Ein ganz anderes Bild als solche Ritterfahrt war der letzte Wiesbadener Blumenkorso. Wenn allerdings, wie einige Tage vorher in Potsdam, der langaufgeschossene Kronprinz auf dem hohen Bock seiner flinken Blumencoach, die feenhaft bleiche Kaiserin in ihrer Marschall-Nielrosen-Equipage und der blühende Prinz Eitel-Friedrich auf seinem nelkenprangenden Tandem mitgefahren wäre, würde sich auch Wiesbaden mit imposanteren Korsoziffern brüsten können. Man glaubt, die Schuld an der schwachen Beteiligung bei den Autos suchen zu können, welche in Wiesbaden zum ersten Male mitfuhren. Unmittelbar vor einem Auto zu fahren, soll nicht angenehm sein, und unmittelbar hinter einem Auto — — ebenfalls nicht. Aber wie war

Einbruch in die Unterpräfektur versucht. Die Gendarmen schossen mit Revolvern. Viele Kavalleristen sind durch nächtlichen Anprall an Barrikaden in der Dunkelheit gestürzt und wurden durch die Empörer verwundet oder massakriert. Anderwärts wurden im Dunklen Drähte über die Straße gezogen, so daß die Pferde stürzten. Blutlachen, zerbrochene Säbel, Pferdeleichen und Patronenhülsen bedeckten den Boden auf vielen Straßen. Ein Oberst wurde gestern ersucht, Aerzte zur Pflege der verwundeten Zivilisten zu stellen; er antwortete aber, er habe zu viel mit der Pflege der verwundeten Soldaten zu tun. Die Erbitterung zwischen Militär und Bevölkerung ist anscheinend außerordentlich groß. Das Komitee von Archeliers richtete ein provozierendes Telegramm an Clemenceau.

Der empörte Oberst. — Schreckensbilder.

Paris, 21. Juni. Selbst nationalistische, armeefreundliche Blätter greifen das Militär, namentlich jedoch die Gendarmen wegen des blinden Feuers an, müssen aber zugeben, daß die Volkshefe überall zuerst attackierte, Barrikaden errichtete, das elektrische Licht auslöschte und Revolverschüsse abgab. Ein durch sechs Schüsse verwundeter Aufwiegler erklärte naiv einem Reporter des „Echo de Paris", wenn er geahnt hätte, daß es so kommen werde, hätte er weniger demonstriert. Die Zahl der Verwundeten ist unter dem Militär und der Polizei vielgrößer, als unter der Bevölkerung. Die Volkshaufen griffen überall ohne Provokation vereinzelte Soldaten und Gendarmen an und lynchten sie, wichen dagegen feige vor dem Massenaufgebot zurück. Aufwiegler stehen nachts auf den Straßen und Plätzen und fordern jedem Passanten die Papiere ab. Sie durchwühlen die Taschen und entdecken sie die Legitimation eines Geheimpolizisten, so wird der Inhaber ohne weiteres getötet. Schutzleute wurden mit Revolvern beschossen, die Fliehenden vom Mob aus dem Polizeibureau herausgeholt, in den Kanal geworfen, wieder aufgefischt und dann massakriert. Die Truppen schauten auf Befehl mit stoischer Ruhe zu, gingen dann aber ihren Führern durch und attackierten den Mob.

* Wiesbaden, 22. Juni 1907.

Der Kaiser fährt also doch nach London.

Die offiziös bediente „Kölnische Zeitung" bestätigt in einem Berliner Telegramm, daß König Eduard in einem sehr freundlich gehaltenen Schreiben den Kaiser und die Kaiserin zu einem Besuch in England eingeladen habe und ergänzt diese Meldung dahin, daß die englische Einladung als Zeit des Besuches den Herbst in Aussicht nimmt.

Der Sachverwalter des Grafen Merenberg in Wiesbaden,

Rechtsanwalt Dr. Max Silberstein in Berlin, schreibt uns:

Es ist in einigen Zeitungen zum Ausdruck gebracht worden, daß sich das öffentliche Interesse an der Luxemburgischen Frage mit der Abstimmung über den von der Regierung eingebrachten Gesetzentwurf bezüglich der Thronfolge und der Lüirung des Thrones mit dem Hausfideikommiß erschöpft. Das öffentliche Interesse in Deutschland, besonders in Preußen, dürfte aber gerade erst von jetzt ab zu wecken sein. Denn die Thronfolge in Luxemburg, mag sie unter Verletzung der von dem Norddeutschen Bund mitgarantierten Verfassung zustande kommen, bleibt doch in erster Linie eine innerpolitische Angelegenheit Luxemburgs. Dagegen bedeutet das Gesetz, soweit es sich auf das nassauische Hausfideikommiß erstreckt, geradezu einen Eingriff in deutsche, speziell preußische Rechte. Ist doch das nassauische Hausvermögen nichts anderes als preußisches Kapital und preußischer Grundbesitz, die durch die Munificenz weiland König Wilhelms I. und durch preußisches Gesetz vom 28. Februar 1868 dem Hause Nassau-Oranien als Entschädigung übergeben ist. Die klerikale Mehrheit eines kleinen Nachbarlandes will dieses Vermögen seiner Zweckbestimmung zuwider, einer ausländischen ultramontanen Dynastie überantworten, um dadurch den sonst unhaltbaren Etat des Landes ins Gleichgewicht zu bringen. Die Zentralsektion der Luxemburgischen Deputiertenkammer hat sogar den Antrag gewagt, schon jetzt die Finanzverwaltung von ihrem jetzigen Sitze in Biebrich nach Luxemburg zu verlegen, um offenbar auf diesem Wege das nassauische Vermögen dem preußischen Machtbereiche zu entziehen. Es darf wohl als selbstverständlich gelten, daß die öffentliche Meinung an einem solchen Rechtsbruche nicht stillschweigend vorübergeht und die preußische Regierung mahnt, auf diese Vorgänge weiterhin ihr wachsames Auge gerichtet zu halten.

Spielpächter und Kaiserschwager.

Prinz Georg von Griechenland, der zweite Sohn des Königs der Hellenen, hat sich, wie aus Athen gemeldet wird, mit der Prinzessin Marie Bonaparte, der einzigen Tochter des Prinzen Roland Bonaparte, verlobt. Der Prinz ist 38 Jahre alt, die Prinzessin wurde am 2. Juli 1882 geboren. Ihre Mutter, eine Tochter des „berühmten" Spielpächters Blanc von Monte Carlo, starb wenige Wochen darauf. Marie Blanc brachte dem Prinzen Bonaparte, dessen zweite Gattin sie wurde, unzählige Millionen in die Ehe, und ihre Tochter, die Verlobte des Prinzen Georg, ist die reichste Erbin der europäischen Fürstenhäuser. — Der griechische Prinz ist der Schwager unseres Kaisers.

Deutschland.

Berlin, 22. Juni. Die sozialdemokratische Parteileitung beruft den diesjährigen Parteitag auf Sonntag, den 15. September und folgende Tage nach Essen ein.

Berlin, 21. Juni. Staatssekretär Dernburg hat sich auf etwa eine Woche nach Kiel begeben.

Berlin, 22. Juni. Der neue Erzberger-Prozeß soll eine Neuauflage erleben. Abg. Erzberger will sich bei dem Berliner Schöffengerichtsurteil, das ihn wegen Beleidigung des früheren Gouverneurs v. Bennigsen zu einer Woche Gefängnis verdonnerte, nicht beruhigen.

Mannheim, 22. Juni. Den Teilnehmern am Mannheimer Anarchistenkongreß, insgesamt 40 Personen, darunter Dr. Friedeberg und Karfunkelstein-Berlin, ist die Anklageschrift wegen Vergehens gegen das badische Vereinsgesetz zugegangen.

Bombenfund am Rhein. Auf dem Kölner Hauptbahnhof wurde eine von einem Reisenden zurückgelassene Kiste geöffnet. Man fand laut Stadtanzeiger eine mit Pulver und Kohlenstaub gefüllte Bombe ohne Zündschnur.

Der rote Hahn. Eine Feuersbrunst suchte die Ortschaft Micheldorf in Untersteiermark heim. Etwa 40 Gebäude wurden ein Raub der Flammen.

Bei dem gestrigen Südweststurm wurde, wie uns aus Brunsbüttel gemeldet wird, an der Ladebrücke der Zementfabrik Saturn ein Boot voll Wasser geschlagen. Ein Schiffer mit seiner Frau und 2 Kinder! sind ertrunken.

Auf dem Segeberger See in Holstein kenterte gestern ein Segelboot mit 4 Insassen. Drei ertranken.

Liebestragödie. Wegen verschmähter Liebe erstach ein Soldat in Neusatz in Ungarn die Tochter eines Gastwirts und deren Mutter.

Schmucksachen im Werte von 200 000 Mk. (?) sollen einem deutschen Ehepaar in einem Pariser Hotel gestohlen worden sein.

Ein weiblicher Bäckerlehrling ist in Grottau in Sachsen angemeldet worden. Es ist die Tochter eines Meisters, der keinen Sohn hat und verhüten will, daß seine Bäckerei in fremde Hände übergeht.

Das Skelett eines Staatsanwalts wurde bei Ausschachtungen in Bologna in Italien gefunden. Es sind die Ueberreste des Staatsanwalts Carassuti, der vor 30 Jahren am Vorabend seiner Hochzeit auf geheimnisvolle Weise verschwand.

Aus der Umgegend.

Der Biebricher Denunziations-Skandal in letzter Instanz.

(Originalbericht für den „General-Anzeiger".)

* Berlin, 21 Juni 1907.

Der praktische Arzt Dr. Willibald Schlegel-Levisohn, der frühere Leiter der Maison de sante in Schöneberg, errichtete im Jahre 1898 in Biebrich eine Heilanstalt für Morphiumsüchtige und Alkoholiker. Seine Anstalt war in seiner von ihm angekauften Villa im besten Teile von Biebrich, dem dortigen Villenviertel am Rhein, untergebracht. Dr. Schlegel zerfiel später mit seiner ganzen Nachbarschaft und begann dann einen Kampf in Gestalt unausgesetzter Denunziation gegen alle möglichen und unmöglichen unbescholtene und hochgestellte Personen wegen Kuppelei und Mädchenhandels. Seit 4 Jahren beschäftigen sich die Gerichte mit ihm, ohne den Angegriffenen den nötigen Schutz gewähren zu können, weil die Staatsanwaltschaft ihn für geistig nicht normal hält und daher nicht gegen ihn einschreitet.

Die Sache entwickelte sich folgendermaßen: Nachdem Dr. Schlegel seine Anstalt einige Jahre unterhalten hatte, erfuhr er, daß die Frau seines Nachbarn, eines Rentiers Erwein, von ihrem ersten Mann in Mainz 2 Grundstücke mit Gebäuden etc. mit Bordell geerbt hatte, aus denen sie längere Jahre hindurch Zinsen zog. Später hat sie dieses Grundstück verkauft. Auf Grund dieser Tatsache gelangte Dr. Schlegel dazu, gegen die Familie Erwein den Vorwurf zu erheben, sie betreibe in Biebrich Kuppelei. 1902 kam er mit einem derartigen Vorwurf zur Polizei und verlangte von dieser die Verfolgung der Familie Erwein. Die Polizei, die Dr. Schlegel als einen angesehenen Mann schätzte, eröffnete ganz bestürzt eine ca. ein Jahr dauernde Beobachtung der angeschuldigten Familie, fand aber nichts. Als sie dem Dr. Schlegel eröffnete, sie habe nichts gefunden und könne nichts unternehmen, begann Dr. Schlegel seine endlose Denunziation in allen möglichen Instanzen.

Zuerst wandte er sich an die Staatsanwaltschaft in Wiesbaden. Diese stellte erneut längere Beobachtungen an und kam gleichfalls zu einem negativen Resultat. Da sie Dr. Schlegel aufgefordert hatte, Beweise zu erbringen, richtete dieser nunmehr seinerseits gegenüber seinen Nachbarn eine Observierung durch Detektivs etc. ein. Sein Verdacht beschränkte sich nunmehr nicht mehr auf die Familie Erwein, alle möglichen angesehenen Personen wurden von ihm angegriffen. Zuerst kam der Kavalleriemajor a. D. von Luck, der nächste Nachbar Erweins, an die Reihe, nachdem dieser, ein betagter alter Herr, der mit Dr. Schlegel anfangs freundschaftlich verkehrt hatte, dessen Verdacht gegen die Erweins nicht teilen wollte. Auch ein hochbetagter Chemiker Dr. Steck und andere Nachbarn wurden von ihm mit Observationen bedacht. Den Mittelpunkt seiner Angriffe aber bildete die Familie Erwein. Um gegenüber diesen entsprechenden Nachweis zu erbringen, soll Dr. Schlegel nach der Behauptung der Beleidigten sogar seine Patienten zum Spionieren gebraucht haben. Dr. Schlegel bestreitet das sehr entschieden. Jedenfalls standen die sämtlichen Patienten Dr. Schlegels — die Anstalt war nur klein, durchschnittlich waren 3—8 Patienten da — entschieden auf seiner Seite. Einer von ihnen, ein Fabrikant aus Düsseldorf, ließ sich sogar zu tätlicher Vertretung der Schlegelschen Ansicht gegenüber dem ebenfalls verdächtigten hochbetagten Chemiker Dr. Steck hinreißen. Auch das Anstaltspersonal war eifrig bestrebt, Beweismittel für den Schlegelschen Verdacht beizubringen. Dr. Schlegel meldete der Polizei sowohl als auch der Staatsanwaltschaft denn auch zahlreiche Resultate dieser Beobachtungen. Er behauptete, die Erwein'sche Villa liege tagsüber fast immer still. Des Abends aber komme immer sehr viel Besuch und zwar meistens junge Leute, und dann gehe es bis in die späte Nacht hinein sehr lebendig und ausgelassen zu. Es werde musiziert und gesungen usw. Erwein hole, so behauptete Dr. Schlegel, die „Gäste" mit seinem Automobil — Erwein war eifriger Automobilfahrer — heran, die Pärchen würden sehr schnell und geräuschlos hineingelassen. Dabei spielten auch Signale von Tierstimmen-Imitationen, Zeichen mit Licht, elektrischem Licht und elektrischen Fernzeichen eine Rolle. U. a. behauptete er, der Major v. Luck, ein alter Veteran aus dem deutsch-französischen Kriege, habe sich an dieser Zeichengebung beteiligt; von seiner Villa zur Villa Erwein gehe eine elektrische Leitung, die eigens für die Zeichengebung angelegt sei; v. Luck gebe dadurch Zeichen, wenn die Luft rein sei, daß Dirnen sich ungesehen aus dem Erwein'schen Hause nach hinten durch seinen Garten in das freie Feld entfernen könnten. Da die Polizei wiederum nichts finden konnte, bestellte Dr. Schlegel einen Kommis Martin Palm aus einem Wiesbadener Delikatessengeschäft mit einem Auftrage, mit der Familie Erwein auf irgend eine Weise einen Verkehr anzubahnen, um auf diese Weise in die Villa hineinzukommen und dort das Leben kennen zu lernen und „Beweismittel zu verschaffen". Nach der späteren Aussage dieses Palm hat Dr. Schlegel ihm für den Fall, daß er „es fertig brächte", dort geschlechtlich zu verkehren, einen „blauen Lappen" in Aussicht gestellt. Dem P. kam trotz seiner offenbaren Vorliebe für lustige Abenteuer die Sache nach ruhiger Ueberlegung doch zu riskant vor, er hatte es dem Dr. Schlegel aber einmal versprochen, einen Versuch zu machen, und konnte so von ihm nicht wieder loskommen. Als Dr. Schlegel schließlich immer stürmischer an die Erfüllung seiner Zusage erinnerte, und er von ihm wiederholt Geld angenommen hatte, mit dem Auftrage, es bei Erwein zu gebrauchen, telegraphierte er ihm eines Tages, er habe seinen Auftrag glücklich ausgeführt. Darauf ging Dr. Schlegel von neuem mit Denunziationen vor, Palm war Zeuge, erklärte aber, er kenne die Erweins gar nicht, sei nie in derem Hause gewesen. Später klärte er den ganzen Sachverhalt auf. Damit war diese Affäre erledigt. Schlegel versuchte nun, einen Krankenwärter als Spion zu gewinnen, dieser trat aber die Stellung nicht an. Darauf engagierte Dr. Schlegel den Detektiv Meyer aus Wiesbaden. Dieser suchte als Automobilist unter dem Namen „v. Hasse-Wartegg" Verbindung mit Erwein und versuchte eines Tages mit seinem Automobil 2 Frauenzimmer in die Villa zu bringen, aber ohne damit Erfolg zu haben. Nunmehr wies die Staatsanwaltschaft die Dr. Schlegel'schen Anzeigen als frivol zurück. Die Angegriffenen kehrten darauf den Spieß um und stellten ihrerseits gegen Dr. Schlegel wegen Beleidigung Strafantrag. Der Staatsanwalt vernahm über den Geisteszustand des Dr. Schlegel zwei Sachverständige, den Medizinalrat Dr. Gleitsmann und den Professor Tuzeck aus Marburg. Beide gaben Gutachten ab, die eine bestimmte Stellungnahme nicht ermöglichten. Insbesondere glaubten beide mit Rücksicht auf den Ruin der Schlegel'schen Anstalt, der von einer gerichtlichen Beobachtung seines Geisteszustandes zu erwarten sein würde, einen Antrag auf eine solche Beobachtung nicht stellen zu sollen. Die Staatsanwaltschaft wies diese Anträge zurück; Dr. Schlegel sei für seine Taten nicht verantwortlich, weil er wahrscheinlich geistig nicht normal sei. Dr. Schlegel setzte seine Denunziation bei der Polizei und der Staatsanwaltschaft fort. Jeder, auch der harmloseste Vorgang wurde von ihm als ein Beweis für seine Behauptungen an die Staatsanwaltschaft gemeldet. Die Polizei in Biebrich erhob später aber Klage im Verwaltungsstreitverfahren auf Konzessionsentziehung der Schlegel'schen Anstalt auf Grund der §§ 30 und 53 der Gewerbeordnung, die für die Inhaber von Heilanstalten die Entziehung der Konzession zuläßt, wenn „Tatsachen vorliegen, welche die Unzuverlässigkeit des Unternehmers in Beziehung auf die Leitung oder Verwaltung der Anstalt dartun". Auf Grund dieser Gesetzesbestimmungen erkannte der Bezirksausschuß in Wiesbaden denn auch unter Berufung auf ein früheres Urteil des Oberverwaltungsgerichts auf Konzessionsentziehung. Dieses Urteil legt den Begriff der Zuverlässigkeit dahin aus, daß neben den technischen Kenntnissen auch die allgemeine Zuverlässigkeit des Charakters mit einbegriffen ist. Dr. Schlegel legte dagegen Berufung beim Oberverwaltungsgericht ein, das gestern in 4stündiger Verhandlung, zu der der Beklagte selbst, ferner der Vertreter der Biebricher Polizei, Polizeikommissar Booß, erschienen waren, in der Sache verhandelte. Dr. Schlegel ließ in dieser Verhandlung durch seinen Anwalt geltend machen, daß die „Unzuverlässigkeit" aus diesen Vorgängen nicht gefolgert werden könne, denn auf keinen Fall könne ihm die mala fides in bezug auf seine Behauptungen nachgewiesen werden.

Das Oberverwaltungsgericht, 3. Senat, gab der Berufung statt, hob das Urteil des Bezirksaus-

---

es denn in Paris, wo in die gleiche Zeit das Rosenfest fiel? Dort beteiligten sich über 100 Autos am Korso und kein einziges Gefährt war darunter, das nicht allermindestens seine 10 000 Francs an Orchideen, Rosen und Nelken kostete. Im Wiesbadener Korso konnte man sogar die blendend schöne Frau v. Treskow in einer Laube aus taufrischen Kornblumen sehen und eine Japanerin im blütenüberschütteten Dreigespann. Also der Wiesbadener Korso ist noch nicht „tot" und es kommt nur darauf an, bei der nächsten Gelegenheit ein gewisses Minimum von Beteiligungs-Zusagen im voraus zu sichern. Im Ganzen genommen war die Teilnehmer-Frequenz des Kurhaus-Rosenfestes fast zu großartig. Viele Ballgäste verloren abends bei den zu kleinen Garderoben die Geduld. Die Bevölkerung des großen Konzertsaales ging so rasch und in solchem Umfange vor sich, daß man plötzlich auch die goldprunkende Kaiserloge vom „gewöhnlichen" Publikum besetzt sah. Allerdings dauerte das nur eine Weile — dann erfuhr das verehrliche „Logenpublikum", daß diese Plätze nur für fürstliche Personen bestimmt sind. Auch die Restaurants reichten bis Mitternacht nicht aus. Nicht genug Platz, nicht genug Stühle! Viele Male kehrten dieselben Gäste um, immer vergebens nach einem Plätzchen spähend. Alles zu klein, alles zu klein — man wird den fürchterlichen Gedanken nicht los. Den Rekord der „Kleinheit" schlagen allerdings die Häkchen im Lesezimmer-Korridor. Es ist fast unmöglich, Garderobe daran zu hängen — ausgenommen etwa den Hausschlüssel oder Pompadour. Es sind buchstäblich Häkchen für Puppengarderobe.

Ihr Getreuer.

schusses auf, so daß die Konzession weiter besteht. Das Urteil geht im wesentlichen dahin, daß eine auf einen bestimmten Gedankenkreis beschränkte geistige Normalität, selbst wenn sie vorhanden ist, noch nicht die Unzuverlässigkeit auf allen anderen Gebieten darzutun braucht.

Nachklänge zur Biebricher Stadtverordneten-Versammlung.

Die Betriebsverwaltung der Straßenbahn schreibt uns:

In Nr. 141 Ihres geschätzten Blattes bringen Sie einen Bericht über die Interpellation des Herrn Stadtverordneten Heberle-Biebrich. Der von Ihnen gebrachte Bericht stimmt nach den uns gegebenen autentischen Informationen nicht mit dem wirklichen Sachverhalt überein. Herr Heberle selbst hat uns die Erklärung abgegeben, daß in dem Bericht viele Schlußfolgerungen enthalten sind, welche er in der Stadtverordneten-Versammlung nicht ausgesprochen hat und für welche er demnach nicht verantwortlich gemacht werden kann.

Herr Stadtverordneter Heberle gibt aber zu, daß er in der Stadtverordneten-Versammlung nach den ihm gewordenen Mitteilungen und nach seiner Meinung die Befürchtung ausgesprochen habe, daß die Fahrer der Straßenbahn nicht genügend ausgebildet seien. Diese Befürchtung des Herrn Heberle entbehrt aber jeder tatsächlichen Begründung. Die Wagenführer werden nicht nur durchaus den behördlichen Vorschriften entsprechend ausgebildet, sondern so eingehend und gewissenhaft geschult, daß sie nur erst dann zum selbstständigen Fahrdienst zugelassen werden, wenn sie absolut zuverlässig sind. Die Behauptung, daß den jungen Fahrern so viele Unfälle passieren, wie es aus den Worten des Herrn Heberle gefolgert werden muß, ist ebenfalls unrichtig, denn die Zahl der Unfälle ist bei unseren Wiesbadener Straßenbahnen in Wirklichkeit eine geringe.

(Der Bericht stammte von einem sonst sehr zuverlässigen Mitarbeiter, sodaß wir keinen Zweifel an der Richtigkeit haben konnten. Red. d. „W. G.-A.")

v. Sonnenberg, 21. Juni. Das bereits seit vergangenem Jahr fertiggestellte Spritzenhaus mit Schlauchturm soll nunmehr am Dienstag, 25. Juni, nachmittags 5 Uhr, seiner Bestimmung übergeben werden. Zu dieser Feier, welche in einfacher Form gedacht ist, sind außer den Gemeindekörperschaften, Unternehmern, Handwerkern und dem Herrn Kreisbaumeister Krapp, die Herren Vertreter der Aufsichtsbehörde, Herr Reg.-Referendar Dr. Kade und Herr Kreisbrandmeister Beigeordneter Tropp aus Biebrich geladen. Im Anschluß an die Einweihungsfeier soll die Feuerwehr mit ihren gesamten Geräten aus dem alten Spritzenhaus in das neue Gebäude einziehen und anschließend am Steigerturm Uebungen vornehmen. Nach Beendigung der Uebung versammeln sich die Mannschaften der beiden Feuerwehren zu gemütlichem Beisammensein in einem hiesigen Lokale, für welch letzteren Zweck die Gemeindekörperschaften einen Kostenbetrag von 125 M. bewilligt haben.

*** Frankfurt, 22. Juni. (Privattelegramm des „General-Anzeiger".) Der jung verheiratete städtische Beamte Müller, der in einem Mansardenstock des Hauses Sandberg 79 wohnte, wurde seit einigen Tagen nicht mehr gesehen. Gestern abend ist nun die Tür seiner Wohnung gewaltsam erbrochen worden. Man fand seine Frau mit einer Schußwunde tot am Boden liegen. Ihr Tod scheint ein freiwilliger gewesen zu sein. Müller hatte sich die Pulsadern geöffnet und dann Gift zu sich genommen. Er lag auch als Leiche da. Das Motiv zu dem gemeinsamen Selbstmord ist bittere Not.**

* **Frankfurt**, 21. Juni. In der Hohenzollernstraße stieß gestern nachmittag ein Auto mit einer Droschke zusammen, wobei der Fuhrunternehmer Peter Schneider aus Niederrad schwer verletzt wurde. Der Chauffeur und mehrere Zeugen wurden von einem Schutzmann zu Protokoll vernommen.

Wein-Zeitung.

Der Staatssekretär des Innern und die Weinfrage.

Die „Deutsche Tageszeitung" bringt in ihrer Nummer vom 18. d. Mts. einen Artikel der „Deutschen Agrarischen Correspondenz" zum Abdrucke, der im Zusammenhange mit den augenblicklichen Unruhen unter den südfranzösischen Weinbauern eine Polemik gegen den Staatssekretär des Innern wegen dessen Stellung in der Weinfrage enthält: Unter der Ueberschrift „Eine Anfrage an den Herrn Grafen v. Posadowsky" behauptet der Artikel, daß kürzlich, als die Vertreter der pfälzischen Weinbaubezirke, die Abgeordneten Dr. Roesicke und Stauffer, im Reichstage gegen das zunehmende Uebel der Weinverfälschung in Deutschland aufgetreten seien, der Herr Staatssekretär Graf v. Posadowsky es für geboten erachtet habe, speziell dem Abgeordneten Dr. Roesicke gegenüber zu betonen: „In Frankreich würde sich wohl schwerlich ein Abgeordneter finden, der in der Kammer ähnlichen Beschwerden Ausdruck geben würde, weil davon doch nur die Ausfuhr Schaden haben könne." Offenbar hat der Verfasser des Artikels in das Stenogramm der Rede des Grafen Posadowsky keine Einsicht gekommen. Ausweislich dieses Stenogramms hat der Staatssekretär des Innern in der Sitzung des Reichstags vom 7. März d. J. folgendes erklärt:

„Mein Herren, ich könnte dem Herrn Interpellanten mit einem bekannten französischen Wort antworten: „Vous prêchez un converti." Das Bedauern, welches die Herren geäußert haben über gewisse Zustände, die im deutschen Weinhandel bestehen, teile ich vollkommen. Die Herren können sich aber damit trösten: solche Fälle kommen nicht nur in Deutschland, sondern auch über den deutschen Grenzen vor. Wenn der Herr Abgeordnete Dr. Roesicke die Güte haben wollte, das offizielle Protokoll der französischen Deputiertenkammer vom 25. Januar d. J. zu lesen, so wird er finden, daß ein Monsieur Emanuel Brousse eine ganz ähnliche Rede gehalten hat, wie er heute im deutschen Reichstag gehalten hat (Heiterkeit), und ein witziger Feuilletonist beschreibt den Unterschied zwischen Franzosen und Deutschen in bezug auf die Weinpanscher dahin, daß der egoistische Deutsche in seinem Zorne zunächst an sich selbst denkt und erst dann an den Handel, er wolle selbst nicht vergiftet werden und darum zürne er den Panschern; der Franzose lasse aber dieses Uebel stillschweigend über sich ergehen im Interesse der französischen Weinausfuhr, die den Schaden hätte, wenn man im Ausland erführe, welche Unmengen französischen Weines nicht der Rebe, sondern dem Kochkessel des Chemikers entstammten."

Daraus ergibt sich, daß der Staatssekretär des Innern im Gegensatz zu der ihm in den Mund gelegten Aeußerung ausdrücklich auf eine im französischen Parlament gehaltene Rede eines Monsieurs Emanuel Brousse hingewiesen und diese als eine der des Herrn Interpellanten „ganz ähnliche" Rede bezeichnet hat. **Auch hat der Staatssekretär des Innern nicht behauptet**, daß die Weinfrage in der französischen Kammer anders behandelt zu werden pflege als im Deutschen Reichstage, sondern nur den Ausspruch eines französischen Feuilletonisten über den Unterschied zwischen Franzosen und Deutschen in bezug auf die Weinpanscher zitiert. Außerdem zeigt der weitere Inhalt der Rede mit unzweifelhafter Deutlichkeit, daß der Herr Staatssekretär die Weinverfälschungen auf das schärfste verurteilt und bereitwilligst sein Hilfe zu ihrer Beseitigung in Aussicht gestellt hat. Er hat dabei unter anderem die Frage berührt, ob nicht bei einer Ergänzung des Weingesetzes die Strafen für Fälschungen erheblich höher festzusetzen, unter Umständen sogar die Geldstrafe auszuschließen sei. Vor allem aber hat er immer wieder darauf hingewiesen, daß eine Besserung der bedauerlichen Verhältnisse in erster Linie von einer sachverständigen, geschäftskundigen und unabhängigen Weinkontrolle zu erhoffen sei. Dabei hat er es im Interesse der ehrlichen Produktion überhaupt, namentlich auch im Interesse der Landwirtschaft als erstrebenswert bezeichnet, die gesamte Nahrungsmittelkontrolle in Deutschland einheitlich durch Gesetz zu regeln.

Wie unter diesen Umständen gesagt werden kann, Graf Posadowsky dürfte von seiner früher ausgedrückten Meinung der Berechtigung solchen Schweigens inzwischen zurückgekommen sein, und wie ihm gegenüber die Frage aufgeworfen werden kann, was den Interessen des ganzen Staates besser diene, die rechtzeitige Erörterung der beginnenden Schäden im Reichstage oder der Versuch eines Vertuschungssystems im Interesse von Export, Handel und Wandel, ist nicht erfindlich. Im übrigen ist es aber dringend zu empfehlen, die Weinfrage in Parlament und Presse mit der größten Sachlichkeit zu behandeln, um nicht durch diese Erörterungen auch dem reellen Weinhandel geschäftlichen Schaden zuzufügen. Nachdem die im Reichsgesundheitsamte mit einem großen Kreis von Sachverständigen abgehaltenen Beratungen und die auf Grund des so gewonnenen Materials im vorigen Monat abgeschlossenen Verhandlungen mit den Kommissaren der zuständigen Ressorts die nötigen Grundlagen für eine Aenderung des bestehenden Weingesetzes geliefert haben, werden jetzt vom Staatssekretär des Innern die Verhandlungen über den Entwurf einer Novelle zum Weingesetze geführt.

Sitzung der Stadtverordneten.

** **Wiesbaden**, 21. Juni.

4.30 Uhr war es soweit, daß die Versammlung beschlußfähig werden konnte. Es kamen immer noch 31 Stadtväter zusammen, obwohl die Tagesordnung trocken und ohne besonderes kommunalpolitisches Interesse war. Unter Eingängen nennt der Vorsteher Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Pagenstecher eine Eingabe des Westlichen Bezirksvereins, enthaltend einen Protest gegen die Errichtung einer Waldschenke im Distrikt „Unterer Gehrn", einen Protest der Herren Rechtsanwalt Dr. Flindt gegen die Ableitung der Thermalwasser vom Römerbad nach dem Metropol und eine Einladung des Turngaues Wiesbaden zur Feier des Stiftungsfestes am Sonntag, 30. Juni, auf dem Exerzierplatz an der Schiersteinerstraße. — Vor Eintritt in die Tagesordnung wird noch die nächste Sitzung auf den 5. Juli festgelegt, der dann nötigenfalls am 12. Juli noch eine folgen soll. Und dann gehen die Herren Stadtverordneten bis Ende August in die Sommerferien.

Den Oberbürgermeister, der sich auf dem Nassauischen Städtetag in Cronberg befindet, vertritt Herr Bürgermeister Heß am Magistratstisch.

Die Kehrichtabfuhrgebühr in letzter Auflage.

Herr Höffner berichtet für Herrn Kalkbrenner über Abänderungen in der Kehrichtabfuhrgebühr. In der Sitzung vom 28. März hatte die Stadtverordnetenversammlung einem Vertrage des Magistrats mit dem Fuhrunternehmer, der die Kehrichtabfuhr besorgt, zugestimmt. Dieser Vertrag enthielt eine Bestimmung, derzufolge der Fuhrunternehmer berechtigt war, vom Hauseigentümer einen Jahreszuschlag von 12 Mark zu verlangen, falls der jährliche Gebührensatz mehr als 15 Mk. beträgt und die Abholung der zu entleerenden Behälter mit besonderen Schwierigkeiten verbunden ist. Dem Fuhrunternehmer war nach Ansicht des Magistrats durch diese Gebührenzuschläge eine Jahresmehreinnahme von etwa 15 000 Mark erwachsen, obwohl die Leistung nicht größer ist als in früheren Jahren. Künftig soll nun der vom Fuhrunternehmer einzuhebende Zuschlag nur 3 Mark betragen, wenn der jährliche Gebührensatz nicht mehr als 29 Mark erreicht, 6 Mark, wenn der jährliche Gebührensatz nur 30—39 Mark, 9 Mark, wenn er 35 bis 49 Mark und 12 Mark, wenn der jährliche Gebührensatz 50 und mehr Mark ausmacht.

Kleine Vorlagen.

Herr Höffner berichtet über den Verkauf einer Feldwegfläche an der Scharnhorst- und Werderstraße an den Architekten Blum zum Preise von 1300 Mark die Rute. Es sind 1 Aar 52 Quadratmeter; der Gesamtpreis beträgt 7904 Mk. Der Verkauf wird gutgeheißen. — Für den Finanzausschuß berichtet Dr. Dreyer über: Ein Gesuch des Gartenbau-Vereins um Gewährung eines Zuschusses zu den Kosten eines Wettbewerbs in Balkonschmuck und Vorgartenpflege. Der Finanzausschuß meint, gerade unsere Stadt habe alle Veranlassung, die Bestrebungen des Gartenbau-Vereins in dieser Beziehung zu fördern. Er beantragt deswegen wie voriges Jahr einen Zuschuß von 200 Mark. Der Antrag wird ohne Widerspruch angenommen. — Ein Frl. Otto hat testamentarisch dem Magistrat am Promenadenweg nach der Sonnenbergerstraße eine Wiesenfläche von 8 Aar 78 Quadratmeter für den Preis von 200 Mark die Rute — 7000 Mark insgesamt — zum Kauf angeboten. Das Gelände ist durch den festgelegten Fluchtlinienplan unbebaubar. Der Finanzausschuß, für den in dieser Sache Herr Bentz berichtete, hält den Preis zu hoch. Er empfiehlt den Ankauf für 6000 Mark. Die Versammlung beschließt gleichfalls so. — Das Baugesuch des Herrn Schön, betreffend Errichtung eines Wirtschaftsgebäudes im Distrikt „Unterer Gehrn", Gemarkung Dotzheim beschäftigt das Kollegium heute in zweiter Auflage. Berichterstatter ist für den Bau-Ausschuß dessen Vorsitzender Herr Justizrat von Eck. Der Ausschuß empfiehlt, den schon in der letzten Sitzung geäußerten Einspruch gegen das Baugesuch aufrecht zu erhalten. Der Bürgermeister von Dotzheim machte in einem Schreiben darauf aufmerksam, daß Wiesbaden nur die Genehmigung des erforderlichen Wegeteiles geben solle und möge. Um das Baugesuch selbst handle es sich bei dieser Vorlage nicht. Der Westliche Bezirksverein bittet, das Gesuch abzulehnen und den Einspruch in vollem Umfange zu bestätigen. Die Frage nach dem Bedürfnis einer neuen Waldwirtschaft sei zu verneinen, denn der westliche Wald ist mit Schankwirtschaften reichlich versehen. Auch der Platz sei ungeeignet für eine Waldschänke. Dadurch würde es einmal mit der Ruhe des hübschen Waldidylls vorüber sein und dann auch die Singvögel in ihrer Ruhe gestört und verjagt werden. — Herr von Eck bestätigt, daß nur die Genehmigung zur Benutzung des Wegeteiles für die Stadt Wiesbaden in Betracht kommt und plaidiert nochmals für Ablehnung des Gesuchs. Diese wird gegen acht Stimmen ausgesprochen. — Nächster Punkt der Tagesordnung ist: Abänderung des Fluchtlinienplans einer Verbindungsstraße zwischen Mosbacher- und Moritzstraße, südlich des neuen Landeshauses. In Frage kommt die Gegend an der neuen protestantischen Kirche zwischen Landeshaus und Blücherschule. Nachdem die Wünsche der Bau-Interessenten bei dem durch die andere Stellung der Kirche notwendig gewordenen abgeänderten Fluchtlinienplan berücksichtigt worden sind, wird derselbe gutgeheißen. Es ist dort Bauweise 5 in Aussicht genommen, womit eine ganz erhebliche Verschönerung dieses Stadtteils erreicht wird. — Nach Herrn Hartmann hat sich bereits der südliche Bezirksverein mit der Frage beschäftigt. Er ist mit dem Fluchtlinienplan einverstanden und läßt den Magistrat bitten, dafür einzutreten, daß die Bauweise dort eine offene bleibt. — Mit dem Fluchtlinienplan für den Gebietsteil westlich des Südfriedhofs zwischen diesem und dem Armen-Arbeitshaus erklärt sich die Versammlung ohne Widerspruch einverstanden. — Herr Maldaner beabsichtigt, auf seinem Grundstück Metzgergasse 6 einen Neubau zu errichten, der bezüglich der Fluchtlinien Rücksicht auf die vom Magistrat beabsichtigte Erbreiterung des Verbindungsweges zwischen Metzger- und Langgasse nimmt. Derselbe soll 6 Meter breit werden. Der Plan findet die Zustimmung der Versammlung. (Berichterstatter Justizrat von Eck.) — Nach dem Bericht des Herrn Massenez werden 36 000 Mk. für die Erweiterung des Kesselhauses im städtischen Krankenhaus bewilligt. — Desgleichen 25 000 Mk. für das Projekt über die Telephon- und elektrische Schwachstrom-Anlage in den Neubauten des Krankenhauses. (Referent Herr Castendyck.) — Herr Dr. Dreyer fragt, welchem Zweck die Anlage dienen soll und ob man dafür einen so hohen Betrag ausgeben müsse. — Herr Stadtbaurat Frobenius erwidert, daß es sich um eine Anlage für das Krankenhaus selbst handelt, dessen 14 Gebäude mit der Centrale hierdurch verbunden werden sollen.

Herr Eul fragt an.

Herr Bürgermeister Heß teilt mit, daß die von uns im Wortlaut mitgeteilte Anfrage des Stadtverordneten Eul bezüglich des Verhältnisses des Kurhauspächters zu seinen Kellnern der Kurdeputation zur Prüfung überwiesen worden sei, die dann später, durch den Magistrat Antwort erteilen lassen wird. Die Stadt habe auf die Verträge keinen Einfluß. Der Magistrat werde aber, sofern sich bei der Prüfung wirkliche Härten herausstellen sollten, versuchen, auf gütlichem Wege Herrn Ruthe zur Abänderung zu veranlassen. Er glaube im übrigen, daß die Kurhauskellner nicht schlechter gestellt sind als die Kellner in den großen Hotels. — Bezüglich der anderen Anfrage erwidere er, daß mit den Gratifikationen alle am Kurhaus-Neubau beschäftigt gewesenen Arbeiter bedacht worden seien. Es sind aber noch einige Arbeitgeber mit der Meldung der betreffenden Arbeiter im Rückstand. Im Ganzen seien 4000 Mark verteilt worden. Demgegenüber meint Herr Eul, es seien verschiedene Arbeitgeber überhaupt nicht aufgefordert worden. — Herr Stadtbaurat Frobenius ersucht Herrn Eul, Namen zu nennen. Sollte wirklich jemand bei den Anfragen übergangen worden sein — was ohne Wissen und Willen des Magistrats geschehen sein würde — dann erfolge sofort nachträgliche Aufforderung. Es sei schwer, alle Arbeiter jetzt noch aufzufinden. — Herr von Eck stellt fest, daß die Stadt kein Interesse daran habe, irgend eine Person zu übergehen. Es sehe ja gerade so aus, als ob die Stadtverordneten Mißtrauen gegen den Magistrat hätten. Und das wäre doch wirklich nicht der Fall. Damit ist die Angelegenheit erledigt.

Neue Armenpfleger.

Es wurden folgende Armenpfleger gewählt: 1) Für das 1. Quartier des 2. Armenbezirks anstelle des ausscheidenden Armenpflegers, Buchbinder Adolf Hiort, der Tünchermeister Adam Moos, Bleichstraße 41. 2) Für das 3. Quartier des 2. Armenbezirks anstelle des ausscheidenden Armenpflegers, Ofen- und Herdfabrikanten Hermann Hohlwein, der Tapezierermeister Heinrich Meyer, Bleichstraße 12. 3) Für das 4. Quartier des 3. Armenbezirks anstelle des ausscheidenden Armenpflegers, Fabrikanten Johann Altschaffner, der Schreinermeister Peter Göller, Nettelbeckstraße 5. 4) Für das 10. Quartier des 3. Armenbezirks anstelle des verstorbenen Armenpflegers Cunz der Spenglermeister Georg Schmidt, Nettelbeckstraße 11. 5) Für das 5. Quartier des 7. Armenbezirks anstelle des ausscheidenden Armenpflegers, Steuersekretärs Rossel der Rentner Christian Sager, Neuberg 5.

Schluß der Sitzung 5¼ Uhr.

* * *

In geheimer Sitzung wurde der Vertrag mit der Eisenbahndirektion Mainz über Nutzwasser-Versorgung der Bahnhöfe Wiesbaden-Süd und Kurve genehmigt.

* **Wiesbaden**, 22. Juni 1907.

Aus dem Stadtparlament.

Ferienstimmung. — Unruhe bei den Stadträten. — Es liegt eine Krone im tiefen Rhein. — Das Ende der Kehrichtabfuhrgebühr. — Sonst nichts.

Unsere Stadtväter weilen mit ihren Gedanken schon in der Ferne. Sommers Anfang und Sommerferien sind doch gar so etwas Schönes — auch für den Kommunalpolitiker, bei dem es in Wiesbaden ganz besonders an Arbeit nicht fehlt. Da spannt man sehr gern einmal 4 bis 6 Wochen aus und geht an die See oder in die Berge oder erholt sich in Wiesbaden, seinen schönen, lieblichen Wäldern und seinen reizenden Anlagen. Gestern dachten die Kommunalparlamentarier bereits an die schöne Zeit, denn diese Ferienstimmung dokumentierte sich an der Teilnahme. Bis ein halb 5 Uhr waren noch keine 20 Herren da. Der Vorsteher zählte und zählte. Aber es wurden nicht mehr. Endlich kam noch einer nach dem anderen — die Sitzung konnte beginnen. Mit der stereotypen, aber vorgeschriebenen Protokoll-Verlesung, während welcher der Herr Geheimrat die Schelle in Bewegung setzen mußte. Zu den Feriengedanken lachte die Sommersonne so prächtig von der Marktstraße her durch die Fenster, Musikklänge schallten von einem Ständchen unten herauf. „Es liegt eine Krone im tiefen Rhein" tönte es. Und zur Vervollständigung des ruhigen, **friedlichen Bildes eine recht trockene Tagesordnung.**

In den Rahmen eines Stimmungsbildes paßt kaum etwas davon. Die Stadtverordneten wissen ja nun zum Glück, wann sie in die Ferien gehen können. Am 5. Juli werden noch zu einer Sitzung zusammengetrommelt und vielleicht nochmals acht Tage später. Vielleicht! Nur wenn aktueller und dringender Stoff in der Luft liegt. Dann haben sie bis Ende August Urlaub.

Höchstens, daß wir den abgeänderten Kehrichts-Abfuhr-Tarif und das abgelehnte Genehmigungsgesuch einer Waldwirtschaft in unserem westlichen Wald streifen. Nach dem seitherigen Tarif durfte der Fuhrunternehmer Koch von den Hausbesitzern in den Fällen 15 M jährlich nehmen, wo der Gebührensatz an die Stadt mehr als 15 M betrug und das Abholen des Kehrichts besonders schwierig war. Das machte für den Mann die fette Mehreinnahme von 15 000 M. Jetzt wird die Sache folgendermaßen geregelt: Der Zuschlag beträgt nur 3 M, wenn der jährliche Gebührensatz nicht mehr als 29 M erreicht, 6 M, wenn der jährliche Gebührensatz nur 30—39 M, 9 M, wenn er 35 bis 49 M und 12 M, wenn der jährliche Gebührensatz 50 und mehr M ausmacht.

Im Distrikt „Unterer Gehrn" will ein Herr Schön eine schöne Waldwirtschaft errichten, und zwar in Dotzheimer Gemarkung. Die Gemeinde Dotzheim befürwortet das Baugesuch. Nun hat jedoch auch der Wiesbadener Magistrat ein Wörtchen mitzureden. Er soll die Genehmigung zur Benutzung eines Weges dorthin erteilen. Er lehnte das gestern nunmehr endgültig ab, weil er und die Stadtverordneten und der westliche Bezirksverein der Meinung sind, daß wir im westlichen Wald genügend Wirtschaften haben und der projektierte Platz sich nicht einmal hierfür eignete.

Nach kaum einer halben Stunde war die Tagesordnung erledigt. B. K.

Nassauischer Städtetag.

(Von unserem Spezial-Berichterstatter.)

Cronberg i. T., 21. Juni.

Das reizende Städtchen Cronberg hat in diesen Tagen die Ehre, den nassauischen Städtetag in seinen Mauern tagen zu sehen. Heute vormittag 11 Uhr begannen im Saale des „Frankfurter Hof" die Beratungen, denen Oberpräsident von Windheim, als Vertreter des Wiesbadener Regierungspräsidenten Regierungsrat Zorn, ein Vertreter des Landeshauptmanns, sowie etwa 70 Städtevertreter beiwohnten. Den Vorsitz führte Oberbürgermeister Dr. v. Ibell aus Wiesbaden. Er begrüßte zu Beginn der Tagung den Oberpräsidenten, der seinerseits dankte und Worte der Anerkennung für die Leistungen der nassauischen Städte aussprach. Diese hätten, obwohl manche von ihnen nicht allzugroße Steuerquellen besäßen, auf allen kommunalen Gebieten Hervorragendes geleistet.

Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen des Vorsitzenden sprach Direktor Neuschäfer aus Frankfurt a. M. über „Die obligatorische Fortbildungsschule". Der Redner, der die Frankfurter Fortbildungsschulen leitet, bezeichnet als Grundlage für diese Schulen die unbedingte Anlehnung an das praktische Berufsleben der Schüler. Die Schule habe die geistige, die Werkstätte, die technische Ausbildung des Schülers und Lehrlings zu übernehmen. Das Interesse des jungen Mannes darf natürlich nicht lediglich auf seinen Beruf beschränkt bleiben, er muß über alle wichtigen anderen Dinge ausreichend unterrichtet werden. In den einzelnen Orten müssen die Schulen den örtlichen Verhältnissen Rechnung tragen. Für die meisten Schüler sind sie die letzte Bildungsstätte, die ihnen zur Verfügung steht. Die Fortbildungsschule darf aber nirgends zum Anhängsel der Volksschule oder zur Vorbereitungsschule für höhere gewerbliche Schulen werden. Sie hat ihre eigenen Lehrziele, unter denen die Berufskunde obenan steht. Alle anderen Fächer dienen zur Ergänzung. Da jeder Gewerbetreibende etwas Kaufmann sein muß, so wird man den Schüler lehren, sich in korrektem Deutsch auszudrücken, was heute so mancher Gewerbetreibende zu seinem großen Schaden nicht kann. Die Themen zu den Aufsätzen werden stets aus der Umgebung des Lehrlings gewählt. Im Rechenunterricht muß der Schüler lernen, wenigstens die gangbarsten Artikel seines Gewerbes zu kalkulieren. Fachzeichnen soll stets von einem Fachmann gelehrt werden. Die Erfahrung hat gezeigt, daß die Ausbildung in den Werkstätten und Fabriken um so einseitiger ist, je weitgehender die Arbeitsteilung dort durchgeführt wird. Diese Einseitigkeit der Fachausbildung muß aber vermieden werden, wenn nicht der Lehrling nach Beendigung der Lehrzeit nur teilweise über seinen Beruf informiert sein soll. Die Fortbildungsschulen müssen deshalb Hand in Hand mit den Werkstätten arbeiten. Die Errichtung von Lehrwerkstätten, wie sie z. B. in München durchgeführt ist, macht zu hohe Kosten. In Frankfurt hat man die Frage auf eine andere Weise zu lösen versucht. Die Grundlagen eines bestimmten Berufes wurden von einer Fachkommission festgestellt und in einer bestimmten Werkstätte demonstriert. Dieser Vorführung wohnen die Lehrlinge des betr. Berufes bei, die dann eine schriftliche Beschreibung des Gesehenen geben müssen. Wird in dieser Arbeit stufenweise vorgegangen, so können manche Lücken in der Lehrlingsausbildung beseitigt werden. Die betr. Arbeiten bieten der Fortbildungsschule dann gleichzeitig wertvolle Modelle. Der Unterricht soll während des Tages stattfinden, keinesfalls zwangsweise am Sonntag. Unterzieht sich der Schüler Sonntags freiwillig einem Unterricht, so ist das eine andere Sache. Schwierig ist es, die geeigneten Lehrer für die Fortbildungsschule zu finden. Man muß sie nehmen, woher sie kommen, ob von der Volksschule, ob aus dem praktischen Handwerk. Mit der Schule müssen auch Einrichtungen verbunden sein, die den Schüler als jungen Mann zu seinem Vergnügen interessieren. Sportliche und Turnübungen, Ausflüge, eine Sparkasse, die die Schüler zum Sparen anregt etc. Die Aufstellung des Lehrplanes macht vielfach große Schwierigkeiten, da in verhältnismäßig kurzer Zeit viel erreicht werden soll.

Die Ausführungen des Redners fanden lebhaften Beifall. Oberpräsident von Windheim ist der Ansicht, daß ideale Fortbildungsschullehrer schwer zu finden seien. Gänzlich fehle auch ein fester Lehrplan, der für die einzelnen örtlichen Verhältnisse passe. Der nassauische gewerbliche Zentralverein habe auf dem Gebiete des Fortbildungsschulwesens viel geleistet. Wesentlich wäre es, wenn die Bürgermeister sich mehr um die Fortbildungsschulen kümmerten und wenn die Zentralisation aller isoliert vorgehenden Organisationen, die die Fortbildung der Jugend bezwecken, unter Führung der Fortbildungsschulen gelänge.

Der Vortrag des Assessors Borgmann aus Wiesbaden über die Wertzuwachssteuer muß wegen Unpäßlichkeit des Referenten ausfallen. — An seiner Stelle spricht Stadtrat Boedicker aus Kassel über die Beseitigung des Gemeindesteuerprivilegs der Beamten, Geistlichen und Lehrer. Redner weist darauf hin, daß vielen Städten in Hessen-Nassau durch die im Jahre 1910 aufhörende Erhebung der Akziseabgaben ein großer finanzieller Ausfall entstände, der in Kassel z. B. auf über eine halbe Million Mark geschätzt werde. Eine Hinausschiebung des Oktrois auf 2 Jahre sei vielleicht möglich, dann treffe aber der Einnahmeausfall diese Städte unter allen Umständen. Es wäre deshalb nötig, neue Steuerquellen für die Städte zu erschließen. Da habe man denn zunächst an die Beseitigung des Steuerprivilegs der Beamten, Lehrer und Geistlichen gedacht, was den Städten einen großen Ausfall mache, z. B. in Kassel etwa 400 000 M. Der hessische Städtetag habe kürzlich beschlossen, den preußischen Städtetag zu ersuchen, er möge diese wichtige Frage auf die Tagesordnung des nächsten Städtetages setzen bezw. einen besonderen Städtetag zur Besprechung dieser wichtigen Frage einberufen. Den Herren in Hessen wäre es erwünscht, wenn der nassauische Städtetag sich dieser Eingabe anschließe. — Der Vorsitzende nimmt den Antrag an, zu dem die Herren Kommerzienrat Cahensly aus Limburg und Kalkbrenner aus Wiesbaden sprechen. Letzterer bezeichnet die Einkommensteuer als die einzige korrekte Steuer. Der Vorsitzende meint unter allgemeiner Heiterkeit, es wäre am besten, wenn jemand eine Steuer vorschlage, die der Betroffene gern zahle. Der Städtetag schließt sich hierauf dem Beschlusse des hessischen Städtetages an.

Beigeordneter Walch aus Hochheim a. M. hat vielfach Klagen darüber vernommen, daß die Ortsgerichtsgebühren höher seien, wie die Feldgerichtsgebühren, obwohl beide Gerichte die gleichen Funktionen haben. Der Vorsitzende bemerkt dazu, daß demnächst seitens der Regierung eine Regelung dieser Angelegenheit erfolge. Erhebungen seien gegenwärtig im Gange.

Schließlich entspinnt sich noch eine lebhafte Debatte über die Abänderung des Reglements der Ruhegehalts-kasse und der Witwen- und Waisen-Kasse für die Kommunalbeamten des Regierungsbezirks Wiesbaden. Bürgermeister Salomo-Niederlahnstein, auf dessen Antrag der Gegenstand zur Verhandlung kommt, berichtet eingehend über die Angelegenheit. Den Kommunalbeamten wird ihre Dienstzeit in einem anderen Kommunalverband nicht bei der Pensionierung angerechnet, dagegen wird Militäranwärtern ihre Militärdienstzeit und Staatsbeamten, die in Kommunaldienst übertreten, ihre Staatsdienstzeit bei der Pensionierung angerechnet. Redner bezeichnet diese Tatsache als im höchsten Grade ungerecht. Schon mehrere Städtetage hätten sich mit der Angelegenheit befaßt, aber Kommunallandtag und Kommunalverband haben jedesmal diesbezügliche Anträge des Städtetages nicht berücksichtigt. Redner beantragt, ein nochmaliges Ersuchen in dem ausgeführten Sinne an die beiden Körperschaften zu richten, vielleicht habe es diesmal Erfolg. Landesrat Augustin aus Wiesbaden und Bürgermeister Vogt aus Biebrich treten den Ausführungen des Vorredners mit finanziellen Bedenken entgegen. Die Leistungsfähigkeit der Kassen werde bis zum Aeußersten in Anspruch genommen, eine Erhöhung der Beiträge sei unausbleiblich. Wenn man dem Antrage entspreche, so bedeute das eine Ungerechtigkeit gegenüber den anderen Korporationen, die den Kassen angeschlossen seien. Die Bürgermeister Schütz-Oberlahnstein und Hedde-Rüdesheim sprechen für den Antrag. Er wird nahezu einstimmig angenommen. Damit war die Tagesordnung erschöpft.

Es folgt ein Rundgang durch Cronberg und seine Umgebung unter Führung des Bürgermeisters Vitsch. Abends fand gemeinsames Mahl im „Schützenhof" statt.

Die Pankgrafschaft am Rhein.

(Spezialbericht des Wiesbadener General-Anzeiger.)

X. Gestern vormittag fuhr die Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen mit dem Köln-Düsseldorfer Dampfer „Barbarossa" unter Musikklängen und Böllerschüssen von Koblenz ab. Unterwegs wurde der Dampfer von allen Seiten im Rheintal durch Böllerschüsse begrüßt. Um 11 Uhr erfolgte die Ankunft in Braubach. Die Gäste wurden am Land von Ehrenjungfrauen in Empfang genommen. Dann erfolgte unter Vorantritt der Musikkapelle der Aufstieg zur Marksburg. Während des Aufstieges krachten von allen Seiten Willkommenschüsse. Von den Pankgrafen, die listig im Hintergrund lauerten, war kein Zipfel zu sehen. Als die letzten Festteilnehmer bin der Burg angekommen waren, wurde die Fallbrücke emporgezogen und die Tore wurden geschlossen. Da — plötzlich ein donnerähnlicher Krach, die meterlangen Feldschlangen der Pankgrafen sandten ihren eisernen Gruß. Von allen Seiten tauchten wohlgenährte behäbige Pankgrafengestalten aus dem dichten Grün des Waldes auf, und drohend erhoben sich die mächtigen, wohlbewährten Fäuste gegen die Burg. Prächtig hob sich die malerische Landsknechtuniform der Pankgrafen von der romantischen Umgebung ab. Aber ernster und ernster wurde die Situation, als schweren Trittes die Kolonnen sich nahten, und das Kleingewehrfeuer sich mit dem Dröhnen der Feldschlangen mischte. Aber man dachte auf der Burg gar nicht daran, sich ohne Gegenwehr in die Hände eines blutdürstigen Feindes zu ergeben, die „alte Grete" auf dem Turm wurde geladen, und mit furchtbarem, erschütternden Krachen, das für die Bedienungsmannschaft übrigens sehr gefährlich war, sandte die alte Karonade zentnerschwere Steinkugeln in die Feinde, ganze Reihen davon niederschmetternd. Aber alles war verloren, die Burg war umzingelt. Denn als man die Frauen durch ein enges Schlupfpförtchen im nahen Wald in Sicherheit bringen wollte, drang eine im Hintergrund liegende Rotte Pankgrafen ein und fiel den Burgverteidigern in den Rücken. Die schwere Zugbrücke rasselte herunter, die Tore wurden aufgerissen und die Hauptmacht der Pankgrafen fand Einlaß, sodaß in einigen Augenblicken die ganze Burg von den Pankgrafen eingenommen war. Leider kam die tapfere Nachhut in Gestalt des letzten Aufgebots einige Augenblicke zu spät, sonst wären die Pankgrafen, gestützt auf diese tapfere Schaar, wahrscheinlich viel eher Herren der Burg geworden. Trugen doch die Mannen dieser Nachhut stumpfe Sensen mit der blutdürstigen Inschrift „Du sollst nicht töten". Das pankgräfliche Torpedo von 1381 war vor der Burg aufgestellt worden. Es trug die rätselhafte Aufschrift: „Nicht necken, beißt und spuckt!" Es war als Rohrrückgeschoß gedacht und gab von hinten kugelähnliche Pralinees.

Als das Kampfgetöse nachgelassen hatte, spielte die pankgräfliche Musikkapelle das Niederländische Volkslied von Kremser. Nun versammelten sich die Pankgrafen und die anderen Festteilnehmer auf dem Burghof und der Hochmeister der Pankgrafschaft, Herr Oemcke, hielt eine humorvolle Ansprache und überreichte zum Schluß als nunmehriger Burgvogt der von der Pankgrafschaft rechtmäßig eroberten Marksburg dem anwesenden Prinzen Joachim Albrecht von Preußen den Ehrentrunk. Er erwähnte, daß den Farben der Pankgrafschaft „schwarz, grün, grau und blau" immer der Sieg gelingen würde. Er schloß mit einem Hoch auf das deutsche Kaiserhaus. Die Musik spielte dann die Nationalhymne. Darauf sprach Prinz Joachim Albrecht von Preußen den Dank für die liebenswürdigen Worte seines Vorredners aus und brachte den Wunsch zum Ausdruck, daß die Pankgrafen sich im Ernstfalle ebenso brav im Feuer erweisen möchten, wie heute. Dann erfolgte seine militärische Kritik über den Angriff, der ein Meisterwerk der Strategie gewesen sei. Er schloß seine Ansprache mit einem kräftigen Schluck auf die Pankgrafen, welchen die Festteilnehmer mit einem lauten Prosit erwiderten. Dann trug das Liederquartett das Lied „Wie bist du herrlich, deutscher Rhein" vor, worauf die Trostknechte unter den Musikklängen „Es geht bei gedämpftem Trommelklang" den schwarzbehangenen Tisch des pankgräflichen Feldgerichtes herbeischleppten. Als Angeklagter wurde der Delinquent, der Kellermeister der Burg, mit Ketten und Banden vor die Richter gebracht. Der Richter hielt nun folgende Ansprache: „Wir haben es hier nicht mit einem gewöhnlichen Verbrecher, nicht mit einem Raubmörder, nicht mit einem Brandstifter, nicht mit einem Frauenschänder, sondern mit einem weit größeren, modernen Verbrecher, mit einem Weinfälscher, zu tun. Bei seiner ruchlosen Tat kann von mildernden „Umschlägen" nicht die Rede sein. Er wurde auf frischer Tat ertappt, nämlich es wurde ihm ein Faß alten Rüdesheimer Weines, der reinste Nektar, anvertraut. Von diesem Weine hat der Angeklagte dann getrunken und zur Verdeckung seiner schändlichen Tat Wasser hinzugeschüttet. Ich frage den Angeklagten, wo ist der Stoff geblieben?" Der Missetäter hob zu seiner Verteidigung hervor, daß ein Teil des Weines ihm im Fasse eingetrocknet sei, im übrigen gab er zu, davon getrunken zu haben. Aus Reue über seine schnöde Tat hätte er sich im Rheine ertränken wollen. Er könne aber das Wasser durchaus nicht vertragen. Dann zog sich der Gerichtshof zur Beratung zurück, indem er zum Gaudium der Zuschauer unter den Tisch kroch. Nun wurde das Urteil verkündet, welches lautete: Der Uebeltäter soll von Henkershand ins Jenseit befördert werden, dreimal von unten und dreimal von oben. Worauf der Verurteilte erwiderte, das ist mein Tod, den erlebe ich nicht! Der Angeklagte wurde jedoch von dem Hochmeister begnadigt. Als Zeugen, daß die Eroberung rechtsgültig vollzogen, brachte dann die Pankgrafschaft ein Schild an der Burg an. Es erfolgte dann die Abfahrt unter Musikklängen und Böllerschüssen nach Bingen. Dort kam man 5.40 Uhr an. Die Teilnehmer der Fahrt verfügten sich dann nach Bingerbrück, wo auch Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein in den Zug einstieg, der die Damen und Herren in einem Extrazug nach Bad Dürkheim führte. Prinz Joachim Albrecht von Preußen war schon von Braubach aus rheinabwärts gefahren. In Braubach selbst entwickelte sich noch ein reges Leben und Treiben durch die Pankgrafschaft, welche um 4½ Uhr die Enthüllung und Uebergabe einer Gedenktafel zum Zeichen ihrer Anwesenheit in Braubach vornahm. Von 8 Uhr ab war Promenadekonzert der beiden pankgräflichen Kapellen. Gegen 11 Uhr flammte ein prachtvolles Feuerwerk auf der Marksburg mit einer feenhaften Beleuchtung auf. Damit war der Tag beendet.

---

* **Personalien.** Der Regierungsrat Dr. Medding in Cöslin ist der Kgl. Regierung in Wiesbaden zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. — Zum Regierungsbaumeister ist ernannt der Regierungsbauführer Wilhelm Oehme aus Wiesbaden (Hochbaufach).

* **Besitzwechsel.** Herr Georg Schäfer, Schlosserei und technisches Installationsgeschäft hier, kaufte von der Witwe des Schlossermeisters Kaut in Mainz die Schlosserei zum Preise von 5000 M.

** **Geglückter Betrug.** Gestern nachmittag ist es einem sogenannten Wechselfahrer gelungen, in einem hiesigen Zigarrengeschäft bei der Bezahlung einen hingelegten 50 M-Schein mit dem darauf zurückerhaltenen Wechselgeld einzustreichen. Vor dem Unbekannten wird gewarnt. Er ist ca. 55 bis 60 Jahre alt, sehr groß (1.80 m), hat graumeliertes Haar, ebensolchen Schnurrbart, volles rundes Gesicht und war mit dunklem Gehrock-Anzug und schwarzem Hut bekleidet.

* **Fahrrad-Diebstähle.** Gestohlen wurde laut Polizeibericht am 17. d. M. aus dem Hof eines Grundstückes in der Adelheidstraße ein Fahrrad Marke „Peccioso-Victoria", Fabriknummer 157712, mit Freilauf, schwarzem Rahmenbau, schwarzen Felgen und vernickelten Speichen — Gestern Freitag ist in der Frankfurterstraße ein „Adlerrad", Modell 1900 mit Freilauf, schwarzem Rahmenbau, Firmussattel und Meslerreifen gestohlen worden.

* **Unfälle.** Gestern nachmittag hatte sich der 19 Jahre alte Bahnarbeiter Manow auf der Station Chausseehaus bei Abwerfung einer Eisenbahnschiene schwere Verletzungen des rechten Fußes und des rechten Schlüsselbeines zugezogen. Die Sanitätswache brachte den Verunglückten in seine Wohnung. — Gestern abend wurde in der Marktstraße ein 61 Jahre alter wohnungsloser Taglöhner von Krämpfen befallen.

* **Ein Kaminbrand** brach gestern abend 10 Uhr im Hause Saalgasse 38 aus. Die Feuerwehr hatte mit dem Ablöschen annähernd eine Stunde zu tun.

* **Reicher Kurgast.** Gestern, Freitag, starb in einer hiesigen Luftkuranstalt die Signora Angela de Ycaza geborene de Aceveda, welche zur Erholung seit einigen Tagen hier weilte. Die Verstorbene ist im Jahre 1845 zu Guagaquil im Staate Ecuador in Südamerika geboren, Tochter eines dort ansässig gewesenen hervorragenden Plantagenbesitzers. Ihr verstorbener Ehemann, Sennor Juan Martin de Ycaza, nannte ebenfalls fruchtbare Länderstrecken immenser Ausdehnung in jenem Erdteil sein eigen, sodaß die beiden nun zusammengehörigen Güter den Umfang manches kleineren europäischen Staates übertreffen dürften und einen unschätzbaren Wert repräsentieren, auch produktiv von größter Bedeutung sind. Die Verstorbene weilte in der letzten Zeit vorwiegend in Paris. Sie findet auch dort ihre letzte Ruhestätte, und zwar in der Familiengruft ihrer Ahnen auf jenem großen Friedhof der Weltstadt, dessen Hauptportal bekanntlich von dem hochberühmten Werk eines französischen Bildhauers, den Eingang zum Reiche der Toten symbolisch darstellend, geziert wird. Für die Lieferung des dreifachen Sarges, welcher in außerordentlich gediegener Ausführung und exquisiter Ausstattung gewünscht wurde, ist der Schreinermeister Ernst Müller, Inhaber eines Beerdigungsinstituts Walluferstraße 3, hier, ausersehen. Derselbe wird auch den Transport der Leiche nach der fernen Seinestadt leiten.

* **Unsere Eichen** bieten, so schreibt man uns, bis in den Sommer hinein einen trostlosen Anblick. Das junge Laub ist zerfressen und am Blattgerippe hängen die Raupengespinnste. Jetzt ist der Eichenspinner der Eier legende Schmetterling. Die Eier fallen mit dem Laub im Herbst und im Frühjahr zur Erde. Dann kriechen die Raupen den Stamm hinauf und die Zerstörung der Blätter beginnt von neuem. Möglich, daß nach vielen Jahren die Lebenskraft dieser Schädlinge so erlöscht, daß die Eichen sich erholen; aber wir sollten doch auch unsere Hilfe nicht versagen. Der Forstbehörde möchten wir nahelegen, in weitem Umkreise, wo Eichen stehen, recht gründlich den Boden von Blättern etc. zu säubern und im Frühjahr auch die abfallenden Eichenblätter zu entfernen. Es bleiben dann wenige Maden und Rauben übrig, die im Stande sind, bis zu dem um jede Eiche zu legenden Klebgürtel zu kriechen, der sie festhält. Freilich, kommt die Zeit der Schmetterlinge, so sind auch entfernt stehende Bäume schutzlos. Immerhin könnte man beginnen, die wichtigsten und schönsten Eichen in obiger Weise zu schützen, falls kein besseres Mittel bekannt ist.

* **Badereisen von Beamten.** Die Königl. Eisenbahnverwaltungen, die bisher fast sämtlich Beamten von Staats- und Gemeindebehörden bei Reisen zu Badekuren Fahrpreisermäßigungen grundsätzlich versagten, weil Beamte nicht im Sinne des Eisenbahntarifs als „mittellose Personen" anzusehen seien, haben neuerdings ihre ablehnende Haltung aufgegeben. Erforderlich ist, daß der betreffende Beamte bei der zuständigen Eisenbahn-Direktion ein Gesuch um Gewährung der Vergünstigung einreicht und durch eine polizeiliche Bescheinigung (nicht Armutsattest, wie es früher verlangt wurde) seine Mittellosigkeit nachweist. Ueber die Gewährung der Ermäßigung wird dann von der Eisenbahn-Direktion von Fall zu Fall entschieden.

* **Gewerkschaft der Heimarbeiterinnen.** In dem am Mittwoch veröffentlichten Artikel über die Tätigkeit der hiesigen Ortsgruppe war ein bedauerlicher Irrtum enthalten, den wir hiermit berichtigen. Die Verwaltung der Ortskrankenkasse war nicht, wie in dem Artikel gesagt wird, in Unkenntnis über die Versicherungspflicht der Heimarbeiter, vielmehr wußte sie nichts und war sehr erstaunt, als sie erfuhr, daß die Heimarbeiter nicht, wie es das Gesetz und das hier gültige Ortsstatut verlangen, von den Arbeitgebern zur Ortskrankenkasse angemeldet wurden.

* **Der Sonntag im Kurhaus.** Morgen, Sonntag, wird die Kurverwaltung wieder zwei Doppelkonzerte im Abonnement bieten. — Neben der Kurkapelle wird diesmal als zweite Kapelle der Wiesbadener Musikverein unter Leitung seines neuen Dirigenten Herrn Kgl. Kammermusiker Ernst Lindner konzertieren. Während des Abendkonzerts tritt die immer mehr Bewunderer findende Leuchtfontäne in Erscheinung. Die Kurhauskarten sind bei dem Eintritte vorzuzeigen.

* **Illuminationsabend.** Die Kurverwaltung veranstaltet am nächsten Mittwoch im Abonnement einen Illuminationsabend. Das nächste Gartenfest mit großem Feuerwerk findet voraussichtlich am Samstag, den 30. Juni, statt.

* **Walhallatheater.** Heute, Samstag, geht zum 19. Male „Die lustige Witwe" in Szene. „Tausend und eine Nacht" wird am Sonntag wiederholt. Die farbenprächtige, kostbare Ausstattung und die flotte Darstellung gefällt allabendlich ungeheuer. Von besonderem Interesse ist es, daß Herr Helmbach erstmalig den „Suleiman" singt. Für Montag ist wiederum „Die lustige Witwe angesetzt. — In Vorbereitung ist: „Die Geisha" und „Das Jungfernstift".

* **Spielplan des Kgl. Theaters.** Sonntag, 23. Juni: „Undine". — Montag, 24. „Die Boheme". — Dienstag, 25. „Salome". — Mittwoch, 26. „Das Stiftungsfest". — „Die Verlobung bei der Laterne". — Donnerstag, 27. „Mignon". — Freitag, 28. „Klein Dorrit". — Samstag, 29. „Die Fledermaus". — Sonntag, 30. „Carmen".

* **Spielplan des Residenztheaters.** Sonntag, 23. Juni: ½4 Uhr nachm. Volksvorstellung: „Das Land der Jugend". — 7 Uhr abends: 6. und letztes Gastspiel C. W. Büller: „Charleys Tante". — Montag, 24. „Haben Sie nichts zu verzollen?" — Dienstag, 25. „Die Brüder von St. Bernhard". — Mittwoch, 26. „Die schöne Marseillaiserin". — Donnerstag, 27. „Der Abt von St. Bernhard". — Freitag, 28. „Haben Sie nichts zu verzollen?" — Samstag, 29. Neu einstudiert: „Kean". — Sonntag, 30. „Kean".

* **Naturhistorisches Museum.** Von heute Sonntag ab sind die vorhandenen Tag-Schmetterlinge des afrikanischen Gebiets (ca. 45 Kästen) bis einschließlich Sonntag, 30. Juni, ausgestellt.

* **Konzert im „Friedrichshof".** Nach längerer Unterbrechung konzertiert heute (Samstag) abend die hier bestbekannte Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 27 unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Henrich.

* **Sommerfest.** Morgen Sonntag findet das erste große Sommerfest im Waldhäuschen statt. Das reichhaltige Programm besteht aus Konzert und Tanz, Kinderspiele aller Art, Ballonsteigen, Fähnchenpolonaise etc. Der Eintritt zu diesem Feste ist frei.

* **Nachts um 12 Uhr** kamen Montag in der „Germania" in der Helenenstraße sämtliche im Gastwirtsgewerbe angestellten Personen zu einer großen öffentlichen Versammlung zusammen.

* **Das Trompetenblasen der Chauffeure** hat besonders in den Landgemeinden zu Verwechselungen Veranlassung gegeben, indem es öfters des Nachts vorgekommen ist, daß man es für ein Feuersignal hielt, wodurch die Bewohner alarmiert wurden. Um für die Folge solchen Verwechselungen zu begegnen, sind die Trompetensignale bei den Automobilen in Hessen untersagt worden.

-l. **Biebrich.** 22. Juni. Das Auf- und Abspringen während der Fahrt ist bei der elektrischen Straßenbahn wegen der damit verbundenen Gefahr bekanntlich verboten, und doch sind es immer wieder Personen, die sich der Gefahr aussetzen. Erst gestern vormittag gegen 11 Uhr befand sich ein Tourist auf dem Wege von Wiesbaden nach Biebrich. Als an der Wiesbadener Allee unweit der Schönen Aussicht die Straßenbahn von Wiesbaden gefahren kam, versuchte er den Wagen zu besteigen. Der Tourist sprang durch die Alleebäume und wollte den Wagen am Trittbrett erfassen, wurde aber durch irgend einen Umstand zurückgeschleudert und dermaßen mit dem Kopf gegen einen Baum geschlagen, daß ihm die ganze rechte Gesichtsseite aufgeplatzt war. Der Schaffner, der diesen Vorfall bemerkte, ließ den Wagen sofort halten und nahm den Verletzten mit nach Biebrich.

* **Dotzheim,** 22. Juni. Ein im Distrikt Pinkelsborn, in der Nähe des Straßenmühlweges belegenes Grundstück von 4 Aar 7 Quadratmeter ging durch Kauf von Friedrich Eckhardt hier an den königl. Kapellmeister Eduard Gottschall zu Wiesbaden zum Preise von 1665 Mark über. — Mit dem 1. Juli ist Schauß, der Lehrer Ludwig Petry von Wasenbach (Kreis Unterlahn) hierher versetzt.

):(**Aus dem Taunus,** 21. Juni. Bei Ketternschwalbach rannte gestern nachmittag 4 Uhr ein Benzwagen infolge zu raschen Fahrens um eine gefährliche Kurve vor dem Ort mit voller Wucht gegen eine Gartenmauer. Die 60 Centimeter dicke Mauer wurde vollständig niedergerissen. Die Insassen, 2 Mechaniker aus Freudenstadt in Württemberg, flogen in weitem Bogen in den Garten, wobei der Eine namens Benkhuisen, den rechten Oberarm brach, während der andere unverletzt blieb. Dem Auto wurden nur die Laternen demoliert. — In Grebenroth überfuhr gestern abend ein Radfahrer aus Meckenheim den 7jährigen Jungen einer dort zu Besuch weilenden Familie. Der Täter versuchte nach bekannter Methode sein Heil in der Flucht, wurde aber eingeholt und festgenommen. — Das Kind erlitt bedeutende Verletzungen. — In Mappersheim gerieten Arbeiter in Streit. Der 30jährige Zimmermann Paul Dubois erhielt durch einen Schlagring eine schwere Verletzung am Kopf, einem anderen wurde das rechte Ohr halb abgerissen.

Achtung!

Die Postboten zeigen in diesen Tagen die Bestellscheine für die Erneuerung des Abonnements auf den

Wiesbadener Generalanzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

vor. Unsere verehrlichen Abonnenten bitten wir, um Störungen in der Zustellung zu vermeiden, die Neubestellung sofort zu bewirken. Wird das Abonnement erst in den letzten Tagen des Juni erneuert, so können leicht Unregelmäßigkeiten bei der Zustellung unserer Zeitung eintreten. Neuhinzutretende Abonnenten erhalten den **„Wiesbadener Generalanzeiger"** bis zum 1. Juli **gratis.**

Winzeraufruhr und Meuterei in Frankreich.

(Siehe polit. Leitartikel.)

Paris, 22. Juni. Der Ministerrat tritt heute im Elysee unter dem Vorsitz des Präsidenten Fallieres zusammen, um über die Lage in den Süd-Departements zu beraten.

Montpellier, 22. Juni. Neue Kundgebungen fanden gestern abend statt. Die Präfektur wird von Truppen besetzt gehalten. An verschiedenen Stellen in der Stadt kam es zu Zusammenstößen. Kavallerie mußte mehrfach gegen die Demonstranten mit blanker Waffe vorgehen, wobei drei Personen schwer verwundet wurden. Der Bischof von Montpellier erließ einen Hirtenbrief, worin er die Bevölkerung zur Ruhe auffordert.

Narbonne, 22. Juni. Die Totenfeier für die Opfer der Unruhen hat gestern stattgefunden, ohne daß Zwischenfälle zu verzeichnen waren.

Perpignan, 22. Juni. Diese Nacht herrschte in der Stadt große Erregung. Demonstranten drangen zum Rathause vor und verlangten die Demission der Gemeinderats-Mitglieder. Als diese der Aufforderung nicht nach kamen, stürzten sich die Demonstranten auf das Tor des Rathauses und versuchten es zu stürmen. Die Polizei nahm 10 Verhaftungen vor. Die Menge zog schließlich unter großem Lärm ab unter fortwährenden Rufen: Nieder mit Clemenceau.

Nimes, 22. Juni. Nachts kam es hier zu schweren Zusammenstößen, wobei Schüsse gewechselt wurden. Es soll jedoch niemand verletzt worden sein.

Toulon. 22. Juni. Zahlreiche Demonstranten durchzogen auch hier gestern abend die Straßen unter den Rufen: Nieder mit Clemenceau. Ernstere Zwischenfälle haben sich jedoch nicht ereignet.

Perpignan, 22. Juni. Hier wurden gestern die Eisenbahnschienen teilweise aufgerissen, so daß der Eisenbahnverkehr unterbrochen ist. Der Brandschaden im Präfekturgebäude beziffert sich auf 17 000 Franks.

Paris, 22. Juni. (Privatmeldung des „Wiesbadener General-Anzeigers".) Aus Agde wird zur Meuterei gemeldet: 600 Soldaten des 70. Infanterie-Regiments sind heute (Samstag) in die Kaserne zurückgekehrt. Ein Zwischenfall hat sich nicht ereignet.

Riesenfeuer mit Menschenopfern.

Graz, 22. Juni. Das Dorf Micheldorf ist durch einen Brand fast vollständig vernichtet worden. Auch die Ortschaft Drazendorf wurde von einer Feuersbrunst heimgesucht und fast gänzlich zerstört. Drei Familienväter sind in den Flammen umgekommen.

„Wir wollen besseres Essen!

Arad, 22. Juni. 200 im hiesigen Gefängnis internierte Sträflinge revoltierten wegen schlechter Beköstigung. Die Revolte konnte auf friedlichem Wege beigelegt werden, da die Staatsanwaltschaft die Beschwerden der Gefangenen zu berücksichtigen versprach. Der Inspektor des Gefängnisses wurde seines Amtes entsetzt und es wird gegen ihn Anklage erhoben werden.

Auch ein russisches Manifest.

Petersburg, 22. Juni. Das Zentral-Komitee der sozialistischen und der revolutionären Arbeitergruppe beschloß, ein gemeinschaftliches Manifest an das Volk zu erlassen, in welchem gegen die Auflösung der Duma protestiert und das russische Volk aufgefordert wird, seine eigene Volksduma wieder herzustellen sowie auf der Expropriation des Gesamtbesitzes zu gunsten der Besitzlosen zu beharren.

Oeffentlicher Wetterdienst

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 22. Juni bis zum Abend des 23. Juni:

Nach zunehmender Bewölkung morgen ziemlich trübe und regnerisch.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche täglich in unserer Expedition ausgehängt werden.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Albert Schuster; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Klötzing; für Inserate und Geschäftliches: Carl Röstel, sämtlich in Wiesbaden.

Tüchtige Vertreter gesucht.

Solos-Motor

für

Gas, Benzin, Benzol, Ergin etc.

Einfachste Maschine für das Kleingewerbe und die Landwirtschaft.

Solos-Motoren-Gesellschaft m. b. H.
Wiesbaden, Schlachthausstr. 12.

Dampfschiffahrt August Waldmann.

Von Biebrich nach Mainz ab Schloß (Kaiserstraße-Hauptbahnhof-Mainz 20 Min. später 9*, 10*, 11, 12*, 1, 2, 2.30†, 3, 4, 4.30†, 5, 6, 6.30†, 7, 8, 8.45.

Von Mainz nach Biebrich ab Stadthalle (Kaiserstr.-Hauptbhf. 7 Min. später, 9*, 10, 11, 12, 1*, 2, 3, 3.30†, 4, 5, 5.30†, 6, 7, 7.30†, 8, 8.45.

* Nur Sonn- und Feiertags. † nur bedingungsweise.

Wochentags bei schlechtem Wetter beginnen die Fahrten erst um 2 Uhr. Sonn- und Feiertag ev. halbstündlich.

Frachtgüter 30—40 Pfg. per 100 Kilo.
Extraboote für Gesellschaften.
Monats- u. Saison-Abonnements.

Rheindampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich morgens 6.25, 8.30, 9.25, (Schnellfahrt): „Borussia" u. „Kaiserin Auguste Viktoria"), 9.50 (Schnellfahrt: „Barbarossa" und „Elsa"), 10.40, 11.20 (Schnellfahrt: „Deutscher Kaiser" und „Wilhelm, Kaiser u. König"), 12.50 bis Köln; mittags 1.30 (Güterschiff) bis Koblenz; 3.20 (nur an Sonn- und Feiertagen) bis Aßmannshausen, 4.20 bis Andernach, abends 6.20 bis Bingen, mittags 2.25 bis Mannheim.

Gepäckwagen von Wiesbaden nach Biebrich morgens 7.30 Uhr. 3710

Telegraphischer Kursbericht

der **Frankfurter** und **Berliner Börse,**
mitgeteilt von der **WIESBADENER BANK**
S. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstrasse 13.

	Berliner	Frankfurter
	Anfangs-Kurse: Vom 22. Juni 1907	
Oesterr. Kredit-Aktien	201.80	—.—
Diskonto-Kommandit-Ant.	—.—	166.90
Berliner Handelsgesellschaft	149.50	149.80
Dresdener Bank	136.70	136.50
Deutsche Bank	—.—	—.—
Darmst. Bank	—.—	—.—
Oesterr. Staatsbahnen	—.—	141.50
Lombarden	26.60	26.85
Harpener	199.25	199.25
Gelsenkirchener	188.—	189.25
Bochumer	220.10	220.75
Laurahütte	220.25	—.—
Packetfahrt	—.—	129.80
Nordd. Lloyd	115.60	115.50
Russen	73.80	74.10
Phönix	197.—	—.—

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 23. Juni 1907.

Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn HERMANN IRMER.
morgens 7½ Uhr:

1. Choral: „Morgenglanz der Ewigkeit"
2. Ouverture „Cossi fan tutti" . . . : W. A. Mozart
3. Ich sende diese Blume dir, Lied . . . : A. Wagner
4. Loreley-Klänge, Walzer . . . : Ed. Strauss
5. Am Springbrunnen, Salonstück . . . : R. Eilenberg
6. Finale aus der Oper „Der Freischütz" . . : C. M. v. Weber
7. Funiculi, Funicula, Italienischer Lieder-Marsch Stassny

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Fernsprech-Anschluß 49. Fernsprech-Anschluß 49.

Sonntag, den 23. Juni 1907

Dutzend- und Fünfzigerkarten gültig gegen Nachzahlung auf Loge und 1. Sperrsitz 1 Mark, 2. Sperrsitz 50 Pfg., Balkon 25 Pfg.

6. und letztes Gastspiel C. W. Büller.

Charley's Tante.

Schwank in 3 Akten von Brandon Thomas.
Spielleitung: Max Ludwig.

Colonel Sir Francis Chesney, Baronet, früher in indisch. Diensten. — Miltner-Schönau.
Stephan Spittigue, Advokat in Oxford — Georg Rücker.
Jack Chesney, } Studenten in Oxford — Reinholt Hager.
Charley Wykeham, } Studenten in Oxford — Rudolf Bartak.
Lord Francourt Babberley } Studenten in Oxford — Theo Tachauer.
Brasset, Factotum im College — Sofie Schenk.
Donna Lucia d'Alvadorez, Charley's Tante — Steffi Sandori.
Anny, Spittigue's Nichte — Margot Bischoff.
Kitty Verdun, Spittigue's Mündel — Lydia Harting.
Ella Delahay, eine Waise

* * * Lord Francourt Babberley: C. W. Büller als Gast.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr

Sonntag nachmittag ½4 Uhr:

Volksvorstellung.

Das Land der Jugend.

Walhalla-Theater

Sonntag, den 23. Juni 1907,

Novität! **Novität!**

Tausend und eine Nacht.

Operette in einem Vorspiel und zwei Akten von Leo Stein und Carl Lindau. Musik von Johann Strauß.
Bearbeitet von Ernst Reiterer.

Fürst Suleiman Ben Akbar } wird von einem Darsteller gespielt — Eduard Rosen
Mossiu, Fischer }
Eddin Abu Hassarak, Oberzeremonienmeister und Privatsekretär des Fürsten — Hanns Gemeier
Namud Nerin, Großvezier — Hubert Pforty
Der Kaimakan, } die Großen des Reiches — Hanns Adolf
Backbuk, } die Großen des Reiches — Bruno Waldow
Hadar, } die Großen des Reiches — Erich Waters
Nashar, } die Großen des Reiches — Georg Alexander
Sammat, } die Großen des Reiches — Emil Kroczak
Ormuz, ein Magier — Paul Schulze
Yella, seine Nichte — Hanna Simon.
Walty, Eddins Frau — Betty Szalok.
Nerada, } Haremsdamen — Sophie Stadella.
Zaire, } Haremsdamen — Esmeralda Castella.
Zoraide, } Haremsdamen — Elli Schumann.
Fatme, } Haremsdamen — Anne Borse.
Zuleima, } Haremsdamen — Hanni Reimers.
Annahar, } Haremsdamen — Jenni Knoke.
Fioly, Orient-Stutzer — Else Mügge.
Dunim, Haremshüter — Carl Berger.
Kiossim, Diener bei Ormuz — Georg Becker.

Gefolge des Fürsten, Würdenträger, Odalisken, Sklaven und Sklavinnen.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Königliche Schauspiele

Sonntag, den 23. Juni 1907.

162. Vorstellung.

Undine.

Romantische Zauberoper in 4 Akten, nach Fouqué's Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.
Zwischenakts- und Schlußmusik im 4. Akt mit Verwerthung Lortzing'schen Motive der Oper „Undine" von Josef Schlar.
Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.
Regie: Herr Meyus.

Bertalda, Tochter des Herzogs Heinrich . . . . Fr. Müller
Ritter Hugo von Ringstetten . . . . . Herr Frederich
Kühleborn, ein mächtiger Wasserfürst . . . . Herr Geisse-Winkel.
Tobias, ein alter Fischer . . . . . Herr Engelmann.
Martha, sein Weib . . . . . Frl. Schwartz.
Undine, ihre Pflegetochter . . . . . Frl. Krämer
Pater Heilmann, Ordensgeistlicher aus dem Kloster Maria Gruß . . . . . Herr Braun.
Veit, Hugo's Schildknappe . . . . . Herr Henke.
Hans, Kellermeister . . . . . Herr Adam.

Ein Kanzler des Herzogs Heinrich, Edle des Reichs, Ritter und Frauen. Pagen. Jagdgefolge. Knappen. Fischer und Fischerinnen. Landleute. Geisterhafte Erscheinungen. Wassergeister.

(Der 1. Akt spielt in einem Fischerdorfe, der 2. in der Reichsstadt im Herzoglichen Schlosse, der 3. und 4. spielen in der Nähe und auf der Burg Ringstetten.)

Im 2. Akte: Recitativ und Arie zu Lortzing's „Undine", componirt von Ferd. Gumbert, gesungen von Herrn Geisse-Winkel.

Vorkommende Tänze und Gruppirungen.
arrangirt von Annetta Balbo, ausgeführt von den Damen des gesammten Ballet-Personals.

Anfang 7 Uhr. Gewöhnliche Preise. Ende nach 10 Uhr.

„Hotel Nonnenhof." Allabendlich von 8 Uhr an: **KONZERT** des beliebten **I. Rhein. König-Buschardt-Künstler-Ensembles** (Salon-Septett). Kirchgasse 15, Ecke Luisenstraße. 9909

Rath's frisch gewickelte Habanas (10 St. 80 Pfg., 6 St. 50 Pfg., erwerben sich tägl. neue Freunde. Angenehmstes Rauchen, vorzügl. Qualität. **Zigarren, Zigaretten, Tabake.** 9976
Telephon 594. Jac. Rath, Kirchgasse 26.

Turngau Wiesbaden.

Sonntag, den 30. Juni und Montag, den 1. Juli 1907
(eingefriedigter Festplatz auf dem neuen Exerzierplatz an der Schierstein erstraße)

Gau-Turnfest.

Festordnung:

Sonntag: Vormittags ab 6 Uhr Wetturnen u. Wettfechten. Nachmittags ab 3 Uhr großes Schauturnen, Aufmarsch, Freiübungen der Schüler der Vereine, Keulenübungen (die für das 11. Deutsche Turnfest bestimmt sind) **Konzert**, Turnspiele, Kinderspiele, Volksbelustigung, Preisverteilung. Abends Festpolonaise.

Montag: Nachmittags 3 Uhr ab Wettspiele der Turnschüler, Volksbelustigung.

Große Bier- u. Restaurationshalle. Großer Turnplatz.
Der Festplatz wird elektrisch beleuchtet.

Eintrittspreise: Sonntag für Erwachsene 25 Pf. für Kinder 10 Pf., mehr als 2 Kinder derselben Familie sind frei. Montag für Erwachsene 10 Pf., Kinder sind frei. Militär an beiden Tagen 10 Pf.

Die elektrische Straßenbahn fährt mit verstärkter Wagenzahl bis zum Schluß. 878

Wo gehen wir heute mittag hin?

In den
Taunus, Lahnstraße 22,
zum
Tanz-Kränzchen
bei den
Wiesbadener Athleten-Klub. 116
Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

Rheinisch-Westf.

Handels- und Schreib-Lehranstalt
38 Rheinstrasse 38.
Höhere kaufm. Fachschule
für
Damen u. Herren.

Lehrfächer:
Buchführung, einf., dopp., amerik.
Hotel-Buchführung,
Wechsellehre, Scheckkunde,
Kaufm. Rechnen, Kontorarbeiten,
Handelskorrespondenz,
Stenographie, Maschinenschreiben,
Schönschreiben, Buntschrift,
Vermögens-Verwaltung.

Vormittag-, Nachmittag- und Abend-Kurse 8054

Prospekte kostenfrei.

Die beste
Eisenbahnkarte
von Deutschland
sowie ganz **Mittel-Europa** liefern wir unseren Abonnenten zum Vorzugspreise von **50 Pfg.**, nach Auswärts inkl. Porto **70 Pfg.**
44 Wiesbadener General-Anzeiger.

Institut Bein

Wiesbadener Privat-Handelsschule,
Telephon 3080. **Rheinstr. 103,** Telephon 3080.

Moderne Handels-, Schreib- und Sprachlehranstalt nebst **Pensionat.**
Anstalt von bestem Ruf mit vorzüglichen, praktisch erfahrenen Lehrkräften.

Beginn neuer Hauptkurse:
(für Damen und Herren)
am 1. und 15. eines jeden Monats
Einzelunterweisung nach 30jähriger Praxis.
Einfache, dopp., amerik. Buchführung, Wechsellehre etc. Kaufm. Rechnen, Korresp., Stenogr., Maschinenschr. Rundschr., **Schönschrift.** Französisch, Englisch.
Kontorpraxis a. eigenem Musterkontor.
Bank- und Börsenwesen. — Allgem. Handelslehre. Vermögensverwaltung. — Pension im eigenen Hause. Zeugnisse und kostenlose Stellenvermittlung. 46

Todes-Anzeige.
Heute verschied unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau
Katharine Vogt Wwe.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, den 20. Juni.
Walramstraße 37. 836
Die Beerdigung findet Sonntag, den 23. Juni, vormittags 11 Uhr vom alten Friedhofe aus statt.

Beerdigungsinstitut
von
Heinrich Becker
Saalgasse 24/26. Telephon 2861.
Gegründet 1883. 8897

Beerdigungs-Anstalt
Karl Müller, Petersstr. 29.
Großes Lager jeder Art **Holz- und Metallsärgen,** sowie komplette **Ausstattungen.**
Sämtliche Lieferungen zu reellen billigen Preisen. 5625

Beerdigungs-Anstalt
von **Karl Ruppert,**
Tel. 2516. Römerberg Nr. 6. Tel. 2516.
Empfehle mein großes Lager aller Arten Holz- und Metallsärge zur sofortigen Lieferung. 6866

Grabsteingeschäft Fritz Decker,
Platterstraße 65, nahe dem neuen Friedhof.
Großes Lager, billige Preise. 8468
Telephon Nr. **3838**

Sarg-Lager
Jacob Keller jun., Walramstr. 32
Alle Arten **Särge** nebst **Ausstattungen zu reellen Preisen.**
Telephon 3824. Telephon 3824

Aug. Kunz, Wiesbaden.
Rheinblickstrasse 10.
Telephon 3325. 2480

Mutterlaugen-Badesalz „Neurogen"
das Dr. med. Alwin Müller-Leipzig herstellte, verwendet man wegen seiner schnellen Löslichkeit jetzt überall und zu jeder Jahreszeit zur Bereitung von
Solbädern im Hause.
Neurogen-Solbäder lassen sich schnell, sicher und bequem in jeder Badewanne herstellen und sind höchst wirksam gegen Rheumatismus, Gicht, Nerven-, Herz-, Nieren-, Frauen- und Kinderkrankheiten, wie Skrophulose und englische Krankheit. Preis 100 kg M. 6.30, 50 kg M. 4.25, 25 kg M. 2.70 ab Bahnhof Leipzig. Probesäckchen à 5 kg franko jeder Poststation M. 1.65 Neurogen ist in allen Apotheken und Drogenhandlungen in plombierten Originalsäcken erhältlich oder direkt zu beziehen von Dr. med. Alwin Müller Leipzig Y.
Prospekte gratis
Mutterlaugen-Badesalz „Neurogen".

Buch- und Kunst-Handlung
Jurany & Hensel's Nachf.
28 Wilhelmstrasse. 827

Für den Sommer.

Lang u. schmal, kurz u. dick in jeder Größe.

Herren-Leinen-Anzüge	von **6**	Mk. an.
Leichte Wollstoff- u. Flanell-Anzüge	von **15**	Mk. an.
Leinen-, Lüster- u. Loden-Joppen	von **2.50**	Mk. an.
Ganz leichte Herren-Beinkleider	von **3**	Mk. an.
Waschwesten, in den neuesten Farben	von **2.50**	Mk. an.
Knaben-Wasch-Anzüge, in allen Fassons	von **2**	Mk. an.
Wasch-Blusen, -Joppen u. -Hosen	von **1**	Mk. an.

Verschiedene zurückgesetzte Artikel für Herren und Knaben weit unter Einkaufspreis. 875

Gebrüder Dörner, Mauritiusstrasse 4.

Beamten-Verein. Rabattmarken. Konsum-Verein.

J. Jitmann, Wiesbaden

Bärenstrasse 4, I., II. u. III. Etg.

Aeltestes und grösstes Kredithaus am Platze, bietet Ihnen Vorteile in jeder Beziehung.

Kleinste Anzahlung. Denkbar günstigste Bedingungen.

Herren-Anzüge. Damen-Kleider. Röcke, Blusen. Wäsche, Stiefel. Auf bequem. Teilzahlung.

Grösste Auswahl!

DISKRET

KREDIT

KOULANT

Billigste Preise!

Möbel Betten Matratzen, Polsterwaren Kinderwagen Sportwagen. Komplette Wohnungs-Einrichtungen. Auf bequem. Teilzahlung.

Gesangverein

„Wiesbadener Männer-Klub".

Heute Sonntag, den 23. Juni, nachmittags von 3 Uhr ab:

Picknick

auf der **„Himmelswiese"**, obere Platterstraße.

Zu zahlreichem Besuche ladet die Mitglieder mit ihren Familien höflichst ein **Der Vorstand.** 882

Gesellschaft „Sangesfreunde".

Heute Sonntag, 23. Juni, nachmittags:

Großer Familien-Ausflug

nach **Biebrich** (Neue Turnhalle).

Von 4 Uhr ab: **Tanzkränzchen mit Unterhaltung.**

Eintritt frei für alle Besucher.

Es ladet höflichst ein **Der Vorstand.**

NB. Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt. 896

Tanzschüler des Herrn H. Schwab.

Heute:

Ausflug nach Erbenheim

Saalbau zum Adler.

Eintritt frei. 905 **Eintritt frei.**

Hotel-Restaurant „Friedrichshof".

Heute Samstag, den 22. Juni 1907
(abends von 7.30 Uhr ab):

Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von dem gesamten Trompeter-Korps des Nass. Feld-Art.-Rgt Nr. 27 (Oranien), unter Leitung ihres Stabstrompeters Herrn Henrich.

Eintritt 10 Pfg., wofür ein Programm.

Morgen Sonntag, den 23. Juni,
von 11.30 bis 1.30 Uhr:

Grosses Frühschoppen-Konzert.

Abends von 6.30 Uhr ab:

Grosses Konzert. 902

Uhlerborn b. Mainz.

Restaurant, Café u. Pension.

Schönster Ausflugsort für Vereine, Schulen und Gesellschaften.

Bier im Glas, vorzügliche Weine und Speisen.

Ab Zentralbahnhof Mainz **Sonntagsbillet** nach Uhlerborn, oder Niederwalluf, Budenheim, Rheinfähre zu Fuß durch prächtigen Wald. 3882

Schönster Punkt im Leniabergwald.

Lokal-Sterbe-Versicherungskasse.

Staatlich genehmigt. — Reservefonds 135,000 Mark. Betriebskapital 10,000 Mark. — Bisher gezahlte Sterbegelder 420,538 Mark. — Eintritt zu jeder Zeit.

Eintrittsgeld im Alter von 18—25 Jahren 1 Mk., von 26—30 2 Mk., von 31—35 3 Mk., von 36—40 5 Mk., im 41. Lebensjahr 7 Mk., im 42. 10 Mk., im 43. 15 Mk., im 44. 20 Mk. im 45. 25 Mk.

Monatsbeitrag im Alter von 18—20 Jahren 1 Mk., 21—25 Jahren 1.20 Mk., 26—30 Jahren 1.40 Mk., 31—35 Jahren 1.60 Mk., 36—40 Jahren 1.90 Mk., 41—45 Jahren 2.20 Mk.

Sterbegeld 600 Mark.

Anmeldungen und jede gewünschte Auskunft bei den Herren: **Heil**, Hellmundstr. 38, **Stoll**, Zimmermannstr. 1, **Lenius**, Hellmundstr 5, **Ehrhardt**, Wellritzstr. 24, **Ernst**, Philippsbergstr. 37, **Groll**, Bleichstr. 14, **Berges**, Blücherstr. 22, **Halm**, Feldstr. 1, **Kunz**, Feldstr. 19, **Reusing**, Bleichstr. 4, **Ries**, Friedrichstraße 12, **Schleider**, Moritzstr. 15, **Sprunkel** (Zinzel Nachf.), Kl. Burgstraße 2, **Zipp**, Herderstraße 34, sowie dem Kassenboten **H. Spies**, Schierstein erstr. 16.

Adolfsbad

Friedrichstraße 46.

Vornehmst eingerichtetes Institut für Licht- und Wasserheilverfahren. Elektrizität Hand- u. Vibrationsmassage. Alle diesbez. ärztl. Verordnungen werden aufs gewissenhafteste ausgeführt 897

Anerkannt fachmänn. Reparatur-Werkstatt. Preise billig. Gr. Lager in **Uhren, Gold- u. Silberwaren u. optisch. Artikeln**

Trauringe

7789 werden nach Maß angefertigt.

Paul Jäntsch.

3 Faulbrunnenstraße 3

Trauringe,

eigen. Fabrikation, gesetzl. gestempelt, in jedem Feingehalt u. Preislage, von **Mk. 12.00** das Paar an

C. Struck, Goldschmied, Mark.straße 19 u. 2. Et., Eingang Grabenstraße 2. 8894

Gelegenheitskauf.

Mehrere 8856

100

Herren- und Knaben-Anzüge,

Jünglings- und Wasch-Anzüge

teilweise auf Rohhaar und Seide gearbeitet, **Knaben-Anzüge** in sehr eleganter Ausführung, sowie einzelne Hosen, Hosen u. Westen, Frühjahrs-Paletots in modernen Fassons u. Farben, werd. zu fabelhaft billig. Preisen verkauft **im bekanntesten Spezialgeschäft für Gelegenheitskäufe nur**

Marktstr. 22, 1.

Kein Laden. Telephon 1894.

Amerik. Korsett-Salon

A. Merkel,

Schützenhofstraße 2,

Ecke Langgasse.

Größte Auswahl moderner

Korsetts

in jeder Preislage. 9637

Kaiser-, Schiffs-,

Rohrplatten- und

Kupee-Koffer

findet man in größter Auswahl zu billigsten Preisen 8686

Marktstraße 22.

Hülsebusch,

Zahn-Arzt,

Dr. of Dent.-Surg. 9593

Rheinstr. 20, gegenüb. Hauptpost.

Spez.: **Zahn-Ersatz.**

20-jährige Praxis.

Sprechst.: 9—6. — Fernspr. 3937.

Taxe nach d. amtl. Gebührenordn.

Brennholz

à Zentner **1.30 Mk.**

Anzündeholz

fein gespalten, à Ztr. **2.20 Mk.** frei ins Haus. 9368

Ottmar Kissling,

Kapellenstr. 5/7. Tel. 188

Hühner- und Taubenfutter,

Spratt's Hundekuchen

en gros en detail 7559

B. Richter Wwe., Moritzstraße 38 Ecke Albrechtstraße. Tel. 2909

Trauringe,

massiv Gold, fertigt zu jedem Preise

G. Gottwald,

Goldschmied. 3608

7 Faulbrunnenstr. 7

Kronleuchter, Lampen

etc. etc.

werden wie neu **aufgearbeitet.**

Reparatur

an allen 877

Bronzegegenständen.

Gürtlerei und galv. Anstalt

Ph. Häuser,

Blücherstr. 25.

Tel. 1983. Tel. 1983.

Nur echte

Henkel's Bleich-Soda

Garantirt · chlorfrei

gibt u. hält blendend weisse Wäsche

! Bruchleidende !

Meine nach dem Körper anatomisch richtig gearbeiteten

Bruchbänder

bieten auch in den **schwierigsten Fällen Hilfe** und **Erleichterung!**
Massnehmen und **sachgemässes Anlegen** erfolgt durch

tüchtige Bandagisten und Orthopäden,

so dass **Garantie** für **tadellosen Sitz** in **jedem einzelnen Falle** geboten ist

Eigene Werkstätten befinden sich im Hause.

Separater Anproberaum. — Freundliche Damen- und Herren-Bedienung.

Taunusstrasse 2. P. A. Stoss.

Spezial-Etablissement für die Anfertigung von orthopäd. Apparaten und Maschinen aller Art.

NB. Man hüte sich vor auswärtigen herumziehenden Händlern, die keine fachmännischen Kenntnisse besitzen, sondern nur unbrauchbare Bruchbänder für teures Geld zu verkaufen suchen. 2458

Gegen **Monatsraten** von **2 M.** an

liefern wir Zithern aller Arten, Saiten-Instrumente, **Violinen**, Mandolinen, Guitarren, **Musikwerke**, selbstspielende, sowie Dreh-Instrumente mit Metallnoten, Automaten, **Harmonikas**,

Grammophone, garantiert echt, mit Hartgummi-Platten, **Phonographen** mit erstklassigen Hartgußwalzen. — Ferner **photographische Apparate**, Opernglaser, Feldstecher, künstl. gerahmte Bilder, Jagdgewehre, **Schreibmaschinen**.

Man fordere illustr. Katalog gratis und frei. Postkarte genügt. 135 **Blai & Freund in Breslau II.**

Garantiert echte

Straußfedern u. Boas

Aigretts, Flügel, Reiher.
Anerkannt bestes Material zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Straußfedern-Manufaktur
Blank
Lager in künstl. Blumen.
Friedrichstr. 29, 2. St.
Straußfedern und Boas werden nach neuer Methode gewaschen, gefärbt, frisiert und ausgebessert.
Bitte genau auf **Firma** u. **Hausnummer** achten zu wollen. 478

Prüfe

Alles, behalte das Beste!
Von den vielen hiesigen **Schuhgeschäften** empfiehlt sich der

Mainzer Schuh-Bazar
von 63
Philipp Schönfeld,

als wirklich billige reelle Bezugsquelle.

Marktstraße Nr. 11
im Hause d. Metzgermeisters Herrn Harth.

Empfehle als besonders bill.
Einen großen Posten
Gelegenheits-Schuhwaren
für Herren, Damen u. Kinder zu staunend billigen Preisen.

Rohrstühle,

jeder Art kauft man am besten in der Stuhlmacherei von
7193 **A. May,**
Mauergasse 8.

NB. **Rep. u. Flechten** von Stühlen gut u. billig.

Elektrizitäts = Aktiengesellschaft

C. Buchner

Wiesbaden. — Oranienstrasse No. 40.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen,
Elektromedizin. Einrichtungen :: :: ::
Elektr. Koch- und Heiz-Apparate :: ::
Akkumulatoren und Schalttafeln
Beleuchtungskörper jeder Art :: :: ::
Alle Betriebs-, Ersatz- und Reserve-Materialien für elektr. Einrichtungen.
Feinste Referenzen!

Unter Anderem:

Ausführung der gesamten elektrischen u. maschinellen Anlage im hies. neuen Kurhaus.

Tel. 30. :: :: :: Telegramme: **Elektrobuchner.**

Teufel's Leibbinden

hervorragend bekannt durch ihre **tadellose zweckentsprechende Ausführung, richtigen anatomischen Schnitt,** sowie **gutes, angenehmes Sitzen** in allen Grössen von Mk. **3.—** bis Mk. **11.—**.

Teufel's Correctio-Leibbinde

eine Spezial-Leibbinde, welche **vor der Geburt als Umstandsbinde,** nach dem Wochenbett, bei Hängeleib, bei Erschlaffung des Unterleibs, Wanderniere, Wanderleber, sowie zur **Reduction des Leibumfanges,** zur **Verbesserung und Erhaltung der Figur,** mit vorzüglichstem Erfolg getragen und deshalb von den Aerzten warm empfohlen wird.

Andere bewährte Fabrikate von Leibbinden von Mk. **1.25** an.

Weibliche Bedienung.

Chr. Taubor 8041
Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6. Telephon 717.

Nassauische Sparkasse.

Es wird darauf hingewiesen, daß auch bei den **Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse** Einzahlungen und Rückzahlungen von Spareinlagen erfolgen können. Die Sammelstellen sind in der Regel den ganzen Tag über bis abends 8 Uhr geöffnet.

In Wiesbaden und Umgebung bestehen zur Zeit folgende Sammelstellen:

1) bei Herrn Kaufmann Adolf Haybach **in Wiesbaden**, Hellmundstraße Nr. 43,
2) bei Herrn Kaufmann Karl Günther **in Wiesbaden**, Webergasse Nr. 24,
3) bei Herrn Kaufmann Jakob Friedrich Winkler in **Biebrich a. Rh.**, Rathausstraße Nr. 39,
4) bei Herrn Kaufmann Wilhelm Schuler in **Dotzheim**, Schiersteinerstraße Nr. 5,
5) bei Herrn Kaufmann Theodor Schilp in **Erbenheim**, Wiesbadenerstraße Nr. 7,
6) bei Herrn Kaufmann Friedrich Martin Schmidt in **Schierstein**, Mittelstraße Nr. 9,
7) bei Herrn Kaufmann Philipp Dern in **Sonnenberg**, Schlagstraße Nr. 11,

Wiesbaden, den 18. Juni 1907. 596

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der **Einweihung des neuen Spritzenhauses** haben die sämtlichen Mannschaften der **Pflichtfeuerwehr** zu einer

außerordentlichen Uebung

am

Dienstag, den 25. Juni 1907, nachmittags 5 Uhr,

zu erscheinen. Versammlung am alten Spritzenhause.

Wer ohne genügende Entschuldigung fernbleibt oder zu spät erscheint, oder sich vor ausdrücklicher Entlassung entfernt, wird mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder entsprechender Haft bestraft (§ 11 der Bezirks-Feuerlöschpolizeiverordnung vom 30. April 1906).

Sonnenberg, den 21. Juni 1907.

Die Polizeiverwaltung:
852 **Buchelt,** Bürgermeister.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie,

Zu der am **9. Juli** beginnenden Ziehung der 1. Klasse der neuen (**217.**) Lotterie sind Lose abzugeben in den Königl. Lotterie-Einnahmen zu Wiesbaden: 768

R. Wiencke, Mainzerstraße 31. **v. Tschudi,** Adelheidstraße 7. **v. Branconi,** Webergasse 3.

Herren-Anzüge u. Paletots kaufen Sie gut und billig nur **Neugasse 22, 1. Stck.** 290

Auf Kredit Möbel

für 98 M., Anzahl. **10 M.**
für 195 M., Anzahl. **20 M.**
für 245 M., Anzahl. **25 M.**
etc. etc.

Herren-Paletots
Herren-Anzüge
Knaben-Garderobe
Damen-Jackets
Damen-Blusen
Damen-Röcke
Kinder- und Sportwagen } in schöner Auswahl.

Anzahlung von M. **5.**— an.

Einzelne Möbelstücke zum Ergänzen, Anzahlung von M. 5.— an.

J. Wolf,

Möbel- u. Ausstattungs-Geschäft
Wiesbaden
Friedrichstr. 33. 679

Kleines Feuilleton.

Ein unbekanntes Gedicht Wilhelm Buschs. In der soeben erschienenen, von der Romos-Uhr-Gesellschaft in Glashütte i. S. herausgegebenen Broschüre „Die moderne Taschenuhr" befindet sich u. a. Beiträgen hervorragender Zeitgenossen auch folgendes, bisher noch nicht veröffentlichte launige Gedicht von Wilhelm Busch:

Die Uhr:

Fürwahr, ein feines Kunstwerk ist die Uhr! –
Der Wilde zwar, nach dummer Väterweise,
Besitzt noch nicht ein solches Zeitgehäuse,
Denn was ihn drückt, ist Mangel an Kultur.
Wir dahingegen, die schon mehr gescheidt,
Sind längst beseelt vom Geist der Pünktlichkeit.
Unfehlbar sicher trifft die Exzellenz
Bei Hofe ein zur höchsten Audienz.
Der Herr Beamte, immer tatenfroh,
Erscheint auf die Minute im Büro.
Dem Reiseonkel, selbst in größter Hast,
Passiert es nie, daß er den Zug verpaßt.
Der Schüler, dem das Lernen ein Genuß,
Weiß ganz genau, wann er zur Stunde muß.
Und der Soldat erst recht ist prompt am Platz
Bei der Parade, wie bei seinem Schatz. –
Kurzum, präzis benimmt sich fast ein Jeder. –
Das macht allein die kleine stramme Feder,
Die innerlich das runde Ding bewegt,
Was man als Mensch von pünktlicher Dressur,
Besonders, wenn es eine Romos-Uhr,
Zu Nutz und Zier am warmen Busen trägt.
Sehr häufig zieht der Jüngling sie hierfür
Und macht damit auch Andern ein Pläsier.

Wilhelm Busch.

Stürmische Auftritte im Stiefelputzer-Kongreß. Jetzt zur Zeit der Kongresse dürfte ein „Originalbericht" über den ersten Internationalen Stiefelputzerkongreß zu Paris aus den „Südd. Monatshesten" interessieren, dem wir folgende Stellen entnehmen:

Josef Meir: Nur wenige Worte. Unter allen patentierten Fettglanzwichsen ist notorisch die allerbeste und billigste die Fettglanzwichse von Josef Meir.

(Ein großer Tumult entsteht. Vier Herren und drei Damen eilen zum Vorsitzenden und bitten um das Wort.)

Vorsitzender: Ich kann unmöglich allen zugleich das Wort erteilen. Zunächst hat Herr Müller député, das Wort.

Müller, député: Ich konstatiere, daß Herr Meir das Redepult zu einer sehr einseitigen Reklame für seine eigene Firma mißbraucht. (Sehr richtig! Pfui!) Die Glanzwichse der Firma Guillaume Frères steht an Qualität der soeben erwähnten nicht nach!

Vorsitzender: Eine Dame hat um das Wort zur Geschäftsordnung gebeten.

Miß North-Boston: Es ist empörend — niederschmetternd — unfair im höchsten Grade — Herr député Müller! Sind Sie nicht etwa Aktionär von Guillaume Frères? Antworten Sie, wenn Sie können! Jetzt sofort! (Tritt erregt und erschöpft ab.)

Vorsitzender (nachdem er eine Minute lang leise, aber lebhaft mit einigen Herren am Vorstandstische gesprochen hat): Wir gehen zu dem nächsten Punkt der Tagesordnung über.

Unter anhaltender Unruhe spricht Frau Rosa Reinlich-Dresden über die Gründung eines internationalen Stiefelputzer- und Stiefelputzerinnenverbandes.

Die Vizevorsitzende, welche inzwischen eingetroffen ist, eröffnet die Debatte.

Luigi Lorro-Venedig: Ich und wir andere Italienner finde wire Feinde von zweite Punkt von Signorina Reinlich. Englische Signorine ziehen männlich Italienner vor, deutsche Professor habben libber weibliche Italienner. Ich emfelle verwechseln die Geschlechter, Ecco! (Beifall, teilweise ironisches Händeklatschen.)

Georg Seidlhuber-München (mit Bravo empfangen): Meine Herren! Wissens, i laß mir überhaupt nix dreiredn. Zur Aushilf' hal die Fremdn nach Minka kemma, hob i mei Deandl. Die Mannsbilder die ihrigen putzt d' Zenzl, die Weibsbilder die ihrigen putz i. Un außigschmissn, so is bei mir dahoam der Brauch. (Der Redner wird wegen seines bayrischen Dialekts nicht verstanden und findet daher nur vereinzelten Beifall.)

Vollblutneger, Tom Smith-Newyork verbreitet sich über die kläglichen Zustände in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, wo es einem Neger unmöglich sei, durch einen weißen Stiefelputzer seine Stiefel gereinigt zu erhalten.

Es fand noch die Besichtigung der bekannten Stiefelbürstenfabrik von Knorr und Horr statt, sodann folgten die Kongreßdelegierten der Einladung des Pariser Gemeinderates zu einem Galadiner im Stadthause mit 500 Gedecken. Morgen soll der Kongreß geschlossen werden. Die Reinigung der Stiefel in Paris ist zurzeit um 75 Proz. teurer als sonst, weil die meisten Stiefelputzer über die Dauer des Kongresses feiern.

Zehn Jahre eingemauert. Aus Oldenburg wird über ein Vorkommnis berichtet, das man für unmöglich halten sollte, zumal es in der Stadt selbst passierte und nicht weniger als zehn Jahre lang währte. Dort lebt ein Sonderling, der frühere Oberamtsrichter Fuhrken, von aller Welt abgeschieden. Die Fenster des Hauses sind teilweise vermauert, die Türen wurden stets verriegelt gehalten. Schon vor Jahren veranlaßten Gerüchte die Polizei zu einer Untersuchung, doch soll sich keine Veranlassung zum Einschreiten ergeben haben. Bei dem Sonderling befand sich seine uneheliche und geisteskranke Tochter. Auf Betreiben ihres Vormundes hat jetzt das Oberlandesgericht die Herausgabe verfügt. Der Vater weigerte sich, worauf ein Gerichtsvollzieher und mehrere Gendarmen das Haus und die Wohnung gewaltsam öffneten. Man fand die Tochter völlig entkleidet in einem entlegenen Zimmer vor. Frauenkleider gab es in der ganzen Wohnung nicht. Die 30 Jahre alte Unglückliche, die ein Jahrzehnt hindurch so leben mußte, wurde in ein Tuch gehüllt und in einer benachbarten Heilanstalt untergebracht.

Eine heitere Pfändungsgeschichte fand vor der Strafkammer in Halle a. d. Saale einen trüben Abschluß. Einem Bergmann waren zwei Schweine gepfändet worden. Um sie nicht verhungern zu lassen, schlachtete er sie und „formte" sie in Schinken und Würste um. Aber nicht genug damit, glaubte er sich mit seiner Familie für die Arbeit schadlos halten zu können: man speiste tüchtig. Das Gericht hatte für die heitere Seite kein Verständnis und erkannte wegen Pfandbruchs auf 10 Tage Gefängnis.

Eine kleine nachdenkliche Kindergeschichte sendet ein Leser den „Hamb. Nachr.", der den Vorfall in der modernen Kinderwelt beobachtete: Adele und Maria halfen Papa im Garten beim Begießen der Blumen. Adele macht Streit und schlägt ihre kleine Schwester Maria. Sie wird deswegen nach Hause geschickt. Mama wundert sich, weshalb Adele so früh wieder im Hause erscheint, und fragt sie:

„Na, Adele, wo kommst du denn so früh her? Du hast wohl Dummheiten gemacht, wie?"

Adele: „Oh nein, Mama, ich bin so schrecklich nervös. Ich kann das alte Gepipsel der Vögel nicht mehr aushalten."

Eine noch nicht dagewesene Beerdigung fand letzten Freitag in Roxbury bei Boston statt. Dort war ein Kaufmann namens Hermann Unger gestorben, der vor seinem Tode die Bestimmung getroffen hatte, seine Leiche den Flammen zu übergeben. Die Asche solle dann mit Zement gemischt und die angefeuchtete Masse in Form eiens Kreuzes gepreßt werden. Diesem Verlangen wurde stattgegeben und der Stein, in den der Name des Verstorbenen eingegraben worden war, auf dem Friedhof von Roxbury feierlich ins Grab gesenkt.

Der neue Buchhalter. „Weeste Mensch, unser neuer Schreiber kommt mir vor wie so'n Wallfisch!"

„Wieso?"

„Kleene Oogen, jroße Schnauze und immer in Tran!"

45 Pfd. bestes Rindfleisch = 1 Pfd. Armour's Fleischextract

Dunkel von Farbe. — Stark konzentriert. — Besitzt den Wohlgeschmack des Fleisches.

Die ständige staatliche Kontrolle der Fabrikation bietet eine sichere Garantie für die Güte und Reinheit des Produktes.

512/8

Senden Sie uns eine Staniolkapsel unseres Fleischextraktes u. **wir senden Ihnen ein Kochbuch** mit ausgewählten Rezepten Verf. v. Lina Morgenstern **gratis und franko.**
Armour & Co. Ldt., Hamburg.

Während des Saison-Ausverkaufs

empfehle ich angelegentlichst die Besichtigung meiner Schaufenster.

Die Preise sind aussergewöhnlich billig.

J. Hertz, Langgasse 20.

884

Automobil-Omnibus Verkehr Wiesbaden-Schlangenbad.

Wiesbaden (Ecke Frankf. Str.) ab	930	1130	◆ 1200	130	◆ 200	◆ 330	345	=	■◆ 800	⊙◆ 1015
Taunus-Hotel . . . . . „	933	1133	1203	133	203	333	348		803	1018
Klarenthal . . . . . „	950	1150	1220	150	220	350	405		820	1035
Chausseehaus . . . . . „	1000	1200	1230	200	230	400	415	530	830	1045
Georgenborn . . . . . „	1015	1215	1245	215	245	415	430	545	845	1100
Schlangenbad . . . . . an	1020	1220	1250	220	250	420	435	555	850	1105
Schlangenbad . . . . . ab	◆ 930	1030	1230	◆ 100	230	◆ 255	= 440	600	◸◆ 630	* 1000
Georgenborn . . . . . „	938	1038	1238	108	238	303	448	608	638	1008
Chausseehaus . . . . . „	953	1053	1253	123	253	318	505	623	653	1023
Klarenthal . . . . . „	1000	1100	100	130	300	325		630	700	1030
Taunus-Hotel . . . . . „	1012	1112	112	142	312	337		642	712	1042
Wiesbaden (Ecke Frankf.-Str.) an	1015	1115	115	145	315	340		645	715	1045

Bemerkungen.

◆ Nur vom 20. Mai bis 30. September.
= Nur Sonn- und Feiertags, Werktags nur bei vorheriger Bestellung von mindestens 8 Passagieren.
■◆ Nur Dienstag, Donnerstag und Samstags.
⊙◆ Nur Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags. 4373
* Nur vom 15. Juni bis 31. August: Sonntags und Mittwochs.
◸◆ Nur vom 15. Juni bis 31. August: Montags, Dienstags, Donnerstags, Freitags und Samstags.

Wiesbadener Depositencasse
der
Deutschen Bank
Fernspr. 164 Wilhelmstrasse 10a. Fernspr. 164.
Hauptsitz: **Berlin.**
Zweigniederlassungen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt am Main, Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg. 2163
Kapital u. Reserven: 300 Millionen.
Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

Der
Arbeits-Nachweis
des
Wiesbadener „General-Anzeiger"
wird täglich Mittags 3 Uhr in unserer Expedition Mauritiusstr. 8 angeschlagen. Von 4½ Uhr Nachmittags an wird der Arbeitsmarkt **kostenlos** in unserer Expedition verabfolgt.

Stellengesuche

Selbst. Schlosser und Installateur
sucht Beschäftigung. 368
Offerten unter **C. R. 111** an die Expedition.

Einf. Fräulein
mit 8-jähr. Zeugn., in Küche u. allen Zweigen d. Haush. gründl. bewandert, sucht vom 15. Juli ab selbständige Stellung bei **einzelner Dame.** Off. u. R. 9841 an die Exped. d. Bl. 9842

Fleiß. saub. Frau i. sof. Monatsstelle, den ganz. Tag frei Aushilfe od. sonst. Beschäftigung. Dieselbe ist in allem bewandert. 804
Gefl. Off. unt. F. S. 803 an die Exp. d. Bl.

Laden od. Kontor f. abends zu reinigen gesucht. Göbenstr. 9, H. p., bei Müller. 318

Offene Stellen

Männliche Personen.

Tüchtige Großstückarbeiter
für bessere Konfektion finden dauernd lohnende Beschäftigung. 3877
Scheuer & Plaut
Herrenkleider-Fabrik, Mainz.

Jüngere Anschläger
für Fenster gesucht Schlachthausstraße 12. Zu melden Sonntag vorm. zw. 11 u. 12 Uhr. 869

Anstreichergehilfen
gesucht Nerostraße 17, vorm. 6 u. nachm. 1—6 Uhr. 873

Zwei tüchtige **Ziegel-Arbeiter** beim Ringofen, auf sof., Lohn pro Woche 27 M. u. freie Schlafstelle, Tonwerke i. Sprendlingen, Rheinh.
Ziegelmeister C. Fiene 38 6

Zwei tüchtige Ziegelformer
werden sofort gesucht bei
3867 **Karl Kaiser**
Hahn i. T.

Erd- und Oberbauarbeiter
gesucht, zu melden Station **Eiserne Hand.** 787
Wiederspan & Schaeffer,
Schlichterstraße 10.

Tücht. Erdarbeiter
sucht **C. Schmidt** am Westbahnhof. 746

20 tüchl. Grundgräber
an der Wasserleitung Mainzerstr., Bahnhof, sucht 626
C. Schätzler.

Jüng. kräft. Hausbursche,
welcher längere Zeit in Kolonialw.-Geschäft tätig war, s. sof. ges. 881
Ed. Weygandt, Kirchgasse 34.

Ordentlicher **Hausbursche** sof. gesucht Helenenstraße 5.
887 Gasthaus zum Anker.

Kräftiger sauberer
Fahrbursche
gesucht. 848
Näh. in der Exp. d. Bl.

Stallbursche ges. **August Ott,** Schierstein erstr. 6257

Braver sauberer Junge
für leichte Beschäftigung tagsüber gesucht pro Tag Mk 1. 694
Saalgasse 8, Buchbinderei.

Liftjunge
gesucht für sofort 813
Hotel St. Petersburg,
Museumstr. 3.

Ein ordentlicher Junge
kann die Bäckerei erlernen 845
Walramstr. 14/16.

Lackierer-Lehrling
gesucht bei 4810
Elsholz,
Wagenlackierer u. Schildermalerei, Römerberg 28

Lehrling
für **Buchdruckerei** und **Buchbinderei** gesucht. 1397
P. Plaum, Wiesbaden,
Goethestraße 4.

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis.
Tel. 574 **Rathaus.** Tel. 574.
Stellen jeder Berufsart für Männer und Frauen.
Handwerker, Fabrikarbeiter, Taglöhner.
Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen.
Bureau- u. Verkaufspersonal.
Köchinnen.
Allein-, Haus-, Küchen- und Kindermädchen.
Wasch-, Putz- u. Monatsfrauen.
Laufmädchen, Büglerinnen u. Taglöhnerinnen. 4006
Zentralstelle der Vereine: Wiesbadener Gasthof- und Badehaus-Inhaber" „Genfer-Verband", „Verband deutscher Hoteldiener", Ortsverwaltung Wiesbaden.

Weibliche Personen.

Tücht. Taillenarb.,
sowie Zuarbeiterinnen sofort ges.
829 Rüger, Westendstraße 11.

Rockarbeiterinnen
Taillenarbeiterinnen
Zuarbeiterinnen
per sofort auf dauernd verlangt
640 **H. Stein,** Wilhelmstr. 36.

Tüchtige **Taillen- sowie Zuarbeiterinnen** für nur in ein feineres Geschäft sofort gesucht
669 Frankenstr. 1, 2 St.

Junges Mädchen zum Nähen sofort gesucht 698
Adlerstraße 18, 1.

Ein nettes Mädchen,
welches etwas kochen kann, gesucht
Moritzstr. 17, part. 357

Alleinmädchen mit guten Zeugnissen, das kochen u. bügeln kann, für 1. Juli oder später ges.
Näh. Dotzheimerstr. 48. 792

Gesucht
für sof. eine **tücht. Köchin** 793
Deutscher Hof, Goldgasse 2 a.

Ein junges braves
Mädchen
für Hausarbeit gesucht. 801
Moritzstraße 9, 2.

Tüchtiges **Alleinmädchen** nach auswärts gesucht Näh. Huthandlung Bahnhofstr. 6. 677

Ein fleißiges, gut empfohlenes **Mädchen,** welches selbst kochen kann und Hausarb. übernimmt, wird bis zum 1. Aug. ges. Weil ich es von 1. Juli bis 1. Aug. verreise, suche ich jetzt schon. Frau Buch, Alexandrastr. 9. 650

Gesucht
zum 1. Juli tüchtiges **Alleinmädchen,** das kochen kann. 225
Gr. Burgstraße 5, 1.

Ein tüchtiges Mädchen
für Hausarbeit sofort gesucht
378 Helenenstraße 5.

1 braves Mädchen
gesucht Bahnhofstr. 12. 844

Junges Mädchen
nachm. für Hausarbeit und zu einem Kinde gesucht 859
Blücherstraße 9, 1. St. r.

Unabhängige Frau zum Milchfahren mit Handkarren ges.
Reinh. Faust,
341 Schwalbacherstraße 23.

Hotel- u. Herrschafts-Personal aller Branchen
finden stets gute und beste Stellen in ersten und feinsten Häusern hier und außerhalb (auch Ausland) bei höchstem Gehalt durch das
Internationale Zentral-Plazierungs-Bureau Wallrabenstein
24 Langgasse 24,
vis-a-vis dem Tagblatt-Verlag.
Telephon 2555.
Erstes u. ältest. Bureau am Platze
(gegründet 1870)
Institut ersten Ranges.
Frau **Lina Wallrabenstein,**
Stellenvermittlerin. 1847

Ein anständiges **Mädchen** kann gründl. das Kleidermachen erlernen
501 Adolfstraße 8, Stb.

Christliches Heim,
Herderstr. 31, Part. l.,
Stellennachweis.
Anständige Mädch. jed. Konfession finden jederzeit Kost u. Logis für 1 Mk. täglich, sowie stets gute **Stellen nachgewiesen.** Sofort oder später gesucht: Stützen, Kindergärtnerinnen, Köchinnen, Haus- u. Alleinmädchen 401

Suche tücht. Mädch. 30—50 M. Haus-, Kinder-, Alleinmädch. 35—22 monatl., i. gut Herrschaftsh. Stellenbureau Magda Glembowitzki, Wörthstraße 13, 2. 9993

Kaufgesuche

Pianino,
gebr., zu kaufen ges. Off. mit Preis u. P. 841 an die Exped. d. Bl. 841

Ein gut erh. Waschkessel
zu kaufen ges. Angeb. u. S. 824 an die Exped. d. Bl. 825

Kaufe ein **Piano,** gebrauchtes, bill. Off. mit Preis u. D. 6 an die Exped. d. Bl. 623

Break,
gut erhalten, zu kaufen ges. Näh. in der Exped. d. Bl. 693

Obst-Ertrag.
Einzelne Bäume, ganze Baumstücke, Gärten gegen Kasse zu kaufen gesucht. 122
Karl Hattemer,
Tel. 2030. Dotzheimerstr. 74.

200 Zentner gutes Kleeheu
gesucht. Angebote mit Preisanz. unter Q. H. 759 an die Exped. d. Bl. 760

Tokayerflaschen
zu kaufen gesucht 806
Westendstr. 3, par.,
b. Frl. B. Blanden.

Verkäufe

Zu verkaufen:
1 leichtes Zugpferd, 8 J. alt, mit Geschirr und 1 leichte Federrolle billig abzugeben Emeranstweg 14, bei Jäger in Mainz. 629

9 Stück 6 Wochen alte rassereine **Zwergdackel** zu verk. Walramstr. 22, part. 887

Zier- und Singvögel
aller Art verkauft 843
K. Gruber, Metzgergasse 31,
Vogelhandlung.

Star, spricht und pfeift, und großer Ansatz Mehlwürmer für Mk. 8,00 zu verk. Bleichstraße 4, Uhrenladen. 715

Ein fast neues Break, Jagdwagen, Kupee billig zu verkaufen 802
Herrnmühlgasse 5.

2 neue einsp. silberplatt. **Geschirre,** sowie ein gebr. preiswert zu verkaufen Blücherstraße 7, bei Sattler **Arndt.** 436

Zwei Federrollen
(Natur) zu verkaufen 348
Yorkstraße 13.

1 Selbstfahrer, 1 Break, auch als Geschäftswagen, 1 Federrolle, 1 Doppelspänner-Fuhrwagen zu verkaufen 3585
Sonnenberg, Langgasse 14.

Versch. Federrollen bis 55 Ztr. Tragkraft, 1 neuer Doppelsp.-Fuhrwagen, 1 leichter gebr. Fuhrwagen mit Leitern, 2 gebr. Geschäftswagen billig zu verk. 3242
Dotzheimerstraße 101a.

Landauer
bill. zu verk. Näh. Adelheidstr. 84. Anzus. v. 2—5 Uhr. 708

Leichtes Federkarrnchen
zu verkaufen 107
Lehrstraße 12.

Gut erhalt. Schneppkarren,
1 neuer Ziehkarren u. 1 Patentpflug billig zu verk. 9410
Marktstraße 14.

Ein gebr. Kinderwagen,
1 doppelsitz. Sportwagen, ein Kinderbett bill. zu verk. 812
Moritzstraße 6, Hth. 2.

Tandem billig zu verk. 511
Hellmundstraße 33.

Gut erh. **Germaniarad** für 35 Mk. zu verkaufen 781
Röderstraße 23, 4. r.

Gebr. Fahrrad bill. zu verk.
786 Hellmundstr. 56.

1 Vitrine, Kleiderschrank 8 Mk., Spiegel, Bilder sof. zu verk. 616
Rauenthalerstrasse 6.

Gebr. Möbel, Betten rc. zu verkaufen. Näh. Gustav-Adolfstraße 16 (Laden). 865

3 Bettstellen m. g. Matr., Sprünge, gr. Tafeln, Schreibtisch Spiegel u. dgl. m. verk. bill. w. Umz. Schulgasse 6, 1. 860

2 Sprungfedermatratzen
hat billig abzugeben 833
Wille, Biebricherstr. 8, 2. St.

Frankenstraße 18, 2. l. ein eis. **Bett m. Matratze** für 5 Mk. zu verkaufen. 858

2 Muschelbetten noch., neue Spr., 3teil. Matr. u. Reil 58 Mk., sofort zu verkaufen 563
Rauenthalerstr. 6, part.

Gebrauchte Möbel.
Betten von 10—35 M., Sofa 10 M., Kleider- und Küchenschr., Wasch- und andere Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Ausrichte, Bilder, einz. Strohsäcke, Matr., Deckb. u. Kissen u. versch. spottbill. zu verkaufen. 562
Rauenthalerstr. 6, part.

Gut erhaltene Schränke für Bücher, Kleider, Küchen u. Silber, Betten, Wasch- und andere Kommoden, Schreibtisch, Sekretär, Diwan, Ottomanen, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, Lüster, Teppiche rc. bill. zu verkaufen 431
Adolfsallee 6, Hth. p.

Selbstgekelt. Apfelwein
in kl. und gr. Gebinden abzugeb. Näh. Kiedstr. 15 u. 744

Gebr. Fahrräder
gibt billig ab. 3917
Jakob Gottfried,
Grabenstr. 26.

Gelegenheit.
Verschiedene **Brillant-Ringe** von 60—200 M. zu verk. 814
Sedanplatz 7, 1. r.

Nur 100 Mark
will ich haben für eine gutgehende **goldene Herrenuhr nebst gold. Kette,** die abreisehalber sofort verkauft wird. Anzusehen in der Exped. d. Bl. 327

Schöne, sehr gut erhaltene
Damenkleider
sehr billig zu verkaufen 717
Kl. Webergasse 9, 1.

Eine noch neue eleg.
Kammgarnitur
billig zu verk. Schierstein erstr. 11, Mtb., 1. St. rechts. 783

Nähmaschine neu b. z. uk.
785 Hellmundstr. 56.

Nähmaschine ½ Jahr im Gebrauch billig zu verk. 699
Bleichstraße 9, b. p.

Zigarren-Automat „Fortuna"
offeriert zum Preise von 50 Mark, bei Abnahme v. 5 Stck. 45 Mark gegen Kasse. Off. u. C. 702 an die Exped. d. Bl. 725

Wegen Anlage
von Zentralheizung sind mehrere gute eiserne Regulieröfen u. 1 sehr guter Korridor-Dauerbrandofen zu verk. Näh. Thelemannstr. 3. 794

Gelegenheitskauf!
Umständehalber zu verk. Partie Petrol.-Gas-Koch- und Backöfen für jeden annehmbaren Preis
487 Blücherstraße 32, 2. r.

Einige gebrauchte **Damenräder** billig zu verkaufen. 510
Hellmundstraße 33.

Piano, gut erhalten, sowie eine **alte Violine** und ein **Glockenspiel** (Lyra) sind umzugshalber zu verkaufen.
Zu erfragen: Scharnhorststr. 37, 3. rechts. 815

3 Klaviere,
1 neues u. 2 gebr., ganz billig zu verk. 9744
König, Bismarckring 16.

Polyphon,
großes, fast neu, für 70 Mk. zu verkaufen 682
Moritzstraße 56, Zigarrengeschäft.

Frischgeleerte ½ und ¼ Stück-Fässer
zu verkaufen. Näh. 876
Dreiweidenstraße 1.

Weinfässer, frisch geleerte, Kognak- u. Südweinfässer in allen Größen zu verkaufen 322
Albrechtstraße 32.

Ein gutgeh. Milchgeschäft
mit oder ohne Fuhrwerk billig zu verk. Offert. u. F. 855 an die Exped. d. Bl. 855

Klee-Verkauf.
5 Morg., im Distr. Pflaster, Näh. bei Feldsch. Regen, Schlachthausstraße 23. 858

Alle Sorten **Badewannen** zu verkaufen und zu verl.
Th. Rüdel
Tel. 3352. Tel. 3852
Platterstr. 8, p. 10020

Wegen Sterbefall, 8707 verschiedene, vollständige Anzüge, darunter 1 schw. Gehrockanzug für mittlere Figur alles sehr gut erh. bill. zu verk. Hermannstr. 15 l. l.

Ausverkauf von schönen
Spartier-Gartenhäuschen
zu billigen Preisen bei 3772
G. Becker, Bretzenheim b. Mainz.

Verschiedenes

Wäsche z. Waschen u. Bügeln unter chlorfreier Behandlung mit Benutzung der Bleiche wird erbeten und abgeholt. Frau **Schenk,** Schachstr. 22, Bdh., 1. St. 7823

Wäsche zum Bügeln wird angenommen 9682
Berkramstraße 13, Mitte b. p.

Kostüme u. Hauskleider
werd. sch. u. 3 Mk. an angefertigt
532 Bleichstraße 41, Bdh. 2.

Zur Anfertigung
von **Haus- und Kindergarderoben** empfiehlt sich 741
Frau Eckert, Eckernförderstr. 12.

Bügelkursus ert. gründl. 874
Frl. Reichel, Eleonorenstraße 8, 1.

Umzüge
per Federrolle u. sonstiges Fuhrwerk besorgt Moritz Leinweber, Hellmundstr. 26, 3 St. 9282

Umzüge
per Federrolle u. Möbelwagen für Land und Eisenbahn, ohne Umladung werden unter Garantie billig besorgt bei **H. Stieglitz,** Hellmundstraße 37. 8864

Umzüge besorgt reell zu mäß. Preisen **Christ. Klees,** 857
Möbeltransport u. Rollfuhrwerk, Hellmundstr. 24, Stb., 2. St.

Frau Nerger Ww.
Berühmte Kartendeuterin,
Sich. Eintreffen jed. Angelegend. 771
Marktstr. 21, Eing. Metzgergasse 2, II

Phrenologin
Langgasse 5, im Vorderh. 10010

Wissenschaftl. Beurteil. v. Charakt. u. Fähigk. n. Form u. Linien des Kopfes u. der Hand (extra griech. Zahlendeutung). 443
Nur Helenenstr. 12, 1.
Sprechst. v. 10 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. Nur für Damen!
Gesetzl. geschützt

Wahrsagerin
aus Saarbrücken m. 9956
Albrechtstraße 37, Hth. part.

Phrenologin,
Helenenstraße 9 Bdh. 2 St. r. 840
Sicheres Eintreff. jed. Angelegenheit.

30 J. kath. **Witwe** m. 9 j. Tochter, 85 000 Mk. Verm., w. **Heirat** m. sch. kinderl. Herrn, w. a. ohne Verm., jed. in rangirt. Verhältn. Verm. u. anonym zwecklos. Off. an 40/152
Fides Berlin 18.

Witwe, sympath., 39 J., kinderl., 45 000 M. Vermög., w. sof. **Neigungsheirat.** Näh. d. d. renom. **Bureau „Fides", Berlin S. 42.** 134/6

Das goldene Buch
über die **Ehe** Mk. 1.20, gratis 1 Buch zum Totlachen. 8083
A. Günther, Versandhaus,
Frankfurt a. M. (2. G.),
Börnestraße 22.

Damen
wenden sich in Krankheitsfällen und bei allen Störungen vertrauensvoll an **Peter Ziervas, Kalk bei Köln 115.** 3560

Frauenleiden
Ausbleiben bestimmt. Vorgänge! Hyg. Bedarfsartikel n. l. w.! Viele Dankschreiben! (Rückp. erbeten.) **„Hygiene",** Niederlößnitz-Dresden Winzerstraße 72. 136/6

Ankauf von Herren-Kleidern und
Schuhwerk aller Art
Sohlen und Fleck
für Damenstiefel 2.— bis 2.20, für Herrenstiefel 2.70 bis 3.—, Reparaturen schnell u. gut.
Pius Schneider, Michelsberg 26, Laden. 912

Pumpen,
neue u. gebrauchte, zu billigen Preisen,
Reparaturen derselben unter **Garantie.**
Wellritzstraße 11. 9342

Guten Privat-Mittagstisch und Abendtisch
Mauergasse 8, 1. Stock. 8806

28 Michelsberg 28.
Zahle den höchsten Preis für alt Eisen, Knochen, Lumpen, Papier, Blinn. Zink, Blei und Kupfer 9484

Wegen Umzug
ein neues glatt. **Einsp.-Geschirr** mit 10 Prozent, sowie mehrere gebr. **Reitsättel und Zaumzeuge** billig zu verkaufen. 9318
G. Schmidt, Sattler,
Kl. Webergasse 6.

Frisch. Rehragout à Pfd. 50 Pfg.
„ Geflügel „ à „ 40 „
Emil Petri, 9021
Telephon 3708. Goldgasse 18.

Dienstags u. Donnerstags 8—9 Uhr vorm.
für **Minderbemittelte**
Poliklinik. 9370
Sprechstunde für
Zahnregulierung u. Gesichtsorthopädie.
Dr. Caspari,
Zahn-Arzt,
Webergasse 3.

Auf bequeme Abzahlung

Herren- und Damen-Konfektion

Möbel Betten Polsterwaren

L. Marx & Co.
Michelsberg 22.
882

Nonnenhof

Neu, vollständ. feuersicher gebautes Hotel m. allem Komfort

Grosses Wein- u. Bier-Restaurant

Exquisite Küche.

Diners à part von 12–3 Uhr zu 1.50, 2.00 Mark und höher. Abonnement. **Soupers** von 6 Uhr ab zu 1.50 Mk und höher. Reichhaltige **Frühstücks- und Tageskarte.**

Wiesbaden, Kirchgasse 15. Besitzer: Franz Bayer.

I. Etage: Elegantes Café-Restaurant mit 5 erstklassigen Billards.

Grammophone—Phonographen.

Grösste Auswahl von Platten in jeder Preislage wie

Grammophon, Odeon, Lyrophon, Beka-Rekord, Homophon, Kalliope. Welt-Rekord, doppelseitig bespielt, 25 cm Durchm. pr. Stck. 2 Mk, 3 Stck. 5 Mk., 6 Stck. 9 Mk.

Erstes Spezial-Geschäft am Platze.

Heb. Matthes Ww., Kirchgasse 54 1. — Tel. 3425. Kein Laden. 2714

Restauration u. Café Waldlust

Endstation der elektr. Bahn Eichen.

Hiermit bringe ich dem verehrl. Publikum meine sehr schöne, am Walde gelegene Restauration in empfehlende Erinnerung.

Schöner Garten, div. Restaurations- u. Gesellschafts-Säle. Kegelbahn.

Vorzügl. helle u. dunkle Biere, naturreine Weine, eigene Apfelwein-Kelterei, Kaffee, Tee, süße u. Dickmilch.

Restauration zu jeder Tageszeit.

Prompte reelle Bedienung. **Mäßige Preise.**

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein 3556

Franz Daniel, Besitzer.

Café-Restaurant „Waldlust".

Empfehle hiermit dem verehrten Publikum meinen vorzüglichen

Kaffee.

1/1 Portion 20 Pfg., 1/2 Portion 40 Pfg., bei größeren Gesellschaften weiter Preisermäßigung.

Täglich frische selbstgebackene Kuchen.

Zum zahlreichen Besuch ladet freundlichst ein

Franz Daniel, Besitzer.

Telephon 2019. Telephon 2019.

Bahnholz.

Telephon No. 432.

Restaurant u. Café.

Schönster Ausflugsort am Platze.

Möblierte Zimmer und Pension

3553 empfiehlt

W. Hammer, Besitzer.

Rambach bei Wiesbaden.

Gasthaus „Zum Taunus".

Schönster Ausflugsort der Umgegend von Wiesbaden.

Schöne geräumige Lokale, schattige Terasse mit Fernblick, Kellerskopf und dem westlichen Taunus. Großer Saal 482 qm, zur Abhaltung von Tanzvergnügungen für Vereine und Gesellschaften. Schöne Fremdenzimmer mit voller Pension 3 Mk.

Um geneigten Zuspruch bittet

Achtungsvoll **L. Meister,** Besitzer. 3761

Nassauer Hof, Sonnenberg.

Heute, sowie jeden **Sonntag:**

Große Tanzbelustigung.

Empfehle gleichzeitig einen prima Apfelwein, sowie ein vorzügliches helles Bier von der Germania-Brauerei.

Vorzügliche Speisen zu zivilen Preisen.

3281 Hochachtend **Wilh. Frank.**

Bierstadt

Saalbau „Zur Rose".

Heute sowie jeden Sonntag von 4 Uhr ab:

Große TANZ-MUSIK,

prima Speisen und Getränke, wozu ergebenst einladet 3148

Ph. Schiebener, Besitzer.

Bierstadt, „Saalbau zum Adler",

neu erbaut, Tanzfläche ca. 180 Quadr.-Met.

Heute Sonntag von 4 Uhr ab:

Große Tanz-Musik,

wozu freundlichst einladet **Heinr. Brühl** Besitzer.

Prima Speisen und Getränke 1280

Saalbau zur Waldlust, Rambach.

Heute Sonntag: **Große öffentliche Tanzmusik.**

Kronenbräu — ff. Speisen und Weine.

3685 **L. Rönrig.**

Bierstadt.

Gasthaus u. Saalbau „Zum Bären".

Neu erbauter, 1000 Personen fassender Saal. ff. Tanzfläche.

Heute sowie jeden **Sonntag von 4 Uhr ab:**

Große Tanzmusik.

(Starkes Orchester.)

Separates Sälchen für Gesellschaften. — Garten. — Prima Getränke (eigene Apfelweinkelterei), sowie warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Telefon 3770 **Carl Friedrich,** Besitzer. 3078

Wiesbadener

Militär-✠-Verein.

(E. V.)

Rheinfahrt per Extradampfer

nach dem „Deutschen Eck" in Koblenz

unter Mitwirkung des Trompeter-Korps des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27.

Am **Sonntag, den 28. Juli d. J.,** veranstaltet der Verein eine Rheinfahrt nach dem „Deutschen Eck". Fahrpreis: Hin und zurück für **Mitglieder** und deren **direkten** Familienangehörigen **M. 1.— pro Person.** Kinder unter 14 Jahren die Hälfte. (Kinder unter sechs Jahren haben keinen Zutritt.) Mittagessen auf dem Schiff (ohne Zwang) M. 1.25.

Die Anmeldezeit für Mitglieder ist bis zum 15. Juli ds. Js. festgesetzt und werden die Mitglieder ersucht, die Anmeldungen rechtzeitig vorzunehmen, spätere Meldungen können nur noch berücksichtigt werden, so weit Platz vorhanden ist.

Anmeldungen nehmen entgegen die Kameraden: **Emil Lang,** Schulgasse 9, **Karl Plies,** Riehlstr. 17, **Karl Paukſch,** Nerostr. 18, **Ferdinand Hartmann,** Yorkstraße 5, sowie alle übrigen Vorstandsmitglieder.

445 **Der Vorstand.**

Fahnenweihe

Am **23. Juni** begeht der **Gesangverein**

„Liederblüte"

das Fest seiner

Fahnenweihe,

verbunden mit **großem Volksfest** auf dem Turnplatz **„Nonnentrift".**

Vormittags 11½ Uhr Enthüllung der Fahne in der Männerturnhalle, Platterstraße.

Nachmittags 1½ Uhr Abmarsch der Vereine vom Vereinslokal zum „Vater Jahn", obere Röderstraße.

Auf dem Festplatze finden **Gesangsvorträge** von ca. 15 Vereinen statt. Für Volksbelustigung, Kinderspiele, Preisschießen ist bestens Sorge getragen.

Bei Eintritt der Dunkelheit: **Große Fackel-Polonaise.**

NB. Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung in der Männerturnhalle statt. 464

Der Festausschuß.

Männergesangverein „HILDA".

Sonntag, den 23. Juni, nachmittags 3 Uhr:

Sommerfest

auf dem Turnplatz im Distrikt „Atzelberg".

Hierzu ladet höfl. ein

790 Der Vorstand.

Krieger- und Militär-✠-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II.

Einladung

zum **Sommerfest** am **Sonntag, den 23. Juni d. J.,** von 3 Uhr nachmittags ab auf dem Festplatze „Unter den Eichen" bei Mitwirkung der Kapelle des Magdeburgischen Dragoner-Regiments Nr. 6 unter persönlicher Leitung des Herrn Stabstrompeters Barche. Abends: **Großes Konzert.** — Das Fest findet bestimmt statt, da bei ungünstiger Witterung ein 2000 Sitzplätze enthaltendes Zelt zur Verfügung steht. 188

Der Vorstand.

Kulmbacher Petzbräu

frisch vom Faß, auch über die Straße, ebenso prima Mainzer Aktien, **Wiener-Export u. Mainzer Dunkel,** empfiehlt 765

August Ziss, Restaurateur zum Rodensteiner,

Ecke Hellmund- und Bertramstraße.

„Loge Plato", Friedrichstr. 27.

Zwei psychologische

Experimental-Vorträge

für Damen und Herren von **Karl Rotthaus.**

1. **Dienstag, den 25. Juni, abends 8.15 Uhr:**

Das menschliche Gesicht

als Spiegel des Körpers und der Seele.

2. **Donnerstag, den 27. Juni, abends 8.15 Uhr:**

Geschlecht und Charakter

im Lichte wissenschaftlicher Menschenkenntnis.

Am Schluß eines jeden Vortrages: Oeffentliche Demonstrationen und **Charakter-Beurteilungen** an Damen Herren aus dem Zuhörerkreise.

Neue Gesichtspunkte für alle Fragen des praktischen und geistigen Lebens: Der Erziehung, Berufswahl, Gattenwahl, Heilweise, Rechtsprechung, Kunst und Weltanschauung.

„Ohne Menschenkenntnis kein Erfolg!"

Eintrittskarten: 1. Platz (numeriert) M. 2.—, 2. Platz M. 1.— im Vorverkauf bei **Chr. Limbarth,** Buchhandlung, Kranzplatz 2, und abends an der Kasse. 712

Neu! Neu!

Saalbau „Frankfurter Hof", Erbenheim.

1000 Personen fassend, 200 qm Meter Tanzfläche, Parkettboden.

Sonntag:

Große Tanzmusik,

ausgeführt von ehemaligen Mitgliedern des Feldartillerie-Regiments Nr. 27.

Für prima Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein 3788

Ludwig Giebermann, Besitzer.

Gasthaus zum Adler, Erbenheim.

Jeden Sonntag: **Große Tanzmusik.**

0902 **Heinrich Ullrich,** Besitzer.

Burg-Café,

Gr. Burgstr., nächst dem Königl. Theater u. dem Schloss

Neu eröffnet! **Neu eröffnet!**

Café — Konditorei — Wein-Restaurant.

Grosse luftige Lokalitäten Parterre u. 1. Etage. 8949

Zirka 100 in- und ausländische Zeitungen und Zeitschriften.

FORSTHAUS

zwischen Dotzheim u. Frauenstein. 723

Nächsten Sonntag:

Waldfest mit Tanz.

Bartholomé-Ausstellung

im Paulinenschlösschen.

Verlängert bis zum 15. Juli.

Eintritt von jetzt ab nur 50 Pf.

Geöffnet von 9—1 und 2—7 Uhr. 867

Sommerfrische.

Kurhaus u. Hotel-Restaurant „Waldfriede"

Besitzer: **Hubert Schwank.**

Wehen im Taunus.

Luftkurort 1. Ranges.

Herrlich romantisch gelegen am Walde, 10 Minuten von der Bahnstation Hahn—Wehen, 10 Minuten von der Bahnstation Eiserne Hand durch den Wald.

Komfortabel eingerichtete Zimmer. — Bäder im Hause. — Separate Gesellschaftsräume. — Terrasse mit gedeckten Hallen. — Jagd-Zimmer. — Pension zu mäßigen Preisen.

Telephon Nr. 4. 3879

Kirschenversteigerung.

Montag, den 24. Juni d. Js., nachmittags 2 Uhr anfangend, werden von **ca. 40 Bäumen** die

Gemeinde-Frühkirschen

versteigert.

Zusammenkunft der Steigerer **Schulstraße Nr. 31.**

Kloppenheim, den 19. Juni 1907.

Der Bürgermeister:

3875 **Kleber.**

Anzeigen:
Die 1spaltige Kleinzeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachlaß. Reklamezeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Beilagengebühr per Tausend Mk. 4.—.
Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener General-Anzeiger

mit Beilage:

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. Bringerlohn 10 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.75 unter Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger" erscheint täglich abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Vier Freibeilagen:
Täglich: Unterhaltungs-Blatt „Feierstunden". — Wöchentlich: „Der Landwirth". — „Der Humorist" und die illustrierten „Heitere Blätter".

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe **bis 1 Uhr nachmittags**, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gediegenen Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann **keine Bürgschaft** übernommen werden.

Nr. 144. (Zweite Ausgabe.) Sonntag, den 23. Juni 1907. 22. Jahrgang.

Bilder von der Haager Konferenz.

Die zweite Haager Konferenz ist, wie mitgeteilt, zusammengetreten und hat zum Präsidenten den Hauptvertreter Rußlands gewählt. Die Beteiligung ist stärker als bei der ersten vom Jahre 1899, die Republiken von Süd- und Zentralamerika sind vertreten, die damals fehlten. Indessen wäre der Schluß falsch, daß sich bei diesen die Lust zur Mitarbeit an dem Friedenswerk erst nachträglich eingestellt habe; sie wurden vielmehr das erste Mal nicht zugelassen. Hingegen wird man ein Erstarken der Idee, aus der heraus die Konferenzen einberufen wurden, eben in der Tatsache erblicken dürfen, daß ihnen jetzt der Zutritt gestattet worden ist. Als ein gutes Vorzeichen für den Verlauf der Verhandlungen darf man es ferner vielleicht betrachten, daß die Begrüßungs- und Eröffnungsreden sich von Ueberschwenglichkeit frei hielten. Dadurch wird Enttäuschungen vorgebeugt, die leicht Mißstimmung hervorrufen können. Die deutschen Vertreter mit unserem Konstantinopeler Botschafter Freiherrn Marschall von Bieberstein an der Spitze werden es jedenfalls nicht an sich fehlen lassen, wenn es gilt, das Werk zum gedeihlichen Ende zu führen.

(Nachdruck verboten.)

Welche Partei kommt zum Eide?

Von einem Rechtsanwalt.

I.

„Herr Rechtsanwalt, sehen Sie nur zu, daß ich zum Eide komme. Denn wenn der Gegner den Eid erhielte, wäre er imstande, etwas falsches zu beschwören." So oder ähnlich lautet häufig das Geleitwort, das die um den Ausgang ihres Rechtsstreites besorgten Parteien ihrem Anwalt in die Verhandlung mitgeben. Der Wunsch, dasjenige, von dessen Wahrheit man durchdrungen ist, zur Erwirkung eines guten Rechtes selbst zu beeiden, anstatt den Gegner schwören zu lassen, ist durchaus begreiflich und an sich nur berechtigt. Dennoch kann es nicht in das wirkliche Belieben des Richters gestellt sein, welche Partei er zum Eide zuläßt, und in der Regel entscheidet hierbei nicht einmal die größere Vertrauens- und Glaubwürdigkeit auf der einen oder anderen Seite. Derart unsichere und mehr oder weniger subjektive Momente allein können bei der Handhabung des Beweismittels des Parteieids für das Gericht um so weniger ausschlaggebend sein, als nach unserem Rechte dieser Eid gewissermaßen das letzte Tor auf dem Wege der Beweisführung ist, durch welches der Rechtsstreit erst dann passieren darf, nachdem die Pforten der anderen möglichen Beweise (Zeugen, Urkundenbeweis usw.) bereits durchschritten sind, oder wenn sie überhaupt geschlossen waren. Der Parteieid hat aber in seiner Form nicht nur etwas Feierliches und Bedeutsames, sondern auch in seiner Wirkung etwas ihn vor den anderen Beweismitteln Auszeichnendes. Das Ergebnis der meisten anderen Beweismittel ist für das Gericht nicht unbedingt bindend. Ob es einen Zeugen trotz Beeidigung glauben, den Inhalt einer Privaturkunde als wahr ansehen will, liegt in dem pflichtgemäßen Ermessen des Gerichts, das allerdings nur bei nicht unerheblichen Bedenken den Glauben versagen wird. Ein geschworener Parteieid ist aber für die Ueberzeugung des Gerichts unbedingt bindend, er schafft, wie man dies technisch ausdrückt, formelle Wahrheit. Der Zivilrichter muß, mag er auch noch so schwerwiegende Zweifel in

Sommers Einzug im Nerotal.

Ein Morgenspaziergang.

♂♂ Trapp, trapp — trapp, trapp — — hallte es heute, Samstag früh in der noch verkehrsstillen Langgasse von den Marschtritten der Achtziger wider, als ich mich auf dem Wege nach dem Nerotal befand. . . . Trapp, trapp, trapp, trapp — — klang es sachter in der Ferne. Dann verschwanden die weißen Hosen vor meinen Blicken. Danach tauchten zwei laut diskutierende Schutzleute auf. Und nun war es wieder grabesstill, als wenn Wiesbaden noch im tiefsten Schlafe läge.

Aber der Uhrzeiger wies schon weit nach 5 Uhr und im Kalender stand für heute, Samstag offizieller Sommeranfang! — Noch ein besonderer Anlaß konnte dieses Jahr den Morgenspaziergänger verlocken, den ersten Gruß des „offiziellen Sommers" im Nerotal zu erwarten. Tat man doch vor nunmehr zehn Jahren den ersten Spatenstich, um das einstige schlichte Wiesengelände in die von allen Fremden bewunderten und allen Wiesbadenern — viel zu wenig geliebten Nerotalanlagen umzuzaubern. Eine Million Mark kostete der Zauber.

Um diese Morgenstunde kann man noch aus der Weite das Plätschern des Hygieia-Springbrunnens hören. . . . . Um diese Zeit warten die Rasen- und Blumenbeete am Kochbrunnen noch auf die Morgentoilette, auf den erquickenden Wasserstrahl des Leitungsschlauches — ihr „Morgenbad" vor dem Kochbrunnenkonzert.

Der Morgenäther voll jubelnden Vogelsang! Aber der Himmel ernst verzogen. . . . Einen Junimorgen mit jenem kalten smaragdenen Kolorit auf einzelnen Taunushöhen, die ihnen aus der Ferne einen Schein des ewig Unberührten gibt! Wie ernst starren die doch so anmutig ausgedachten Wiesbadener Villenarchitekturen in die glanzlose Luft!

Ueber die ersten immergrünen Cypressen der Nerotalanlagen hinweg sehe ich es in den oberen Villenfenstern aufblitzen. Der Himmel klärt sich also doch. Gewiß, auch dieser Park im Nerotal hat seine Prosa. Lehmig trübe schaut der Teich drein, während in der Nachbarschaft aus dem Löwenkopf des Marienbrunnens kristallklares Wasser unter einen grünen, blumendurchwirkten Sommerbaldachin sprudelt. Schade um den Teich! Wenn man bei seiner jährlichen Reinigung einen Sommer überschlägt, wie voriges Jahr, dann ist der Teufel los. Dann lockert sich schon gleich wieder zu viel lose Erdmasse. Nicht weniger als 200 Karren Erde sollen neuerlich herausgeholt worden sein. Von den Tannen, welche längere Zeit mit todesfeindlichen Lebewesen behaftet waren, haben sich einige nach der gründlichen „Kur" prächtig erholt. Sie sehen sehr frisch aus.

Noch kein Mensch begegnet mir, und das Firmament hüllt sich wieder langsam dichter in den Schleier. Ich merke es im Augenblick an den Schattenrissen, die vom spitzblätterigen, hellgrünen Magnolienlaub vor mir auf den Weg geworfen werden und sich nun langsam auflösen.

Auf der Wiese träumt eine herrliche Blutbuche, zwischen deren weinroten Blättern der Rindenbast fast silbern hervorschimmert. Nicht weit davon jenseits des Pfades ging erst kürzlich leider ein Judasbaum ein — er hatte das „Versetzen" nicht überstanden. Futtersuchende Amseln spazieren auf den grünen Rasen herum, die sich vom letzten Schnitt der Mähmaschine erholen. Jetzt wird auch ein Parkarbeiter sichtbar, der den ersten Sprühregen über den Teppich rauschen läßt. Bald tritt ein greiser Morgenspaziergänger mit blühendem Antlitz in den Gesichtskreis. Es sind fast immer dieselben paar Parkbesucher, welche in dieser Frühe das Erwachen des Tages hier belauschen. Der alte Herr ärgert sich nur über die vielen Papierfetzen, die einem auf Schritt und Tritt am Wege begegnen. Er kann es nicht ansehen. Immer, wenn wieder ein Zeitungsstück daliegt, das sein ästhetisches Empfinden verletzt, beseitigt er mit einem Griff oder Fußtritt den Papierfetzen.

Drüben beim Goldregen, dessen Blüten aber noch in den blaßgrünen Schoten auf den bräutlichen Sommerkuß warten, bleibt, eine Weile später, eine Frau und ein jüngeres Mädchen stehen. Ihr Blick fliegt gedankenverloren über die Wiese, Ziersträucher und Rosengehänge hinweg und nun ertönt ein silberhelles Lachen des jungen Geschöpfes; ein morgenjunges Lachen, das seine ganze junge Mädchenseele zu erfrischen scheint. . . . Etwas später lärmt der erste Straßenbahnwagen vorüber.

An einem Kandelaber rankt sich das Grün mit überschwenglicher Pracht rosiger Wölkchen bis zur weißen Bogenlampe hinan, als habe man ein Füllhorn voll roter und weißer Dornblüten verschwenderisch darüber ausgeschüttet. So könnte man noch viele andere Parkschätze aufzählen, vom treuen Ahorn-, Linden- und Weidenbaum bis zur freundlichen Quittenmispel, aus deren weißroten, allerliebsten Knöspchen die Bienen so gern den Honig saugen. Nicht in Kristall und Baccarat bietet sich hier die Pflanzenpracht dem Auge dar, auch nicht auf streng geometrisch abgezirkelten Feldern, wie im Bowlinggreen, sondern in ungezwungenstem, abwechslungsreichstem Zusammenleben, als sei der Park von der freiheitliebenden Natur selbst geschaffen.

Endlich dringt der Sonnenball durch und gießt einen Strom des Lichtes auf die Fluren des Nerotals. Alles glänzt und leuchtet, daß selbst im dürrsten Wiesbadener Naturforscher, der die Nerotal-Pflanzen sonst lieber vertrocknet in seinem Herbarium sieht, das Herz aufjauchzen könnte. Das ganze Naturleben des Parkes, wie mit einem Male erwacht, lodernd entzündet — — Der offizielle Sommer ist da! Das Fest beginnt!

die Wahrheit des von der Partei Beschworenen setzen, es als unumstößliche Wahrheit der Entscheidung zu Grunde legen. Hat die Partei einen Meineid geleistet, so muß erst eine strafgerichtliche Verurteilung vorliegen, ehe der Gegner zur Wiederaufnahme des bereits entschiedenen Zivilprozesses in der Lage ist.

Schon hieraus erhellt, daß für die Bestimmung der Partei, welcher der Eid zufällt, feste Normen vorhanden sein müssen, die auch tatsächlich die Vorschriften des Prozeßrechts und die allgemeinen Regeln über die Beweislast an die Hand geben.

In erster Linie kommt zum Eide nicht etwa die Partei, welcher der Beweis für eine Tatsache obliegt, sondern die Gegenpartei. Die beweispflichtige Partei, die andere Beweismittel ohne Erfolg versucht oder überhaupt nicht zur Verfügung hat, hat in solchem Falle dem Gegner den Eid zuzuschieben, d. h. sie beantragt, daß der Gegner das Gegenteil der von ihr behaupteten Tatsache beschwört. Bestreitet der auf den Kaufpreis für 500 Zigarren belangte Beklagte die Bestellung der Ware und kann der Kläger, der hierfür beweispflichtig ist, Zeugen nicht benennen, so wird er dem Beklagten den Eid zuschieben, welchen dieser in der durch die Prozeßordnung vorgeschriebenen Fassung dahin ableistet:

Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden: Es ist nicht wahr, daß ich bei dem Kläger 500 Stück Zigarren bestellt habe. So wahr mir Gott helfe.

Der Laie, der mit den verschlungenen Pfaden eines Prozesses nicht vertraut ist, wird bei dem dargelegten Verfahren wahrscheinlich zweierlei auffällig finden und fragen:

1. Warum darf denn der beweispflichtige Kläger nicht einfach selber seine Behauptung beschwören?
2. Wie kann der von dem Beklagten über das Gegenteil der klägerischen Behauptung abzuleistende Eid als ein Beweismittel des Klägers angesehen werden?

Hierauf ist zu erwidern: An sich wäre es durchaus nicht unlogisch, den Behauptenden direkt die behauptete Tatsache beschwören zu lassen und manche Gesetzgebungen, z. B. die englische, kennen ein solches Verfahren, indem sie die Partei gleichsam als Zeuge in eigener Sache eidlich vernehmen lassen. Dies entspricht aber nicht der deutschen Rechtsentwickelung, welche dieses Beweismittel unter dem Einflusse folgender Anschauungen eigenartig gestaltet hat. Der Eidesbeweis, also die feierliche Anrufung Gottes zur Bekräftigung einer Behauptung, ist so eminent und folgenschwer, daß die Durchführung dieses Beweises nicht in das Belieben der interessierten Partei allein fallen darf, deren voreiligem und rechthaberischem, wenn nicht gar böswilligem und betrügerischem Handeln damit Vorschub geleistet werden könnte. Diese Partei hat vielmehr mit dem Gegner, wenn es ohne Eid nicht abgehen soll, gewissermaßen ein Abkommen dahin zu treffen, daß sie ihre Behauptung nur dann als bewiesen angesehen wissen will, wenn der Gegner nicht schwört, und alles widerlegt, wenn er schwört. Wem es ohne weiteres freisteht, etwas zu behaupten, dem soll nicht obendrein die Befugnis gegeben sein, ohne weiteres selbst seine Behauptung zu beschwören. Vielmehr soll er sich über den die unanfechtbare Wahrheit erbringenden Eid erst schiedlich mit dem Gegner auseinander setzen und ihm, als dem angegriffenen Teil, bei dem Schwur über die streitige Tatsache gewissermaßen die Vorhand lassen. Daher führt der zugeschobene Parteieid auch die Bezeichnung Schiedseid. Der Gegner, welchem nun der Eid zugeschoben ist (Eidesdelat), ist aber, wie bereits angedeutet, nicht der harten Alternative: „Schwören oder nicht schwören" ausgesetzt, sondern hat seinerseits noch die dritte Möglichkeit, nämlich den zugeschobenen Eid dem Zuschiebenden zurückzuschieben.

Jetzt hat der angreifende Teil keine andere Wahl, als zu schwören und damit den unwiderleglichen Beweis für das streitige Thema zu erbringen, oder nicht zu schwören und damit das Gegenteil der Behauptung als erwiesen anerkennen zu müssen. Der in unserem Beispiel im Zurückschiebungsfalle geleistete Eid würde lauten:

„Ich schwöre usw. Es ist wahr, daß der Kläger im Mai 1905 bei mir 500 Zigarren zur Lieferung bestellt hat. So wahr usw."

Heute Sonntag wird der Stadt Rüdesheim

nach „Erstürmung der Marksburg" bei Braubach von den Pankgrafen eine Statue eines Pankgrafen übergeben. Die Statue trägt den adlergeschmückten Wams und den kühnen Wallen-

Die der Stadt Rüdesheim geschenkte Pankgrafenstatue.

steinhut. Mit der Rechten hebt der Pankgraf den Pokal zum Trunk auf das weinfrohe Rüdesheim. (Siehe Artikel in der 1. Ausgabe.)

Aus aller Welt.

„Philister". In den Burschenschaftlichen Blättern steht folgendes Gedicht:

Philister.

So war sein Leben . . . Restlos ging es auf;
Ganz wie ein glatter, wie ein platter Kauf.
Wie Zahl und Formel auf der Rechnung steht,
So gab es kein Zufrüh und kein Zuspät.
Wie Ziffern oben, Ziffern unten steh'n,
War alles blank und klar vorauszusieh'n.
Als wie ein Händler seine Ware nimmt;
Er zahlt — kein Dank, kein Wort, als nur: Es stimmt.
So starb er hin, beneidet und geehrt —
Und war sein Leben keinen Heller wert . . .

Franz Lüdtke.

Aus der Umgegend.

* **Schierstein,** 22. Juni. Das Modell von dem Aussichtsturm, welcher von dem Verschönerungsverein hier gebaut wird, ist im Erker der Eisenhandlung W. Schneider in der Wilhelmstraße ausgestellt.

m. **Niedernhausen,** 21. Juni. Der Fremdenverkehr hat in dieser Woche so zugenommen, daß unsere Kurhäuser schon starke Besatzung haben. Es werden deshalb schon Privatlogis bezogen. — Der Weg nach der bekannten Pulvermühle hat von seiten der Gemeinde ein schönes Pflaster erhalten. Dadurch hat der untere Teil der Eisenbahn-Zufuhrstraße eine Vertiefung erhalten, in welcher sich eine große Wassermenge sammelt, welche für die Passagiere sehr lästig wird. Die Bahnverwaltung dürfte hier doch bald Abhilfe schaffen, oder ist die Sache dem in Wiesbaden wohnenden Bahnmeister der hiesigen Bahnmeisterei vielleicht ganz unbekannt?

-r. **Idstein,** 21. Juni. Die Bauarbeiten für die Zentralheizung in der hiesigen evangelischen Kirche wurden gestern vergeben und zwar an folgende Herren: Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten an Bauunternehmer Heinr. Kappus, die Eisenlieferung an die Herren Fr. Eich und Ph. Mauß. Die anderen Arbeiten wurden noch nicht vergeben, die eigentliche Heizanlage wird von der Firma Recknagel-München ausgeführt. Mit den Arbeiten soll alsbald begonnen werden. — Bekanntlich wurde vor einiger Zeit die Erhöhung der Alterszulagen der Lehrer von 175 auf 200 Mk. beschlossen. Dieser Beschluß wurde von der Kgl. Regierung genehmigt. — Dem hiesigen Magistrat wurde von der Kgl. Regierung das Vorschlagsrecht bei Besetzung von Lehrerstellen erteilt. Am 1. Juli tritt Herr Lehrer Schambier einen achtwöchigen Urlaub an. — Die Vorbereitungen des Festausschusses des Gesangvereins „Concordia" zum 60jährigen Stiftungsfest am 20., 21. und 22. Juli sind jetzt in vollem Gange. Es ist dazu folgendes Programm aufgestellt: Samstag abend Kommers in der neuen Turnhalle; Sonntag morgens Kirchgang, nachher Gedächtnisfeier auf dem Friedhof, mittags Festzug nach dem Festplatz an der neuen Turnhalle, dort Volksfest etc. Montag Frühschoppen, Volksfest, Feuerwerk usw.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

\# **Ein neuer Austausch-Professor.** Der rheinische Provinzialkonservator und Professor an der Bonner Universität Clemen wird sich im September nach Amerika begeben, um an der Harvard-Universität in Cambridge Vorlesungen zu halten. Er wird auch andere Orte besuchen.

Versäumen Sie nicht,

den morgen beginnenden Roman

Ein Frühlingstraum

von Friedr. Lehne

zu lesen, eine spannend geschriebene Erzählung aus dem Leben, welche sicherlich den Beifall unserer Leser finden wird.

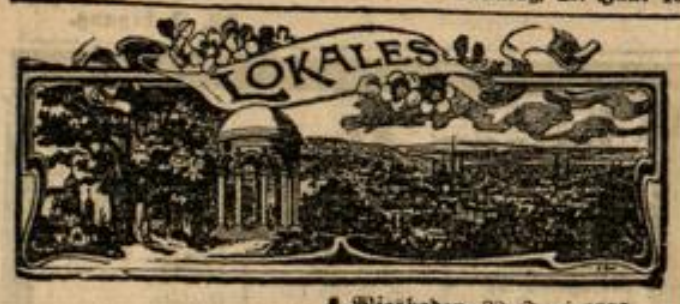
Redaktion des
Wiesbadener General-Anzeiger.

Berliner Brief.

(Nachdruck verboten.)

Stille Zeit. — Familien-Tragödien. — Wieder und immer wieder die „Damuka". — Protest-Versammlungen. — Der englische Besuch. — Keine Rückständigkeit. — Begleitschutz. — Kavaliere gegen Entgelt. — Das beste Heiratsbureau. — Der Dachgarten.

Ich habe soeben einen kräftigen Fluch ausgestoßen; da sitzt man nun in Berlin, soll über Berlin schreiben, und es ist in Berlin so rein gar nichts los, was einen dazu reizt. Schlechtes Wetter haben viele meiner Leser außerhalb Berlins auch, vielleicht nicht so schlecht, wie es bei uns in der größeren Hälfte dieser Woche gewesen ist, aber schlecht genug, scheint mir; denn die Badebriefe, die mir zu Gesicht kommen, atmen keinen Jasminduft und glänzen nicht im Sonnenschein. Und leidige Familientragödien gibt es leider auch anderwärts so sehr viele, daß ich von den Berliner Familientragödien nur höchst ungern erzähle, und auch höchstens nur dann, wenn sie von allgemeinem Interesse sind. Das ist heute nicht der Fall. Ich konstatiere deshalb nur, daß Lysol, Blausäure und der Revolver wieder in mehreren Affären eine recht traurige Rolle gespielt haben. Das große Bootsunglück dieses Sommers haben wir auch schon schaudernd erlebt; Vater, Tochter, Sohn bei einem Sonntagssegeln ein Opfer dieses Sports, die Mutter bricht, als sie zu Hause davon hört, ohnmächtig zusammen. Und nun haben wir auch unsere Ausstellungs-Sensation. Von der „Damuka" habe ich schon oft gesprochen; jeder weiß nun schon, daß sich unter diesem Namen die Kolonial-Ausstellung verbirgt, aber jeder weiß auch, daß es ein Schmerzenskind ist. Es will nicht auf die Beine kommen. Von Anbeginn an hatte man etwas gegen die Damuka, am allermeisten die Aussteller und Pächter der Etablissements. So ist es nun, wie es bei unfertigen oder schlecht geleiteten Ausstellungen wohl immer der Fall ist, zu Protestversammlungen gekommen, deren eine einen etwas stürmischen Charakter annahm. Beschwerde an den Protektor der Ausstellung, Anzeige, Staatsanwalt, Regreßansprüche, Klage, Widerklage, Ehrenbeleidigung und andere schöne Sachen. Der Generalpächter eines Terrains von 30 000 Quadratmetern hat ein Schiedsgericht beantragt, welches höchstwahrscheinlich berufen sein wird, über einen Streit von etwa einer Viertelmillion zu entscheiden. Man sieht, es spielen sich hinter den Mauern der „Damuka" allerhand sogenannte peinliche Dinge ab. Es ist immerhin recht vorteilhaft, daß das noch nicht allzu öffentlich skandaliert wird; denn es wäre äußerst betrüblich, wenn unser neuester englischer Besuch von all dem Zank etwas erfahren sollte. Der Lord-Mayor von London mit seinem Gefolge, dessen Berliner Anwesenheit als ein neuer Beweis für die Ernsthaftigkeit der angestrebten freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und Deutschland gelten kann, nimmt gründlichst von Berlin Kenntnis. Mir fällt ein mephistophelischer Spruch von Goethe ein, wenn ich die langen Berichte lese von den Besuchen, die der Lord-Mayor in Berlin abstattet, von den Besichtigungen, die er an der Seite des Oberbürgermeisters oder des Bürgermeisters vornimmt. Auf Faust sagt Mephisto, als er ihn das Leben zeigen will: „Den schlepp' ich durch das wüste Leben, durch flache Unbedeutenheit." Die Berliner Stadtväter haben zu dem Lord-Mayor auch gesagt: „Dich schleppen wir durch das große Berlin." Und so geht es von Museum zum Zoologischen Garten, vom Virchow-Krankenhaus zum Mausoleum, von den Gemeindeschulen nach den Lungenheilstätten, von der Hochschule zum Bankett; überall werden Reden gehalten, überall wird gesagt: „Bruderherz! Lord-Mayor! Wir sind die besten Freunde auf der Welt!" Und wie auf das Stichwort kommt die Nachricht, daß König Eduard mit seinem Neffen, unserm Kaiser, ein Rendezvous verabredet habe. Da soll nun so ein englischer, einflußreicher Herr von Berlin keine gute Meinung bekommen. Der Enthusiasmus dieses neuesten englischen Besuchs kann gewissermaßen auch als Protest gegen die schon oft zitierte Ansicht Professor Wagners gelten, welcher, wie bekannt, Berlin die rückständigste Stadt der Welt genannt hat. Wir und rückständig! Ich lese da soeben, eine Nachricht, die dieser energischen Kritik ebenso energisch widerspricht. O, wir sind die fortschrittlichsten Leute, die es gibt; wir haben eine ganz neue, eigenartige Institution in Berlin erhalten, eine Gesellschaft, die sich „Begleitschutz" nennt und sich ein Ziel von hohem Werte setzt. Die Gesellschaft will die Alleingehenden — nicht die Alleinstehenden — schützen. Ich muß wieder Goethe zitieren: „Mein schönes Fräulein, darf ich es wagen, Ihnen Arm und Geleite anzutragen?" O Poesie, o Poesie, wohin bist du entschwunden! Die Gesellschaft will vornehmlich wohl den alleinstehenden und alleingehenden Damen gegen entsprechendes Entgelt männliche Begleiter stellen. Es wird nebenbei erwähnt, daß auch den Kindern diese männliche Begleitung gestellt wird, aber es soll sich doch wohl zunächst um die Fürsorge für die Damenwelt handeln. Ich bin neugierig, wie diese und vor allem die sogenannte moderne Damenwelt, welche reformatorisch die Selbstherrlichkeit und Selbständigkeit der Frau anstrebt, sich zu der neuen Institution stellen wird. Man kann die Ziele und Zwecke der Gesellschaft von der ernsten und von der humoristischen Seite betrachten. Gelingt es ihr, das Versprechen einzulösen, unbedingt zuverlässige und kräftige Begleiter zu stellen, so kann solchen Damen, die sich noch immer zum schwachen Geschlecht rechnen, geholfen werden. Aber wie will die Gesellschaft die Begleiter auf ihre kräftige Konstitution hin untersuchen? Der bekannte Berliner Ausdruck „Was ist der Mann, wenn ihn ein schönes Frauenauge anblickt?" — „Ein Fatzke!" kommt mir in den Sinn. Da kann der kräftigste Begleiter unterliegen. Es ist aber auch nicht ganz unmöglich, daß die Gesellschaft sich zum besten Heiratsbureau entwickelt, welches wir je gehabt haben. Es ist nicht unmöglich; und deshalb sollte man diesem neuen Institut allgemeinste Unterstützung angedeihen lassen. Es eröffnet sich da wirklich eine weite Perspektive von sozialster Bedeutung; ein Kavalier gegen Entgelt kann mit der Zeit der vielbeneidete Gatte einer alleinstehenden reichen Dame werden. Vielleicht auch ein Vorwurf zu einer modernen Operette, ganz geschaffen für ein lustiges Milieu mit pikantem Hintergrund. Ich möchte heute schon wetten, daß sich moderne Schwank- oder Possen-Autoren die Sache nicht entgehen lassen werden; sie sind hinter all' solchen neuartigen Dingen, wie der Teufel hinter der verlorenen Seele her. Ich habe da eben wieder einen Beweis. Wie ich ebenfalls in den jüngsten Tagen erfuhr, ist eine Gesellschaft in der Bildung begriffen, welche es sich zur Aufgabe gestellt hat, in Berlin für die Schaffung von Dachgärten zu wirken. Man kann hier den Vergleich benutzen, daß der Dachgarten in Berlin bisher wie ein Mauerblümchen blühte; es paßt gerade so auf ihn. Die zu gründende Gesellschaft geht davon aus, daß in dem Häusermeer der Großstadt nicht genug für Luft und Licht gesorgt werden kann. Hoch oben auf des Daches First gibt es das; das Dach muß hygienischen Zwecken nutzbar gemacht werden. Ich werde dir einmal aufs Dach steigen, soll keine symbolische Redensart mehr sein, man soll jemandem oder bei jemandem wirklich aufs Dach steigen können, um dort in Gesellschaft Natur zu kneipen. Die Aufmerksamkeit der Baumeister und Architekten soll auf den Wert des Dachgartens hingelenkt werden. Mir sind die Vorzüge des Dachgartens nicht unbekannt, und jetzt denke ich erst recht daran, wie sehr die Dachgärten bisher im Verborgenen blühten. Ich erinnere mich jetzt ganz genau eines Dachgartens, den ich in früheren Jahren im Berliner Süden sehr oft bestiegen habe, aber auch aus der jüngsten Zeit ist mir der Besuch eines Dachgartens im Herzen der Friedrichstadt von Berlin noch in bester Erinnerung. In der Neustädtischen Kirchstraße liegt nicht weit von der Straße Unter den Linden das Hotel „Wiesbadener Hof" mit der einen Front nach der Dorotheenstraße. Auf diesem Hotel ist ein Dachgarten, von originellster Anlage. Das Geflügel, welches hier der Hotelgast genießt, wird dort oben gezüchtet, die Eier, die er ißt, werden auf dem Dache, unter dem er schläft, gelegt, die Blumen in seinem Zimmer blühen über ihm auf dem Dache, ehe er sie bei sich sieht; und die Wirtin des Hotels thront hoch über ihm. Und nun die Schwank-Autoren! Die nächste Novität eines kleinen Theaters in der Friedrichstadt kündigt als zweiten Akt an: „Spielt auf dem Dachgarten." Habe ich nun recht?



* Wiesbaden, 23. Juni 1907.

Kreuz und quer durch die Woche.

Wenn die Stadt ihre Arbeiter bezahlt. — Der Sommer und die Natur.

Nun hat es seine doppelte Bewandnis mit dem Bibelwort: „Im Schweiße deines Angesichts sollst du dein Brot essen". Wenn man Arbeiter ist, der mit seiner Muskelkraft, der kräftigen Faust und obendrein dem Verstand im Freien arbeiten oder am glühenden Herd stehen muß, wo zu der natürlichen Hitze noch die künstliche kommt. Denn der Sommer ist eingezogen und mit ihm die mitunter unerträgliche Hitze. Nicht daß die Ritter der Feder und die im Bureau oder der Schreibstube Sitzenden und in erster Linie mit geistiger Arbeit Beschäftigten nicht auch Menschen wären, denen man ihr Brot für nichts und wider nichts schenkt. Aber unser Los ist doch etwas besser wie das der Handarbeiter, des Taglöhners, des in der Maschinenwerkstätte Schaffenden und des Bauern. An diese Leute denke ich heute am offiziellen Sommeranfang. Wie sie in der nächsten Zeit um ihre paar Groschen für die Frau und die lieben, goldigen Kinder schwitzen werden. O wie wohl ist ihnen dann, wenn sie am kühlen Abend heimkehren können und wie freudiger tun sie das noch, sobald das an einem Lohntag der Fall ist. Am Donnerstag abend habe ich mir die Gesichter der städtischen Arbeiter angesehen, als sie ihren Wochenlohn an der städtischen Hauptkasse empfingen. Die Stadt zahlt Donnerstags. Es war kurz vor 6 Uhr. Der ganze große weite Gang in der Nähe der Kasse stand voll Arbeitern und sogar draußen vor dem Portal sah ich sie noch in Gedanken versunken. Und nichts als zählen. Zufriedene wie unzufriedene Mienen guckten mir entgegen. Gewiß, der Kassierer hat schon richtig gezählt. Jedoch — man hat sich doch mehr eingebildet. Es wird leider nicht mehr. Wo soll man mit den wenigen Mark hin? Das Fleisch ist noch immer nicht billiger geworden; das Weib und die Sprößlinge brauchen jetzt Sommerkleider. Er, der Verdiener kommt er st zu allerletzt. Solche Gedanken schossen an jenem Donnerstag abend anscheinend recht vielen Arbeitern durch den Kopf, als sie die Mark und die Groschen immer von einer Hand in die andere vorsichtig zählten und trotz alledem auch nicht einen Deut mehr herauszupressen vermochten. Dann verließ ein Jeder langsam und bedächtig das Rathaus und trug seinen Wochenlohn heim nach der Familie. Wenigstens wird er doch nicht über heute oder morgen brotlos. Die Stadt ist eine große Unternehmerin, die fortgesetzt Arbeiten genügend auf Lager hat.

— — Und der Sommer ist da. Freitag nacht 12 Uhr stellte sich in der sternenhellen Nacht der stattliche rotbäckige Jüngling mit dem großen Generalstab ein. Er hat die besten Absichten bezüglich seines Programms mitgebracht und er will sie den guten Wiesbadenern verwirklichen.

In vollster Entfaltung steht jetzt das grüne und bunte Wachstum der schönen Welt, die draußen vor den Toren aller Städte liegt. Die Dorflinde ist ein blühender Riesenstrauß, so dicht und kraus und stattlich, als solle sie die Hochzeit der Natur schmücken. Auf den Wiesen blühen die Blumen in ihrer Vielheit und Fülle und Pracht. Das, was die Menschen „Unkraut" nennen, weil man es nicht zu Brot backen oder mit Essig und Oel zu Salat anrichten kann. Dieses Unkraut, das auf seine Art so adlig ist wie das verhätschelte Getreide, das im freien Wettkampf, wenn der Mensch es nicht künstlich bevorzugte, überwuchert werden würde vom Mohn, Kornblume, Wildwicke, Maßlieb, Ginster und Zittergras.

Schon aber geht der Schnitter über die Wiese. Sense und Sichel und Nähmaschine verrichten ihr Werk. Es ist traurig zu schauen, wie des Eisens Schärfe die Blumen rasiert, und wie sie schwadenweise fallen und sterben. Still und welk. Aber ein Duft entsteigt dem gemähten Felde, der wetteifert mit dem betäubenden schwülen Hauch des Jasmins in der Mittsommernacht, wenn der Fluß seine Wellen langsamer als sonst zum Tal sendet, die verweilen möchten an den blühenden Ufern, und wenn der halbe Mond hinter den leichten Schleiern ziehender Wolken kuriose Gesichter schneidet auf die närrische Welt.

Fridolin.

Verein selbständiger Kaufleute.

In der Sitzung vom 19. Juni beschäftigte sich der Vorstand eingehend mit einem ihm von der Handelskammer zur gutachtlichen Aeußerung zugegangenen Gesetzentwurfe zur Regelung des Ausverkaufswesens, den der Schutzverein für Handel und Gewerbe in Saarbrücken aufgestellt hat. Wenn der Vorstand sich auch der Ueberzeugung nicht verschließt, daß bezüglich der auf diesem Gebiete überhand nehmenden Auswüchse (Schwindelausverkäufe, Ausnahmetage, Verkauf zu Schleuderpreisen usw.) zum Schutze der reellen Geschäfte Abhilfe dringend erforderlich ist, so war derselbe doch der Meinung, daß der vorliegende Entwurf viel zu scharf und weitgehend ist. Es würden damit der Geschäftswelt Fesseln angelegt, die sich dem heutigen Verkehr nicht anpassen lassen. Es soll der Kammer in einem ausführlichen Gutachten der einseitige Standpunkt mitgeteilt werden. Hinsichtlich der Festsetzung der Ausnahmetage vom 8-Uhr-Ladenschluß soll bei der Polizeibehörde Auskunft über den Stand der Sache erbeten werden. An einer Besprechung betr. die Urlaubsbewilligung an Angestellte, zu der der hiesige Katholische Kaufm. Verein eingeladen hat, sollen einige Vorstandsmitglieder teilnehmen. Der Vorsitzende, Herr Stamm, berichtete über Gründung einer Ortsgruppe der Daitalgeschäfte der Textilbranche. Eine Besprechung des Submissionswesens für Lieferungen an hiesige städtische Betriebe führte zu dem Beschlusse, Material zum Vorgehen zu sammeln, um eine bessere Berücksichtigung der ansässigen Kaufmannschaft zu erreichen.

Hiesige Firmen, die in der angedeuteten Richtung Anlaß zu berechtigten Klagen haben, werden gebeten, dem Vorstand Mitteilung zu machen, damit hiervon bei Bearbeitung der bereits vorhandenen Beschwerden noch Gebrauch gemacht werden kann. Die gegenwärtig bei manchen Geschäften grassierenden Ausverkäufe und Ausnahmetage zeigen einerseits, wie leicht das Publikum sich irreführen läßt, sie zeigen andererseits aber auch eine bedauerliche Ignorierung früherer solider Geschäftsprinzipien. Gegen eine Firma, die sich eines ganz besonderen Mißbrauches mit dem Worte „Ausverkauf" schuldig macht, soll unverzüglich Strafantrag gestellt werden.

* **Im Bezirksausschuß-Bericht** ist unserem Berichterstatter ein Irrtum unterlaufen. Wie uns Herr Hoftraiteur Herborn mitteilt, hat er Erfolg mit seiner Berufung gehabt. Der Magistrat ist unterlegen und hat auch die Kosten zu bezahlen.

* **Im Rausch.** Ein erst vor kurzem aus dem Zuchthaus entlassener Arbeiter stürzte gestern abend in der Trunkenheit in der kleinen Schwalbacherstraße derart unglücklich auf das Pflaster, daß er blutüberströmt aufgehoben werden mußte.

* **Kurhaus.** Montag nachmittag 4½ Uhr wird abwechselnd mit der Kurkapelle die Hauskapelle der Sektkellerei Kupferberg aus Mainz im Kurgarten konzertieren. Die unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Max Geier stehende trefflich geschulte Kapelle hat bei öffentlichen Musik-Aufführungen in Mainz schon häufig Proben ihres vorzüglichen Könnens gegeben, so daß man hier mit besonderem Interesse dem hiesigen Auftreten dieses aus der Munificenz des Hauses Kupferberg hervorgegangenen Musikkörpers entgegensieht. Das Konzert findet im Abonnement statt. — Montag abend findet im Kurgarten Wagner-Abend unter Afferni mit besonders gewähltem Programm statt.

* **Zwei psychologische Experimental-Vorträge** veranstaltet am Dienstag und Donnerstag abend 8¼ Uhr Herr Carl Kotthaus in der „Loge Plato". Die Themen lauten: 1. „Das menschliche Gesicht als Spiegel des Körpers und der Seele". 2. „Geschlecht und Charakter im Lichte wissenschaftlicher Menschenkenntnis". Am Schlusse eines jeden Vortrages finden öffentliche Charakter-Beurteilungen an Damen und Herren aus dem Zuhörerkreise statt. (Siehe Inserat.)

* **Nach Uhlerborn.** Jetzt in der lieblichen Jahreszeit lohnt sich ein Ausflug nach dem herrlich gelegenen Uhlerborn bei Mainz doppelt. Besonders empfiehlt sich auch ein Besuch durch Schulen und Vereine, da in dem Restaurant und Café immer warmes Essen vorhanden ist.

Vereins- und andere kleine Nachrichten.

Der Gesangverein „Wiesbadener Männer-Klub" hat heute, Sonntag nachmittag, auf der Himmelswiese, obere Platterstraße, ein Picknick. Für ein vorzügliches Glas Kronenbier und delikate Schinkenbrode ist bestens gesorgt.

— Der Gesangverein „Liederblüte" begeht heute, Sonntag, das Fest seiner Fahnenweihe. Vormittags 11½ Uhr findet die Enthüllung der Fahne statt. Um 1½ Uhr ist die Aufstellung des Festzuges in der Röderstraße vom Vereinslokal „Zum Vater Jahn". Der Festzug geht durch die Schwalbacher-, Wellritz-, Seeroben-, Aarstraße zum Männerturnplatz „Nonnentrift". Dort findet großes Volksfest statt, verbunden mit Kinderspielen, Preisschießen und Fackelpolonaise.

— Gesellschaft Sangesfreunde. Heute, Sonntag, findet wieder einer der so beliebten Familienausflüge nach Biebrich in die neue Turnhalle statt. Es sollen diesmal vor allem die Tanzlustigen zu ihrem Rechte kommen, doch ist für Abwechselung genügend gesorgt. Es werden in den Tanzpausen außer Männerchören auch die bekannten humoristischen Kräfte des Vereins tätig sein. Der Eintritt ist vollständig frei und sind alle Tanzlustigen und Freunde einer schönen Unterhaltung höflichst eingeladen. Anfang 4 Uhr nachmittags.

— Stemm- und Ringklub „Athletia". Auf die heute, Sonntag, auf dem Wartturm stattfindende Feier des 15jährigen Bestehens sei nochmals hingewiesen mit dem Bemerken, daß für Volksbelustigungen aller Art, Karussells, Buden, athletische Aufführungen, Gesangsvorträge, Kinderspiele, Tanz usw. hinreichend gesorgt ist. Im übrigen verweisen wir auf die heutige Hauptannonce.

— Der Stemm- und Ringklub „Einigkeit" veranstaltet heute, Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an im Saale zur Germania, Platterstraße 128, eine Unterhaltung mit Tanz. Ein äußerst reichhaltiges Programm ist hierzu vorgesehen.

— Ausflug. Die Tanzschüler des Herrn Schwab veranstalten heute einen Ausflug nach Erbenheim in den großen Saal „Zum Adler".

J. M. Obstflecke werden aus jedem Stoff entfernt, indem man den befleckten Stoff stramm gespannt über eine Schüssel legt und aus einer Kanne kochendes Wasser so lange auf den Flecken gießt, bis er verschwunden ist. Kein Waschen und kein Reiben ist nötig. Der Plüsch ist dann zu trocknen und nötigenfalls hierauf zu dämpfen. Die Reinigung von weißen Angorafellen geschieht am besten mit Benzin unter Zusatz von Marienhöher Laponin. Eventuell sind wir in der Lage, Ihnen noch ein anderes Verfahren in der nächsten Nr. mitteilen zu können.

Alter Abonnent. Die Schnecken in Ihrem Garten beseitigen Sie radikal, wenn Sie ein Zwölftel Loth Aloe in ¼ Liter Wasser gießen und damit die Garten- und Gemüsebeete besprengen.

L. W. Nur der Betrag über 1500 Mark Gehalt ist pfändbar. Die Alimentenklage hat keinen Erfolg, wenn der Verdienst des Vaters nicht zu seinem eigenen notdürftigen Unterhalt und seiner Familie ausreicht.

Geschäftliches.

* **Eine Naßwäscherei** hat die Neuwäscherei mit elektrischem Betrieb Knobloch, Moritzstraße 10 hier, eingeführt. Diese Neuerung, die sich in anderen Großstädten bei allen Hausfrauen großer Beliebtheit erfreut, dürfte auch hier allgemeinen Anklang finden, da zu dem verhältnismäßig billigen Preis von 6 Mk. per Zentner und 3 Mk. per ½ Zentner Wäsche, trocken gewogen, gewaschen wird. Hierdurch werden jeder Hausfrau alle Scherereien mit der Wäsche zu Hause erspart. Die Sache ist so zu verstehen, daß die Wäsche fertig zum trocknen oder bleichen abgeliefert wird und kann dies gegen einen mäßigen Aufschlag eventl. noch mit übernommen werden.

Ministerwechsel in Berlin.

Berlin, 22. Juni. (Privattelegramm des Wiesbadener Gen.-Anz.) Nach Mitteilung der „Nordd. Allgm. Ztg." hat Graf Posadowsky sein Abschiedsgesuch eingereicht. Als Nachfolger soll Minister von Bethmann-Hollweg in Aussicht genommen sein. Dieser wird gleichzeitig die Funktionen des Vizepräsidenten des preußischen Staatsministeriums übernehmen. Anstelle des Kultusministers von Studt wird der Unterstaatssekretär im Arbeitsministerium Holle treten, an das Ministerium des Innern wird Oberpräsident von Moltke berufen. Es schweben Erwägungen darüber, ob sich eine Teilung des Reichsministeriums des Innern empfiehlt.

Amtsmüder Reichstagsabgeordneter.

Berlin, 22. Juni. Fürst zu In- und Knyphausen, der konservative Vertreter des Reichstagswahlkreises Norden-Emden-Lehr, gedenkt im Herbst mit Rücksicht auf sein hohes Alter und die ihm in seiner Eigenschaft als Präsident des Herrenhauses auferlegten Repräsentationspflichten sein Reichstagsmandat niederzulegen.

Ein Reichsarbeitsamt.

Berlin, 22. Juni. (Privattelegr. des „Gen.-Anz.") Im nächstjährigen Etat des Reichsamtes des Innern dürfte, wie bestimmt verlautet, die Forderung eines Reichsarbeitsamtes mit neuem selbständigen Präsidenten gestellt werden.

Graf Witte.

Berlin, 22. Juni. Graf Witte, der heute abend in Berlin eintrifft, wird hier keinen längeren Aufenthalt nehmen, sondern sofort nach Frankfurt a. M. weiterreisen, wo er einen ersten Arzt zu konsultieren gedenkt. Von Frankfurt aus gedenkt Graf Witte einen Badeort in Frankreich aufzusuchen.

Zur Lage in Südfrankreich.

Paris, 22. Juni. (Privattelegr. des „Gen.-Anz.") Die Nachrichten aus dem Aufstandsgebiet lauten fortgesetzt beunruhigend. General Bailland hat in einer dringenden Depesche von der Regierung bedeutende Verstärkungen verlangt. Kriegsminister Picquart gab seinem Ersuchen sofort Folge und ordnete den Abmarsch einiger Regimenter aus nördlichen Garnisonen an. Das gestrige Kammervotum hat die Situation der Regierung bestärkt, man fürchtet jedoch, daß es nicht ohne Blutvergießen abgehen wird, da die Anarchie im Süden einen Umfang angenommen hat, der die schärfsten Maßnahmen der Regierung erheischt. Das gestern abend verbreitete Gerücht, Marcellin Albert sei verhaftet worden, fand bis heute früh keine Bestätigung.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Albert Schuster; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Klühing; für Inserate und Geschäftliches: Carl Röstel, sämtlich in Wiesbaden.

Conrad H. Schiffer. Hof-Photograph, **Taunusstr. 24,**
Atelier für künstlerische Porträts. Vergrösserungen. 0000

Reise-Abonnements
auf den
Wiesbadener General-Anzeiger
werden nach allen Plätzen des In- und Auslandes angenommen und prompt besorgt.
In Deutschland und Oesterreich 50 Pfg wöchentlich.
Im Ausland 90 Pfg. wöchentlich.
Expedition des Wiesbadener General-Anzeiger.

Für die
Sommerfrische
empfehle ich
Sporthemden
Sportstrümpfe
Sport- und Westengürtel
Golfblusen, Jacken, Plaids
Badeanzüge, Badetücher
Reformbeinkleider.
Grösste Auswahl. Billigste Preise.
L. Schwenck
Mühlgasse 11-13.

Die Preise der Lebensmittel und der landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

waren nach den Ermittelungen des Akziseamtes vom 15. Juni bis einschl. 21. Juni 1907 folgende:

Ware	Menge	N.Pr. M. Pf.	H.Pr. M. Pf.
I. Viehmarkt. (Schlachtgewicht.)			
Ochsen I. Q.	50 kg	78 —	82 —
" II. "	" "	72 —	75 —
Kühe I. "	" "	64 —	70 —
" II. "	" "	58 —	62 —
Schweine	1 "	1 —	1 10
Mast-Kälber	1 "	1 90	2 00
Land- "	1 "	1 60	1 74
Hämmel	1 "	1 58	1 60
II. Fruchtmarkt.			
Hafer, alt	100 "	21 00	21 20
" neu	100 "	— —	— —
Stroh	" "	5 00	7 60
Heu		5 60	6 10
III. Viktualienmarkt.			
Eßbutter	1 kg	2 50	2 60
Kochbutter	1 "	2 20	2 40
Trinkeier	1 St.	— 7	— 9
frische Eier	1 "	— 6	— 8
Kalk-Eier	1 "	— 5	— 6
Handkäse	100 "	4 —	6 —
Fabrikkäse	" "	4 —	5 —
Eßkartoffeln	100 kg	9 —	10 —
"	1 "	— 9	— 10
Neue Kartoff.	1 "	— —	— —
Zwiebeln	50 "	9 —	10 —
Zwiebeln	1 "	— 22	— 24
Knoblauch	1 "	— 90	1 —
Erdkohlrabi	1 "	— —	— —
Rote Rüben	1 "	— —	— —
Weiße "	1 "	— —	— —
Gelbe "	1 "	— —	— —
Kl. gelbe Rüb.	1 Gbd.	— 5	— 6
Rettich	1 St.	— 5	— 6
Treibrettich	1 Gbd.	— 5	— 6
Radieschen	1 "	— 4	— 5
Spargel	1 kg	— 90	— 95
Suppenspargel	1 kg	— 45	— 50
Schwarzwurz.	1 "	— —	— —
Meerrettich	1 St.	— 25	— 30
Petersilie	1 kg	— 60	— 65
Lauch	1 St.	— 6	— 8
Sellerie	1 "	— 15	— 20
Kohlrabi	1 "	— 5	— 6
Feldgurken	1 St.	— —	— —
Treibgurken	1 "	— 20	— 25
Einmachgurk.	100 "	— —	— —
Tomaten	1 "	1 50	1 55
Grüne dicke Bohnen	1 "	— 90	— 95
" Stg.-Bohn.	1 "	— —	— —
" Buschbohn.	1 "	— —	— —
" Prinzeßb.	1 "	— —	— —
Erbsen mit Schale	1 "	— 40	— 50
" ohne "	1 "	— —	— —
Zuckerschoten	1 "	— 90	— 95
Weißkraut	50 "	— —	— —
Weißkraut	1 "	— —	— —
"	1 St.	— —	— —
Rotkraut	1 kg	— —	— —
"	1 St.	— —	— —
Wirsing	1 "	— —	— —
Blumenkohl hies.	1 "	— 35	— 40
" (ausländ.)	1 "	— 60	— 65
Rosenkohl	1 kg	— —	— —
Grün-Kohl	1 "	— —	— —
Römisch-Kohl	1 "	— 20	— 25
Kopf-Salat	1 St.	— 5	— 6
Endivien	1 "	— —	— —
Spinat	1 kg	— 30	— 35
Sauerampfer	1 "	— 30	— 35
Lattich-Salat	1 "	— —	— —
Feldsalat	1 "	— —	— —
Kresse	1 "	— 50	— 55
Artischocke	1 St.	— 40	— 45
Rhabarber	1 kg.	— 25	— 30
Eßäpfel	1 "	1 —	1 50
Kochäpfel	1 "	— 80	— 90
Eßbirnen	1 "	— —	— —
Kochbirnen	1 "	— —	— —
Quitten	1 "	— —	— —
Zwetschen	1 "	— —	— —
Kirschen	1 "	— 40	— 55
" Rhein. Herz.	1 "	— 80	— 90
" Sauer	1 "	— 70	— 80
Pflaumen	1 "	— —	— —
Mirabellen	1 "	— —	— —
Reineclauden	1 "	— —	— —
Pfirsiche	1 "	— —	— —
Aprikosen	1 "	1 30	1 50
Apfelsinen	1 St.	— 6	— 9
Zitronen	1 "	— 6	— 8
Ananas	1 kg	1 50	2 —
Kokosnüsse	1 St.	— —	— —
Bananen	1 "	— —	— —
Feigen	1 kg	— 80	1 —
Datteln	1 "	— —	— —
Kastanien	1 "	— —	— —
Wallnüsse	1 "	— —	— —
Haselnüsse	1 "	— —	— —
Weintrauben (rheinische)	1 "	— —	— —
" (südländ.)	1 "	— —	— —
Stachelbeeren	1 "	— 25	— 35
Johannisbeeren	1 "	— —	— —
Himbeeren	1 "	— —	— —
Preiselbeeren	1 "	— —	— —
Gartenerdbeeren	1 "	1 —	1 50
Walderdbeeren	1 "	1 —	1 20
IV. Fischmarkt.			
Aal lebend	1 kg	2 40	3 20
Hecht "	1 "	2 40	3 —
Karpfen "	1 "	2 40	2 80
Schleien "	1 "	3 —	3 20
Barsche "	1 "	1 —	2 —
Bachforell., leb.	1 kg	8 —	10 —
Backfische	1 "	— 50	— 60
Hummer	1 "	6 —	7 —
Krebse	1 "	5 —	7 —
Schellfische	1 "	— 50	1 20
Bratschellfisch	1 "	— 40	— 70
Kabeljau	1 "	— 50	1 20
" (Stockfisch gewässert)	1 "	— —	— —
Salm	1 "	4 —	8 —
Seehecht	1 "	— 80	1 40
Zander	1 "	1 60	3 —
Lachsforellen	1 "	3 —	3 60
Seeweißlinge (Merlans)	1 "	— 60	1 —
Blaufelchen	1 "	2 60	3 —
Heilbutt	1 "	1 60	2 40
Steinbutt	1 "	1 60	2 40
Schollen	1 "	1 —	1 40
Seezunge	1 "	2 80	4 —
Rotzunge (Limandes)	1 "	1 20	1 60
Grüner Hering	1 "	— —	— —
Hering gesalzen	1 "	— 5	— 15
V. Geflügel und Wild. (Ladenpreise.)			
Gans	1 St.	8 00	8 50
Truthahn	1 "	— —	— —
Truthuhn	1 "	— —	— —
Ente	1 "	3 80	4 50
Hahn	1 "	1 30	1 80
Huhn	1 "	2 30	2 60
Masthuhn	1 "	6 50	8 —
Perlhuhn	1 "	— —	— —
Kapaunen	1 "	— —	— —
Taube	1 "	— 75	— 80
Feldhuhn, alt	1 "	— —	— —
" jung	1 "	— —	— —
Birkhühner	1 "	— —	— —
Schneehühner	1 "	— —	— —
Fasanen	1 "	4 50	— —
Wildenten	1 "	— —	— —
Schnepfen	1 "	— —	— —
Krammetsvög.	1 "	— —	— —
Hasen	1 "	— —	— —
Reh-Rücken	1 "	10 —	14 —
" Keule	1 kg	7 —	8 —
" Vorderbl.	1 "	1 50	2 —
Hirsch-Rücken	1 "	2 40	2 60
" Keule	1 "	2 40	2 60
" Vorderbl.	1 "	1 50	1 70
Wildschwein	1 "	— —	— —
Wildragout	1 "	1 —	1 20
VI. Fleisch (Ladenpreise.)			
Ochsenfleisch v. d. Keule	1 kg	1 70	1 80
" Bauchfleisch	1 "	1 50	1 60
Kuh- o. Rindfl.	1 "	1 40	1 50
Schweinefleisch	1 "	1 40	1 60
Kalbfleisch	1 "	1 70	1 80
Hammelfleisch	1 "	1 70	2 —
Schaffleisch	1 "	1 40	1 50
Dörrfleisch	1 "	1 80	2 —
Solperfleisch	1 "	1 70	1 90
Schinken roh	1 "	2 50	2 70
Speck (geräuch.)	1 "	1 80	2 —
Schweineschmalz	1 "	1 40	1 60
Nierenfett	1 "	1 —	1 10
Schwartenmag. (fr.)	"	1 80	2 —
" (geräuch.)	"	2 —	2 10
Bratwurst	1 "	1 00	1 20
Fleischwurst	1 "	1 60	1 90
Leber- u. Blutw. fr.	"	— 96	1 20
" " geräuch.	"	1 60	1 80
VII. Getreide, Mehl u. Brot etc.			
a) Großhandelspreise.			
Weizen	100 kg	21 —	21 50
Roggen	" "	20 —	21 —
Gerste	" "	17 —	18 —
Erbsen z. Koch.	" "	27 —	30 —
Speisebohnen	" "	25 —	28 —
Linsen, neu	" "	40 —	50 —
" alt	" "	— —	— —
Weizenmehl No. 0	" "	33 —	34 —
" No. I	" "	29 50	31 —
" No. II	" "	24 —	29 —
Roggenmehl No. 0	" "	31 —	31 50
" No. I	" "	28 50	29 50
b) Ladenpreise:			
Erbsen z. Koch.	1 kg	— 36	— 46
Speisebohnen	1 "	— 32	— 48
Linsen	1 "	— 60	— 70
Weizenmehl zur Speisebereit.	1 "	— 34	— 48
Roggenmehl	1 "	— 30	— 34
Gerstengraupe	1 "	— 48	— 64
Gerstengrütze	1 "	— 40	— 64
Buchweizengrütze	1 "	— 60	— 62
Hafergrütze	1 "	— 60	— 64
Haferflocken	1 "	— 40	— 64
Java-Reis mittl.	1 "	— 44	— 70
Java-Kaffee, roh	1 "	2 50	3 —
" gelb. gebr.	"	3 40	3 60
Speisesalz	1 kg	— 18	— 24
Schwarzbrod Langbrod	0,5 "	— 13	— 15
"	1 Laib	— 48	— 52
Rundbrod	0,5 kg	— 14	— 16
"	1 Laib	— 44	— 48
Weißbrod, Wasserweck		— 3	— 3
" Milchbrod		— 3	— 3

Wiesbaden, 21. Juni 1907. Städt. Akzise-Amt.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pCt. Zinsen giebt und daß die Taxatoren **von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags** im Leihhaus anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 23. Juni 1907.

Zwei Doppelkonzerte

ausgeführt von dem **städtischen Kur-Orchester** unter Leitung des Kapellmeisters Herrn H. IRMER und dem **Wiesbadener Musik-Verein** unter Leitung seines Dirigenten, des Königl Kammermusikers Herrn Ernst Lindner.

Nachmittags 4½ Uhr:

Programm des Kur-Orchesters:

1. Ouverture z. O. „Der erste Glückstag" . . . D. F. Auber
2. Melodie . . . Rubinstein
3. Estramadura, Spanischer Tanz . . . J. Leybach
4. Phantasie a. d. O. „Die weise Dame" . . . Boieldieu
5. Ouverture z. O. „Die schöne Galathea" . . . F. v. Suppé
6. Hochzeitsmarsch a. „Ein Sommernachtstraum" Mendelssohn
7. Liebesrezepte, Walzer . . . C. Ziehrer
8. Wiener Volksmusik . . . Komzack

Programm des Musikvereins:

1. Vereinte Fahnen, Marsch . . . Gabriel
2. Ouverture z. O. „Im Reiche des Indra" . . . Linke
3. Paraphrase über das Lied: Ein Vöglein sang im Lindenbaum . . . Eberle
4. Morgenblätter „Walzer" . . . Strauss
5. „Anona", Intermezzo . . . Grey
6. Waldmanns Jubel-Quadrille . . . Herrmann
7. Der Kladderadatsch, Potpourri . . . Latann
8. Barataria-Marsch . . . Sullivan

Abends 8½ Uhr:

Programm des Kurorchesters:

1. Ouverture z. O. „Das goldene Kreuz" . . . J. Brüll
2. La Regatta veneziana . . . Rossini-Liszt
3. Ju's Centrum, Walzer . . . Strauss
4. Phantasie a. d. O. „Die Stumme von Portici" . D. F. Auber
5. Ouverture zur Oper Die Hugenotten" . . . Meyerbeer
5. Bagatelle, Polka . . . Waldteufel
7. Duett, Lied ohne Worte . . . Mendelssohn
8. Durch Kampf zum Sieg, Marsch . . . F. v. Blon

Programm des Musikvereins:

1. Marsch „The Thunderer . . . Sousa
2. Ouverture zur Oper „Raymond" . . . Thomas
3. Nordische Phantasie für Cornets Piston (Herr Schwarz.) . . . Hoch
4. La Matichiche, mexikanischer Tanz . . . Borel-Clerc
5. Das treue deutsche Herz, Phantasie . . . Schreiner
6. Walzer aus der Operette „Die lustige Witwe" . . . Léhar
7. Die Meistersinger von Berlin, Potpourri . . . Lincke
8. Ju Treue fest, Marsch . . . Teike

LEUCHTFONTÄNE.

Die Kurhauskarten sind beim Eintritt vorzuzeigen. Bei ungeeigneter Witterung: Doppelkonzerte im grossen Konzertsaale und in der Wandelhalle.

Sonntagskarten 2 Mark.

Städtische Kurverwaltung.

Montag, den 24. Juni 1907:

Konzert des Kur-Orchesters in der **Kochbrunnen-Anlage** unter Leitung des Kapellmeisters Herrn H. Irmer.

Morgens 7½ Uhr:

1. Choral: „Nun freut Euch liebe Christeng'mein" . . . Kaliwoda
2. Konzert-Ouverture . . . Moniusko
3. Halka, Mazurka . . . E. Waldteufel
4. Valse militaire . . . Frz. Fraund
5. Melodie . . . C. Komzäck
6. Lustiges Marsch-Potpourri . . . Jos. Gungl
7. Ehestandsfreuden, Galopp

nachmittags 4½ Uhr:

Im Abonnement:

DOPPEL-KONZERT

ausgeführt von dem **städtischen Kur-Orchester** unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Herm. Irmer. und der **Kupferberg'schen Hauskapelle** aus Mainz. Leitung: Herr Kapellmeister Max Geyer.

Programm des Kurorchesters:

1. Ouverture zur Oper „Cosi fan tutte" . . . W. A. Mozart
2. Introduction und Chor aus der Oper „Templer und Jüdin" . . . F. Halevy
3. Cavatine . . . J. Raff
4. Kuss-Walzer . . . E. Waldteufel
5. Phantasie aus der Oper „Undine" . . . A. Lortzing
3. Lied an den Abendstern a. d. O. „Tannhäuser" R. Wagner
7. Lachtaube, Polka-Mazurka . . . J. Strauss
8. Deutscher Triumphmarsch . . . C. Reinecke

Programm der Kupferberg'schen Kapelle:

1. Krönungsmarsch aus der Oper „Der Prophet" G. Meyerbeer
2. Ouverture zur Oper „Der Cid" . . . Cornelius
3. Schlittschuhläufer, Walzer . . . Waldteufel
4. Phantasie aus der Oper „Carmen" . . . Bizet
5. Ouverture z. Op „Orpheus in der Unterwelt" Offenbach
6. Traum der Hugenotten . . . Meyerbeer-Hamm
7. Potpourri a. d. Operette „Die lustige Witwe" Léhar
8. Kupferberg-Gold, Galopp . . . Schirbel

abends 8½ Uhr:

Abonnements-Konzert

des **städtischen Kur-Orchesters** unter Leitung des Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI.

Richard Wagner Abend.

1. Ouverture zur Oper „Rienzi"
2. Vorspiel zum Bühnenweihfestspiel „Parsifal"
3. Ouverture zur Oper „Tannhäuser"
4. Vorspiel und Liebestod aus der Oper „Tristan und Isolde"
5. Siegfrieds Tod und Trauermarsch aus dem Musikdrama „Götterdämmerung"
6. Chor der norwegischen Matrosen aus der Oper „Der fliegende Holländer"

Fst. Toilette-Blumenabfall-Seife

per Pfund 0.80 bis 1.50 Mk.

Toilette- u. Glyzerinabfall-Seifen

per Pfund 50 bis 70 Pfg.

Ia. Stearinlichte,

feinste Qualität, tadelloser Brand, nicht tropfend.

Adalbert Gärtner, 7087

Marktstraße 13.

Telephon 3282. Telephon 3282.

Saison-Ausverkauf.

Kleiderstoffe, Seidenstoffe Woll-Musseline,

145 cm br. Stoffe für Jackenkleider u. Regenröcke,

Leinen, weiss u. farbig, Batiste, Waschmusseline

Buckskins für Herren- und Knaben-Anzüge werden **zu Schleuderpreisen** abgegeben.

Strümpfe Unterröcke Gürtel Kragen Garnituren sind mit **15 %** **Rabatt** z. Verkauf ausgelegt.

Bärenstr. 2. **Henr. Levy,** Bärenstr. 2.

Spezialität: **Gelegenheitskäufe.** 5494

Große

Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Montag, den 24. Juni cr., und die folgenden Tage jeweils morgens 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend versteigere ich wegen Wegzug einer Herrschaft u. a. in meinen Auktionssälen

Nr. 3 Marktplatz Nr. 3

an der Museumstraße,

nachverzeichnete gebrauchte, sehr gut erhaltene Mobilier- und Haushaltungsgegenstände als:

15 kompl. Betten mit Roßhaarmatratzen, Waschkommoden und Nachttische, Kleider und Weißzeugschränke, Nußb. Bücherschrank, 6 versch. Salongarnituren in Plüsch und Moquetbezug, einz. Diwans, Sofas, Chaiselongues, Ottomanen. Polsterseisel, eleg. schw. Damenschreibtisch schw. Spiegel m. Trumeaux, eleg. Nußb. Spiegel m. Trumeaux, Nußb. und Mahagoni H.-Schreibtische, Nußb. und Mahagoni ausziehbare runde-, ovale-, viereck-, Spiel-, Tauern-, Näh- und Nipptische, Nußb. Spiegel mit Trumeaux, Vertikos, Kommoden, Konsolen, Etageren, Staffeleien, große Partie Oelgemälde und Bilder, Spiegel aller Art, Stühle aller Art, Wiener-Rohrsessel, 3 eleg. venet. Gaslüster, eleg. elekt. u. Gaslüsters, große Partie sehr gute Plümeaux, Kissen, Kulten, Steppdecken, 20 prima Roßhaarmatratzen, große Partie Bücher, Nipp- und Dekorationsgegenstände, Glas, Crystall, Tafelaufsätze, 2 Sportwagen, photogr. Nähmaschine, eis. Waschmangel, fast neue Waschmaschine, Crystofle Bestecke, große Partie Gartenmöbel, Gasherde, Petrol-Ofen, Küchenschränke, Anrichten, Tische und Stühle, große Partie Küchen- und Kochgeschirre und dergl. mehr meistbietend gegen Barzahlung.

Bernhard Rosenau,

Auktionator und Taxator,

Bureau und Auktionssäle:

3 Marktplatz 3,

an der Museumstraße. 996

Marienbad.

Häusliche Trink-Kuren (auch als Vor- und Nachkuren).

Anerkannt vorzügliche Wirkung der Heilwässer u. Brunnensalze.

Kreuzbrunnen, Ferdinandsbrunnen.

Stärkste Glaubersalzquellen Europas.

Allgemeine Fettsucht. Fettherz und Fettleber. Störungen der Respiration und der Zirkulation infolge zunehmender Verfettung. Stauungskatarrhe aller Formen. Blutstockungen im Unterleib. Hämorrhoidalzustände. Magenleiden Chron. Darmträgheit und deren Folgeerscheinungen. Leiden der kritischen Wechselzeit der Frauen. Diabetes.

Waldquelle.

Alkalischer Säuerling.

Katarrhe des Rachens, des Kehlkopfes und der Atmungsorgane. Katarrhe der Verdauungsorgane.

Ambrosiusbrunnen.

Stärkster reiner Eisensäuerling Europas mit 0.17 doppelt kohlensaurem Eisen im Liter.

Blutarmut. Bleichsucht. Organische Schwächezustände. Neurasthenie.

Rudolfsquelle.

Natürliches Gichtwasser.

Hervorragendster Repräsentant erdig-alkalischer Quellen. Gicht. Chron. Katarrhe der Harnwege. Nieren- und Blasensteine Uratische Diathese. Rachitis und Skrofulose.

Marienbader Brunnen-Pastillen. Säuretilgend, Schleimlösend. Chron. katarrhalische Affectionen der Schleimhäute, besonders der Respirations- und Verdauungstraktes. Sodbrennen Magenkrampf Heiserkeit.

Marienbader natürl. Brunnensalz. Magenkatarrh, Leber- und sicheres Purgativ. Stuhlverstopfung. Verdauungsstörung. Verminderung des Körpergewichts. Darmkatarrh. Hämorrhoiden.

Marienbader Mineralmoor

Das an wirksamen Bestandteilen und Säuregehalt (7·8%) reichste Moor.

Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien. Broschüren etc. kostenlos durch

Marienbader Mineralwasser-Versendung C. Brem & Dr. W. Dietl, Marienbad (Böhmen) No. 170.

Depot: Firma **F. Wirth, Wiesbaden.**

Künstliches Marienbader Mineralwasser und Salz ist wirkungslos. 5656

Königliche Schauspiele

Montag, den 24. Juni 1907.
163. Vorstellung.

Die Bohème.

Szenen aus Henry Murgers „Vie de Bohème“ in 4 Bildern von G. Giacosa und L. Illica. Deutsch von Ludwig Hartmann. Musik von Giacomo Puccini.
Musikalische Leitung: Herr Professor Mannstadt.
Regie: Herr Mebus.

Rudolf, Poet	Herr Hensel
Schaunard, Musiker	Herr Engelmann
Marcell, Maler	* * *
Collin, Philosoph	Herr Braun
Bernard, der Hausherr	Herr Adam
Mimi	Frl. Hans
Musette	Frl. Hanger
Alcindor	Herr Andriano
Parpignol	Herr Schu[illegible]
Zollbeamte	Herr Preuß, Herr Schmidt

Studenten, Bürger, Soldaten, Nähterinnen, Verkäufer und Verkäuferinnen, Buben, Mädchen usw.
Handlung um 1830 in Paris.
* * * Marcell: Herr Rolf Ruff als Gast.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnl. Preise. — Ende 9.30 Uhr.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Fernsprech-Anschluß 49. Fernsprech-Anschluß 49.
Montag, den 24. Juni 1907
Dutzendkarten gültig. Fünfzigerkarten gültig.

Haben Sie nichts zu verzollen?

(Vous n'avez rien à déclarer?)
Schwank in 3 Akten von Maurice Hennequin und Pierre Weber. Deutsch von Max Schönau. — Spielleitung Dr. Herm. Rauch.

Graf Robert de Trivelin	Heinz Hetebrügge
Paulette, seine Frau	Margot Bischoff
Dupont, Gerichtspräsident	Theo Tochauer
Adelaide, seine Frau	Clara Krause
Lise, seiner Tochter	Helene Leidenius
La Baule	Rudolf Bartak
Frontignac, Kameelhändler	Gerhard Sascha
Gontran de Barbettes	Albert Köhler
Couzon	Reinhold Hager
Zézé	Rosel von Born
Mariette, Zofe bei Zézé	Steffi Sandori
Céleste, Stubenmädchen bei Dupont	Lydia Herting
Der Rousschüler	Max Ludwig

Ort der Handlung: Paris.
Kassenöffnung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Walhalla-Theater

Montag, den 24. Juni 1907.

Die lustige Witwe.

Operette in 3 Akten von Viktor Léon und Leo Stein. Musik von Franz Lehar.
Dirigent: Kapellmeister **Dr. Ottenn.**
Leiter der Vorstellung: Direktor **H. Norbert.**

Personen:

Baron Mirko Zeta, pontevedrinischer Gesandter in Paris	Ernst Baum.
Valencienne, seine Frau	Luise Raab
Graf Danilo Danilowitsch, Gesandtschafts-Sekretär, Kavallerieleutnant i. R.	Eduard Rosen.
Hanna Glawari	Hanna Simon
Camille de Rosillon	Ernst Heimbach.
Vicomte Cascada	Hans Gemeier.
Raoul de St. Brioche	Hans Adolf.
Bogdanowitsch, pontevedrinischer Konsul	Hubert Portz.
Sylviane, seine Frau	Elsa Schlüter.
Kromow pontevedrinischer Gesandtschaftsrat	Paul Schulze.
Olga, seine Frau	Annie Boese.
Pritschitsch, pontevedrinischer Oberst in Pension und Militärattaché	Max Fischer.
Praskowia, seine Frau	Ali Schumann.
Njegus, Kanzlist bei der pontevedrinischen Gesandschaft	Carlo Berger.
Lola, Dodo, Jou-Jou, Frou-Frou, Clo-Clo, Margot (Grisetten)	Else Mügge, Hedwig Waldeck, Emmy Zapf, Cäcilie Krug, Jenny Knoke, Hanni Reimers, Georg Becker.
Ein Diener	

Pariser und pontevedrinische Gesellschaft. Gustaren. Musikanten. Dienerschaft.
Spielt in Paris heutzutage, und zwar: Der 1. Akt im Salon des pontevedrinischen Gesandtschaftspalais, der 2. u. 3. Akt einen Tag später im Palais der Frau Hanna Glawari.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Operngläser, Feldstecher, in jeder Preislage. Optische Anstalt 8036
C. Höhn (Inh. C. Krieger, Langgasse 5.

MEY's Stoffwäsche
der Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflief.
MEY & EDLICH LEIPZIG-PLAGWITZ
Praktisch, elegant, kaum zu unterscheiden von Leinenwäsche
Jed. Wäschestück trägt ohne Schutzmarke.
Vorrätig in **Wiesbaden** bei: **C. Koch**, Papierlager, Langgasse 33, **Louis Hutter**, Kirchgasse 58; **P. Hahn**, Papeterie, Kirchgasse 51; **S. Nemecek**, Bleichstrasse 48; **Carl Hack**, Schreibmaterialienhandlung, Rheinstrasse 37; **Ferd. Zange**, Marktstr. 11; **Ludw. Becker**, Gr. Burgstr. 11; **Philipp Seibel**, Wellritzstr. 14; **Carl Balser**, Faulbrunnenstr. 11; **Carl Michel**, Querstr. 1; **Wilh. Sulzer**, Marktstrasse 10, Hotel „Grüner Wald“; **Ph. Schuhmacher**, Schwalbacherstr. 1; — in **Biebrich** bei **Gg. Schmidt**; — in **Hachenburg** bei **S. Rosenau.**
Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich
echte Wäsche von Mey & Edlich

Verkehr, Handel und Gewerbe.

!! **Die Kursverluste gehen ins Ungemessene.** Die Berliner Sparkasse hat bei der Anlage von Geldern in erstklassigen Wertpapieren in einem einzigen Jahre einen Verlust von 13¼ Millionen Mark erlitten.

!! **Die Eisenindustrie ist so flott beschäftigt,** daß die Eisenbahnverwaltung nicht genug Wagen zur Beförderung der fertigen Fabrikate stellen kann. Für die Werke des Stahlwerk-Verbandes stellte sich der Ausfall an Wagen durchschnittlich auf 52 Prozent, häufig noch weit höher.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 22. Juni 1907.

Geboren: Am 14. Juni dem Bäcker Karl Rink e. S., Karl Anton. — Am 15. Juni dem Spenglergehilfen August Jäger e. S., Gustav Emil. — Am 17. Juni dem Taglöhner Emil Riedel e. S., Franz Josef. — Am 17. Juni dem Glasermeister Bernhard Keßler e. S., Philipp Rudolf. — Am 15. Juni dem Kaufmann Georg Rehn e. T., Margot Alice Augusta Ilse. — Am 20. Juni dem Maler Richard Röder Zwillinge, namens Maria Gertrude und Klara Katharina. — Am 15. Juni dem Winzer Simon Kropp e. S., Simon. — Am 19. Juni dem Kaufmann Franz Schultheis e. T., Klara Wilhelmine. — Am 19. Juni dem Glasergehilfen Theodor Uhlott e. S., Heinrich Wilhelm. — Am 18. Juni dem Eisenformer Wilhelm Weis e. T., Erna.

Aufgeboten: Fabrikarbeiter Heinrich Thoma in Dotzheim mit Anna Margarete Gebhardt in Dotzheim. — Viehhändler Hugo Kronenberger in Hoppstädten mit Bella Kaufmann hier. — Krankenpfleger Lorenz Mörs hier mit Sofie Kunz hier. — Außerordentlicher Professor Dr. med. Heinrich Gustav Adolf Bickel in Charlottenburg mit Berta Braadland hier. — Chauffeur Karl Emil Rudolf Simon in Frankfurt a. M. mit Amalie Luise Schulze das.

Verehelicht: Kaufmann Theodor Bieber hier mit Frieda Guckes hier. — Postbote Friedrich Heilmann hier mit Stefanie Krämer hier. — Rangierer Anton Klerner hier mit Friederike Bößenroth hier. — Regierungssekretär Johann Witzel hier mit Emma du Fais hier. — Architekt Wilhelm Immel hier mit Elisabetha Bender hier. — Schreinergehilfe Karl Reichert hier mit Johannette Helgenstein hier.

Gestorben: 19. Juni Steuersupernumerar Adolf Ohlgart, 23 J. — 19. Juni Schuhmacher Johann Geiger, 40 J. — 19. Juni Kellner Josef Caretta, 22 J. — 20. Juni Katharine geb. Schäfer, Witwe des Schreinermeisters Otto Vogt, 66 J. — 21. Juni Rentner Julius Wolff, 59 J. — 20. Juni Näherin Karoline Balzer, 19 J. — 21. Juni Anna geb. Hofmann, Witwe des Königl. Hauptmanns Heinrich Großkopff, 52 J. — 20. Juni Emilie, T. des Stadtmissionars Karl Lenkefeld, 4 M. — 21. Juni Rentnerin Martha Graeber, 50 J. — 21. Juni Adolf, S. des Hausdieners August Kaiser, 8 M. — 21. Juni Sennora Angela de Yeaza, Witwe des Plantagenbesitzers Juan Martin de Yeaza aus Paris, 61 J. — 20. Juni Lina geb. Weber, Ehefrau des Landwirts Karl Weinig aus Born im Untertaunuskreis, 25 J. — 21. Juni Bertha geb. Marosky, Witwe des Garnison-Verwaltungs-Direktors Rechnungsrats August Pohland, 66 J. — 21. Juni Näherin Auguste Biermann, 48 J. — 21. Juni Waschmeister Jakob Matthias Forst, 64 J.

Königliches Standesamt.

Standesamt Biebrich.

Geburten: 11. Juni dem Taglöhner Johann Eduard Goßmann e. S. — 11. Juni dem Taglöhner Konrad Heinrich Gruber e. T. — 9. Juni dem Eisenbahnschaffner Wilhelm Lauer e. T. — 11. Juni unehelich e. S. — 13. Juni unehelich (Zwillinge) 2 S. — 12. Juni dem Taglöhner Karl Gruber e. T. — 17. Juni dem Kaufmann Martin Müller e. S. — 15. Juni dem Maurer Wilhelm Helbig 1er e. S. — 17. Juni dem Bahnarbeiter Johann gen. Christian Paul e. T. — 18. Juni dem Taglöhner Wilhelm Klös e. T. — 16. Juni dem Taglöhner Jakob Wieger e. T. — 15. Juni dem Taglöhner Mathias Weikinger e. T.

Aufgebote: Der Kaufmann Wilhelm Zerbe hier mit Magdalene Philippine Vieser in Wiesbaden. — Der Heizer August Wilhelmi hier und Emma Hermine Küchenthal in Eilenburg. — Der Hilfsheizer Christian Karl Wilhelm März und Pauline Henriette Christmann, beide hier. — Der Schlosser Karl Friedrich Kreis und Johanna Margarete Diez, beide hier.

Eheschließungen: 15. Juni der Schlosser Lorenz August Mörschel und Anna Rosa Uhl, beide hier. — Der Fuhrmann Philipp Heblich und Elisabethe Emilie Trittruf, beide hier. — Der Schreiner Jakob Hoffmann hier und Anna Maria Groffi in Stromberg. — Der Taglöhner Konrad Manike und Witwe Katharina Manike geb. Heurich, beide hier. — Der Kaufmann Albert Karl Messer und Barbara Bertha Lewalter, beide her. — 18. Juni: Der Taglöhner Anton Engelmann hier und Elisabethe Stenshorn in Schwarzerden.

Sterbefälle: 15. Juni Wilhelm Hörmann, 8 Wochen alt. — 16. Juni Taglöhner Karl Dennewitz, 67 J. alt.

1 Mark
Bienenhonig
per Pfund ohne Glasg garantirt rein.
Bestellung per Karte wird sofort erledigt. Die Besichtigung meines Standes, über 90 Völker, und Probiren meiner verschiedenen Ernten gerne gestattet. 7859
Carl Praetorius,
Telephon 3205 nur Walkmühlstraße 46 Telephon 3205

Bitte, überlegen Sie
sich, welcher Einkoch-Apparat Ihnen in Bezug auf Leistungsfähigkeit und Preis die meisten Vorteile bietet.
Bitte, besichtigen Sie
vor Ihrem Entschluss den neuen **Rex-Einkoch-Apparat,** welcher alle Systeme übertrifft.
Prospekte gerne zu Diensten.
Bitte, entscheiden Sie
sich zu dem Rex-Apparat. Sie haben das Beste und werden die Anschaffung nie bereuen.
Alleinverkauf:
Erich Stephan,
Wiesbaden.

Wasserdichte Bettelnlagen. Gesundheits-Einden, I. Qualität, p. Dtzd. 1 Mk., p. ½ Dtzd. 60 Pfg. chem. reine Verbandstoffe.
Irrigateure,
nach Professor **Esmarch,** complet mit Schlauch-, Mutter- und Clystier-Rohr von **Mk. 1.—** an.
Grosse Auswahl in **Suspensorien** Clystier-Spritzen von 50 Pf. an.
Inhalations-Apparate. Leibbinden in allen Preislagen.
Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege.
1758 Kirchgasse 6. — Telephon 717.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.
Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen mehr als 930 Millionen Mark
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen mehr als 492 „ „
Die stets hohen Ueberschüsse kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute, bisher wurden ihnen mehr als 238 Millionen Mark zurückgewährt. 7695
Sehr günstige Versicherungsbedingungen:
Unverfallbarkeit sofort, **Unanfechtbarkeit** und **Weltpolice** nach 2 Jahren
Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:
Heinrich Port in Firma **Hermann Rühl** Rheinstr. 60 a, 1

Kölnische Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Köln.
Unfall-, Reise-, Haftpflicht-, Kautions- und Garantie-, Sturmschäden-, Einbruch- und Diebstahl-, sowie Glasversicherung.
General-Agent: **Heinrich Dillmann.**
Bureau: Rheinstraße 60 a, 1.
Anträge für beide Anstalten vermittelt ebenso: **Fr. Mulot,** Bismarckring 4

Kohlenkasse zur Gegenseitigkeit.

Mittwoch 26. Juni, abends 8.30 Uhr, im Gewerkschaftshause, Wellritzstraße 41:

Ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Geschäftsbericht, 3. Beschlußfassung über den Reingewinn, 4. Ergänzungswahlen für den Vorstand und Aufsichtsrat, 5. Anträge, 6. Sonstiges.

Anträge müssen **3 Tage** vor der Versammlung eingereicht werden. Mitgliedsbuch vorzeigen. **Der Vorstand.** 586

Wartturm-Fest.

Das Volksfest des Verschönerungs-Verein am Wartturm findet bei günstiger Witterung

Sonntag, 30. Juni d. J.,

nachmittags statt.

Freitag, den 28. Juni, nachmittags 5 Uhr, werden **die Plätze für Buden etc. daselbst versteigert.**

Karusselbesitzer wollen sich an Herrn **Fr. Berger sen.,** Bismarckring 20, 2. wenden.

750

Verdingung.

Die Ausführung der **Erd-, Abbruch-** und **Maurerarbeiten** zur **Hoftieferlegung, Aufgang** und **Gänge** für die **Gewerbeschule** zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 75 Pfg. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 31" versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 2. Juli 1907, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 21. Juni 1907.

886 **Städtisches Hochbauamt.**

Verdingung.

Die Ausführung der **Klempnerarbeiten** für den **Neubau** der **Desinfektionsanstalt** auf dem städtischen Krankenhausgelände zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 32" versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 29. Juni 1907, vormittags 11½ Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 21. Juni 1907.

885 **Städtisches Hochbauamt.**

Verdingung.

Die **Eisenbeton-Decken** und die **Eisenbeton-Treppe** für die Hochbauten auf dem Südfriedhof (Leichenhalle, Obduktionshaus und öffl. Halle) sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden, 11—1 Uhr — Städt. Baubureau Adlerstraße 4, part. — eingesehen und die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 0.50 Mark ebendaselbst bis zum 29. l. Mts. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift: „Eisenbetonarbeiten — Südfriedhof" versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 2. Juli 1907, vormittags 11 Uhr,

bei dem städt. Baubureau, Adlerstraße 4, p., einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Formular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 10 Tage.

Wiesbaden, den 18. Juni 1907.

637 **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Montag, den 24. Juni cr., vormittags 10 Uhr, versteigere ich zu **Biebrich,** Lagerplatz, Ecke der Wald- und Marienstraße:

1 guterhaltener Möbelwagen

öffentlich freiwillig gegen Barzahlung.

Wiesbaden, den 22. Juni 1907. 924

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Nassauische

Hauptgenossenschaftskasse

Wiesbaden, E. G. m. b. H.

Zentralkasse der Vereine des Verbandes nassauischen landw. Genossenschaften und Kassenstelle der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden.

Reichsbank-Giro Konto. **Moritzstr. 29.** Telephon No. 2791.

Gerichtlich eingetragene, von den angeschlossenen Genossenschaften übernommene Haftsumme Ende 1906	**Mk. 4,429,000.—**
Reservefonds und eingezahlte Geschäftsanteile am 31. Dezember 1906	**Mk. 247,567.32**

Annahme von **Spareinlagen** — bis zu Mk. 5000.— mit Verzinsung von 3½% vom Tage der Einzahlung ab. Ausfertigung der Sparkassenbücher kostenfrei. 6687

Kassenstunden von 9 bis 12½ Uhr.

Bureau: Rheinstrasse 21, neben der Hauptpost.

Wiesbadener Möbelheim

Das neue, modern eingerichtete feuerfeste Lagerhaus der Firma L. Rettenmayer, Kgl. Hofspediteur, bietet die **denkbar beste und billigste Gelegenheit** zur **sicheren und sachgemässen Aufbewahrung grösster wie kleinster Quantitäten** Möbel, Hausrath, Privatgüter, Reisegepäck, Instrumente, etc. etc. **auf kurze wie lange Zeit.**

Neu für Wiesbaden sind: ausser den **allgemeinen Lagerräumen:**

Lagerräume nach Würfelsystem: Jede Parthie durch Trennwände von der andern getrennt, sodass sich die einzelnen Partien nicht berühren.

Sicherheitskammern: Von Mauern eingeschlossene, mit Thüren versehene, 12 bis 50□ grosse Kammern, durch Sicherheitsschlösser **vom Miether selbst verschlossen.**

Tresor mit eisernen Schränken für Werthkoffer, Silberkasten und ähnliche Werthobjecte **unter Verschluss der Miether.** Der Tresor ist mit Panzerthüre, die Schränke mit Safesschlösser versehen. 1184

Auf Wunsch Besichtigung einzulagernder Möbel etc. und Kostenvoranschläge. 2952

Konkurs-Versteigerung

von

Schuhwaren, Laden-Einrichtung pp.

Im Auftrage des Herrn C. Brodt, als gerichtlich bestellter Konkursverwalter, über das Vermögen des Schuhwarenhändlers **Ph. Preuss** versteigere ich am

Dienstag, den 25. Juni cr., vormittags 9.30 und nachmittags 2.30 Uhr

beginnend, in meinem Versteigerungssaale

7 Schwalbacherstraße 7

die **noch vorhandenen Schuhwaren (beste Fabrikate), als:**

Herren-, Damen- u. Kinderschuhe u. -Stiefel, Gummischuhe. Pantoffel, Schuhleisten, Einlegsohlen, Riemen, Creme rc., ferner **die fast neue sehr gute Laden-Einrichtung** best. aus: **1 gr. Ladenschrank 4.50 Mtr. lg. mit 7 Türen u. Realaufsatz, 1 Ladenschrank 3.30 Mtr. lang mit 4 Türen u. Realaufsatz, 1 Stauberker mit Spiegelscheiben,** 2-fl. Gas-Erkerbeleuchtung, Gaslyra, sechs Nickel-Erkerwandarme mit Glasplatten, 16 versch. geschliffene Glas-Ausstellvasen, ca. 20 geschl. Glasplatten verschied. Größe, Glasstühle, Stehleiter, kl. Stehpult, Stühle, eis. Fahnenschild, hölz. Schild u. dergl. m.

meistbietend gegen Barzahlung. 910

Die Laden- und Geschäfts-Einrichtungsgegenstände kommen vormittags präzis 11 Uhr zum Ausgebot.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator.

Schwalbacherstraße 7.

Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, den 25. Juni 1907, mittags 12 Uhr, versteigere ich auf dem Hofe **Kirchgasse 23,** freiwillig gegen Barzahlung:

Ein Geschäftsautomobil,

Marke Benz, 6 PS., 3 Geschwindigkeiten und Rücklauf, Motor-Wasserkühlung, Pneumatik ganz neu.

Dasselbe eignet sich für **jedes Geschäft.** Die Karosserie ist abnehmbar und kann der Wagen auch als Tourenwagen für 4 Personen benutzt werden.

Die Versteigerung ist bestimmt.

Sielaff, Gerichtsvollzieher. 851

Damen- und Kinderhüte-Versteigerung.

Montag, den 24. Juni, vormittags 9½ u. nachmittags 2½ Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage des Herrn Kaufmann **Heinrich Zahn** wegen vorgerückter Saison in meinem Versteigerungssaale

25 Schwalbacherstraße 25

moderne garnierte Damen- und Kinderhüte, Kapothüte

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger.

Auktionator u. Taxator

Geschäftslokal: Schwalbacherstraße 25

615

Selt. Angebot!

500

Anzüge in sehr schönen Mustern. **Joppen** in Leinen und Lüster, Waschanzüge für Herren u. Knaben sollen dies. Monat verkauft werden.

Durch Gelegenheitskäufe und Ersparnis der hohen Ladenmiete verkaufe zu jedem annehmbaren Preis. 289

Bitte sich zu überzeugen!

Nur Neugasse 22, 1.

Kein Laden.

Erstes und größtes Etagengeschäft für Gelegenheitskäufe.

Gegenüber der Eisenhandlung des Herrn Zintgraff.

Anerkannt für reell.

Für die Reise 1907 verkaufe ich mein ganzes Lager in: Rohrplattenkoffer, Schiffskoffer, Kupee- u. Faltenkoffer, Fiberplattenkoffer für Herren u. Damen, Blusen-Koffer u. Hutkoffer, Rundkoffer, Anzug- u. Faltenkoffer, Damen-Hutkoffer, sowie Ia. Rindleder-Handkoffer u. Taschen, in Ia. Offenbacher Fabrikaten in verschied. Größen u. Qualitäten. Ferner offeriere ich einen Posten Damentaschen mit u. ohne Toiletten-Einrichtung für Damen u. Herren, sowie Batt Stais u. Manikuren, Kreuzbügeltaschen, Brief-, Schreib- u. Aktenmappen, Brief-, Zigarren- u. Zigaretten-Taschen, Damen-Hand-, Umhänge- u. Umhängetaschen, Portemonnaies, Operngläser u. Feldstecher, Plaidhüllen u. Plaidriemen u. Schirmfutterale. Sie kaufen am besten und billigsten nur **Marktstr. 22,** neb. d. Porzellangesch. d. Hrn. Rud. Wolff, früh. Wilhelmstr. Telephon 1894. — Bitte die Preise im Schaufenster zu beachten. 193

NB. Namen auf Koffer, sowie Verpackung und Transport gratis.

Modes.

Geschmackvolle **Anfertigung moderner Damenhüte** — Durch Ersparung der Ladenmiete billige Preise. 13

Berh. Kobbé,

Putz- und Modewarengeschäft, **Bismarckring 25, 1.**

Patentbureau Gollé,

Luisenstr. 22, part.

Tel. 3931. Tel. 3931.

Erwirkung und Verwertung von Patenten, Gebrauchsmuster rc. im In- und Auslande. 555

Viktoria- Mars- Allright- rc.

Fahrräder, Motorfahrzeuge, Wagen und Gewichte. 8975

Reparatur-Werkstätte. Verleihanstalt. Zubehörteile. Billige Preise. Kataloge gratis.

Jakob Gottfried,

26 Grabenstraße 26.

Telephon 3895

Maschinen für Haushalt und Gewerbe.

Herren-Anzüge nach Maß,

Garantie für eleg. Sitz, feinste Ausführung zu billigen Preisen empfiehlt

Chr. Fledisel,

Schneidermeister,

Jahnstr. 12.

Bitte vergleichen Sie Qualität und Preis 9497

Gelegenheitskauf.

Neu eingetroffen die bekannt guten

Schuhwaren

nur Marken, welche sich bis jetzt sehr gut bewährt haben, mit u. ohne Lackkappen in versch. Sorten Leder u. neuesten Fassons, darunter auch ein Posten **Damen-Halbschuhe** u. farbige Stiefel, Sandalen für Herren, Damen u. Kinder, welche um schnell damit zu räumen, zu wirklich billigen Preisen verkauft werden. **Kein Laden.** 297

Neugasse 22, 1 St.

Gelbe Damenstiefel, deren früherer jetzt 5 M., Ladenpreis war **10 Mk.**

Große Neue Vollheringe

per Stück 9 Pfg., 5 Dtzd. M. 1.— empfiehlt 716

Jacob Frey,

Erbacherstr. 2, Ecke Wallufferstraße. Tel. 3436.

Die lästigen Monatsbinden beseitigt allen Damen **mein neuer bequemer Träger** (ohne Gürtel)

Mentrix

D. R. P. und D. R. G. M.

Der Preis für den Mentrix beträgt bei Frankozusendung Mk. 2,50 für 1 Dtz. antiseptische Einlagen Mk. 1,25.

Kurfürsten Apotheke.

Berlin W 35, Genthinerstr. 28. 8787

Bei Kraftverlust

verlangen Männer gratis u. franko lehrreiche Broschüre. 81/106

H. Karl, München, Königinstr. 91.

Reklameflächen, an Hauptverkehrsstraße, zu vermieten. **Gebr. Beckel,** Adolfsallee 31. 3198

Nachtrag

Miethgesuche

Suche sofort nähe Langgasse kleine **Wohnung** oder 2 kleine Zimmer. Off. unter **S. S. 930** an die Exped. d. Bl. 959

Drei Zimmer-Wohnung ges. Zum 1. Okt. 3-Zim.-Wohn. im Preise von 500 Mk. gesucht für zwei ruh. Leute. Off. unt. K. 175 an die Exp. d. Bl. 933

Vermiethungen

Blücherstr. 36 od. Yorkstr. 22. p. l. Laden f. j. Gesch. p. m. 2-Zim.-Wohn. p. 1. Okt. zu vermieten. 928

Blücherstr. 36 od. Yorkstr 22, p. l. Bierkeller Eing. v. d. Str. m. Stallung u. 3-Zim. p. 1. Okt. zu verm. 927

3-Zimmer-Wohnungen, mehrere, im **Mittelbau** an ruhige Mieter per 1. Oktober billig zu vermieten.
Wilh. Wolf,
923 Riehlstraße 3, Mtlb.

Sedanplatz 1, part. l., **möbl. Zimmer billig zu verm.**

Hellmundstr. 54, Hth. 1. St., könn. 1 Arb. Logis erh. 922

Bülowstr. 9, Zimmer u. Küche zu vermieten. 906

Karlstr. 38, Mtb. 2. r. einf. möbl. Zim. zu verm. 888

Oranienstr. 37, Gth. 1 l. f. r. Arb. sch. Logis erhalt. 899

Bleichstr. 25, Hth. part., erhält Arbeiter sch. Logis. 931

Karlstr. 34, 2. St. l. anst. j. Mann sch. Logis m. Kost erh. Woche 10 M. 925

Wörthstr. 11, part., 2 Arbeiter erh. Schlafstelle. 913

Platterstr. 24, möbl. Zimmer mit sep. Eing. an Herrn oder Geschäftsfrl. sof. zu verm. 919

Dotzheimerstr. 55, Mitt. part., möbl. Zim. zu verm. 921

Drudenstr. 9, 1. l. gut möbl. Balkonzimmer mit Klavierbenutzung zu vermieten. 916

Zimmermannstr. 3, p. sch. 3-Zimmer-Wohn mit Zubehör zu vermieten. 912

Eltvillerstr. 18, Mtlb. 1. St. l., möbl. Zim. mit 2 Betten sof. zu verm. 903

Körnerstr. 6, Mtb. 1 Tr., anst. Arbeiter findet schönes u. bill. Logis. 891

Dotzheimerstr. 62 Frsp., 1–2 Zimmer u. Küche zu vm. 936

Dotzheimerstr. 62, ein leeres Zimmer zu verm. 937

Offene Stellen

Ein im Verkehr mit nur besserer Kundschaft vertrauter
tüchtiger Aquisiteur
zum Verkauf eines sehr gangbaren technischen Bedarfsartikels sofort gesucht. **Hoher Verdienst.** Branchekenntnisse nicht erforderlich. Auskunft am Sonntag, den 23. d. M., vormittags 8–10 Uhr 900
Hotel Vogel, Wiesbaden.

Tücht. Masch.-Schreiner
b. dauernder Stell. ges. 897
K. Blumer & Sohn,
Dotzheimerstr. 55.

Fleißiger Taglöhner
mit guten Zeugn. bei dauernder Stellung gesucht. 898
K. Blumer & Sohn,
Dotzheimerstr. 55.

Näh- und Lehrmädchen
gesucht 917
Drudenstraße 9, 1. l.

Kaufgesuche

1 Stehpult
zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe der Maße unter H. 920 an die Exp. d. Bl. erb. 920

Verkäufe

Ein gut erhaltener 895
2Pf. Benzinmotor
Umzugshalber zu verkaufen.
Gärtnerei **Karl Klein,**
Schiersteinerstraße.

Kleines gutgehendes
Kolonialw.-Geschäft
mit Gemüse- u. Flaschenbierverkauf ist wegen anderweitigem Unternehmen sofort billig zu verkaufen. Offerten unter H. 890 an die Exped. d. Blattes. 889

Neue u. gebrauchte 889
Federollen,
gebr. **Milchw.,** gebr. **Geschäftsw.** zu verkaufen Dotzheimerstr. 85.

Zwei Milchwagen
in gutem Zustande mit und ohne Verdeck werden platzhalb. spottbillig verkauft Gneisenaustr. 7. 914

Zwei eiserne Bettstellen mit Matratzen wegen Mangel an Platz u. 1 Sportwagen, 2-sitzig, billig zu verkaufen 908
Schiersteinerstraße 9, Hth.

Büfett.
Ein kl. vollst., neues, im mod. Stile gehaltenes und zu allen Zwecken geeign. **Büfett** zuverk. Näh. im **Englischen Büfett,** Taunusstraße 27. 930

Gute Existenz.
Kolonialwaren-Geschäft in besserer Lage zu verkaufen. Erf. ca. 5000 M. Off. unt. G. 915 an die Exp. dieses Blattes. 918

Sehr schönes Rips-Kanapee 18 M., Bett 9 M., Waschkonsol 5,50 M., diverse Stühle à 1 M. zu verkaufen 904
Lehrstrasse 5, 1.

Verschiedenes

Patente erwirkt und verwertet Patentbureau, Gneisenaustr. 9, 1. 8983

Frau
sucht Kunden (Waschen) 890
Blücherstraße 2, D. l.

Die Schreinerarbeiten
für einen Neubau werden zu übernehmen gesucht, auch Lieferung v. Fabriktüren. Referenzen stehen zu Diensten für gute trockene Arbeit. Gefl. Off. bitte u. J. 894 in der Exped. d. Bl. abzugeben. 893

Fräulein,
in den mittl. J., evang., alleinstehend, stattl. Ersch., sparsam u. häuslich, einige 100 Mk. Verm., wünscht die Bekanntschaft eines alleinst. ruh. ält. Hrn., evang. (40–45 J.). Bevorz. H. der Eisenbahn, hier wohnh. und in guten Verhält., Vermittlung und anonym zwecklos., wollen Off. u. F. 100 bis 28. d. M. an die Exped. d. Bl. einsenden 863

Berlitz School
Sprachlehrinst. für Erwachsene
Luisenstrasse 7.
9604

Beinkranke!
lest die Broschüre Nr. 174a **Die Dostrahmethode** gemeinverständl. Anleitung z. **Selbstbehandlung** der meisten Bein-, Haut- u. Gelenk-Leiden nach speziallärztl. Vorschriften 40 Pf. ohne, 50 Pf. m. Illustr. von **Dr. med. Strauß,** Spezialarzt für Beinkranke, **Hamburg,** Besenbinderhof 29 Operations- u. fast schmerzlose Behandlungen, Beinschäden, Krampfadern, Geschwüren, Geschwulst, steifen Gelenken, Wunden, Fisteln, nasser und trockner Flechte, Salzfluß, Elefantiasis, Rheumatismus, Gicht u. and. chronisch. Leiden. Tausende von Erfolgen u. Dankschreiben. Diplom Weltausstellung Lüttich 1905. Viele Filialen u. Vertrauensärzte in andern Städten. Spezialärztliche Beratung u. Auskunfte bereitwilligst. Zahlreiche Referenzen. Gebeilter auf Wunsch gratis

Bitte versuchen Sie
7 Pf. { **Nor, Melanie, Acazo,** } **7 Pf.**
Zigarrenhaus **Jac. Rath,**
26 Kirchgasse 26. — Tel. 894.
Zigarren u. Zigaretten in größter Auswahl. Spezialität: Frisch gewickelte Havannas 10 Stück 80 Pf., 6 Stück 50 Pf. 891

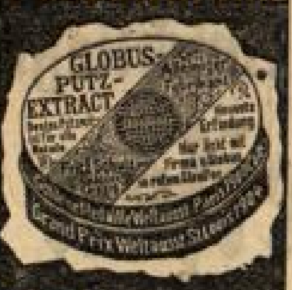
Bohnenstangen, Baumstützen u. Tomatenpfähle
empfiehlt 934
L. Debus, Gneisenaustr. 5.

Schuhwaren
staunend billig. Seltene Gelegenheit
Neugasse 22, 1 Stiege.
Kein Laden. 7475

Gartenhäuser,
Spalieren u. Geländer fertigt billigst an. **L. Debus,** Gneisenaustraße 5. 535

!Achtung!
Schuhwaren,
reiche Auswahl in allen Sorten, Farben, Qualitäten u. Größen zu staunend bill. Preisen findet man
Marktstr. 22, 1.
Kein Laden. 8634 Tel. 1894

Putze nur mit



Globus Putzextract
Bestes Putzmittel der Welt

Reit- u. Fahrpony,
Pony-Verschwagen, Pony-Dogcart, Pony-Geschirre, alles hochelegant hat billig zu verkaufen, 907
Büttner's Pony-Handlung
4 Hochstätte 4.

Wer liebt nicht
die **Cap-Zigarre,** 10 St. 57 Pfg.
Möller's Zigarren-Lager,
7 Kl. Langgasse 7. 8167

Photo-apparate
Unerreicht bill. Preise. Unsere Neuheiten schlagen alles.
Bequeme Teilzahlung
ohne einen Pfennig Aufschlag. Illustr. Katal. gratis u. franko.
Otto Jacob sen., 3851
Berlin 474, Friedenstr. 9.

Sie finden Käufer
oder
Teilhaber
für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe
rasch u. verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch 210
E. Kommen Nachf. Köln a/Rh. Kreuzgasse 8, I.
Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.
Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.
Altes Unternehmen m. eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).

Wer repariert mir mein Rad?

E. Stößer,
Mechaniker, 6285
Hermannstraße 15. Telephon 2213

Hilfe g. Blutstockung. Timermann, Hamburg, Fichtestraße 33. 917 8/2

Pferdedecken
Sommer und wasserdichte
sowie alle Arten
Luxuspferdedecken.
Grosses Lager in selbstangefertigten **Chaisengeschirren** zu billigsten Preisen empfiehlt
H. Zahn, Sattlermeister,
Schwalbacherstrasse 12,
Verkaufsräume und Werkstätten im Seitenbau und Hinterhaus. 8380

Chronische Krankheiten jeder Art. Sprechst.: Werktags von 10–12 und 3–5 Uhr
Bleichstraße 43,
Wiesbaden. 861
Weitke.

Tapeten-Linoleum
leistungsfähiges Spezial-Geschäft
bei billigster Berechnung.
Herm. Stenzel, Schulgasse 6.
Reste offeriere weit unter Preis. 923

Allgemeine Sterbekasse zu Wiesbaden.
Nach dem neuen Versicherungsgesetz staatlich genehmigte Sterbekasse auf Gegenseitigkeit.
Gegründet 1885. — Mitglieder 1700.
Bezahltes Sterbegeld Mk. 370,000.
Aufnahmefähig sind alle gesunden Männer und Frauen unter 45 Jahren.
Monatlicher Beitrag für je 100 Mk. Sterbegeld: Unter 20 Jahren 18 Pf., 25 Jahren 20 Pf. 30 Jahren 23 Pf., 35 Jahren 26 Pf., 40 Jahren 31 Pf., 45 Jahren 36 Pf.
Sterbegeld von 100 Mk. bis 1500 Mk. zulässig.
Anmeldungen zur Aufnahme und nähere Auskunft erteilt **Heinr. Kaiser,** Wellritzstraße 16, **W. Bickel,** Langgasse 20; **Ph. Dorn,** Friedrichstraße 8; **Gg. Hillesheimer,** Oranienstraße 37; **H. Sulzbach** Nerostraße 15. 6388

Achtung! Achtung!
Montag, den 24. Juni 1907, nachts 12 Uhr
Große
öffentliche Volksversammlung
sämtlicher im Gastwirtgewerbe angestellten Personen
im großen Saale des **„Germania-Restaurants"** Helenenstr. 25 (Inh.: Wwe Bender.)
Tagesordnung:
1. **Ministerial- und Bundesratsverordnung.**
2. **Die wirkliche Lage der Angestellten im Gastwirtsgewerbe.**
Referent: Kollege Frey:
3. **Freie Diskussion.**
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet
932 **Der Einberufer.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen geliebten Gatten, meinen treuen Pflegevater, unseren guten Schwager und Onkel
Jakob Forst
im 64. Lebensjahr, versehen mit den Sterbesakramenten der kath. Kirche, in die Ewigkeit abzurufen.
Wiesbaden, den 22. Juni 1907.
Karlstr. 9.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 24. Juni um 2 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus. Die Exequien am Montag früh in der Maria-Hilf-Kirche. 901

Carl Kreidel
36 Webergasse 36.
Gegründet 1879. | **Telephon 2766.**
Fahrräder
Nähmaschinen
Waagen, Gewichte
Reparaturwerkstätte.
191

Gegründet 1865. **Beerdigungs-Anstalten** Telephon 265.
„Friede" und **„Pietät"**
Firma **Adolf Limbarth,** 8 Ellenbogengasse 8.
Größtes Lager in allen Arten
Holz- und Metallsärgen
zu reellen Preisen.
Eigene Leichenwagen und Kranzwagen.
Lieferant des **Vereins für Feuerbestattung**
Lieferant des **Beamtenvereins.**
5273

Verein für Feuerbestattung.
Anmeldestelle und Auskunftserteilung auf dem Bureau
4 Bärenstrasse 4
(Erdgeschoss links). 9513

Die vorteilhafteste
Waschstoff-Woche der Saison

Ca. 10,000 Meter Waschstoffe gelangen von morgen Sonntag, den 23. Juni bis einschließlich Samstag, den 29. Juni

zu Schleuderpreisen zum Verkauf.

Serie I.	Kattune, Baumwollmusseline	p. Mtr. 18 Pfg.
Serie II.	Zefirs, Musseline, Levantine, weiße Batiste	p. Mtr. 28 Pfg.
Serie III.	Wollmusseline, Zefirs, Satins, weiß u. bedr. Batiste	p. Mtr. 48 Pfg.
Serie IV.	Organdys, weiß u. gemusterte Mulle u. Batiste, Wollmusseline	p. Mtr. 68 Pfg.
Serie V.	Zefirs, aparte Streifen u. Karos, Wollmusseline, hell u. dunkle Muster Organdys, reizende Blumenmuster, Satins mit seidenartigem Glanz	p. Mtr. 78 Pfg.
Serie VI.	Aparte großgeblumte Wollmusseline, entzückende Farben u. Organdys, feinfarbig bedruckte Seidenbatiste, elegante Muster in merceris. Satins weiße Mulle und Batiste	p. Mtr. 98 Pfg.

Unübertroffenes Angebot
in
Damen-Konfektion!

Infolge vorgerückter Saison, sowie um mein Lager in Damen-Konfektion gänzlich zu räumen, verkaufe ich den größten Teil desselben

zu Einheitspreisen

welche alles bisher Gebotene an Billigkeit übertreffen.

Ein bedeutender Posten
Waschblusen
reg. Wert bis zu 3.50 Mark,
per Stück
1.50
Mark.

Serie I	enthaltend: Wasch- und wollene Blusen, Waschkleider, Kostüme, Unterröcke, Morgenröcke, Matinees, Staubmäntel	p. Stück 5 Mk.
Serie II	enthaltend: Schwarze und farbige Jacken und Paletots, Taffetboleros, Kostüme, garnierte Kleider, Jackenkleider, seidene Blusen, Morgenröcke, Matinees	p. Stück 10 Mk.
Serie III	enthaltend: Elegante Batist- u. Leinenkleider, Musselin u. garn. Wollkleider, chicke Kostümröcke, seidene Blusen	p. Stück 20 Mk.
Serie IV	enthaltend: Moderne Reise- u. Gesellschaftskleider, feine engl. gemusterte und Tuch-Paletots, seidene Blusen	p. Stück 30 Mk.
Serie V	enthaltend: Seidene Kleider, seidene Paletots, elegant garnierte Kleider, Tuchbolero-Kostüme, Abend- und Theatermäntel	p. Stück 45 Mk.

M. Schneider

Amts Blatt

Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 144. Sonntag, den 23. Juni 1907. 22. Jahrgang.

Amtlicher Theil

Bekanntmachung

betreffend den Verkauf eines Baublocks zu Wiesbaden.

Das von der **Rheinstraße, Kirchgasse, Luisenstraße** und **Schwalbacherstraße** umschlossene, circa 10 476 Q.-Mtr. haltende Gelände der Artillerie-Kaserne zu Wiesbaden soll mit anstehenden Gebäuden in **einem** Baublock verkauft werden.

Die Frontlängen betragen:
an der Rheinstraße 88,55 Meter,
an der Kirchgasse 118,35 Meter,
an der Luisenstraße 88,60 Meter und
an der Schwalbacherstraße 118,20 Meter.

Die Verkaufsbedingungen und eine Planskizze können im Rathause hier, auf Zimmer 44 eingesehen oder von da auch gegen Einsendung von 1 Mark bezogen werden.

Schriftliche Offerten werden bis zum 1. November 1907 an den Magistrat zu Wiesbaden erbeten.

Wiesbaden, den 5. Juni 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Samstag, den 29. Juni d. Js., vormittags 11 Uhr, sollen im Rathause, Zimmer Nr. 42, **zwei Bauplätze** aus dem Gelände des Kurhaus-Provisoriums an der Sonnenbergerstraße, mit 31 a 36 qm und 14 a 56 qm Flächengehalt, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Plan und Bedingungen können im Rathause, Zimmer Nr. 44, während der Vormittagsdienststunden eingesehen werden.

Wiesbaden, den 11. Juni 1907.

163 **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Die am **17. d. Mts.** auf dem alten Friedhof stattgefundene **Grasversteigerung** ist **genehmigt** worden.

Die Steigpreise müssen innerhalb drei Tagen zur Stadthauptkasse bezahlt werden. 830

Wiesbaden, den 21. Juni 1907.

Der Magistrat.

Verdingung.

Das sich im Rechnungsjahre 1907 ergebende Brucheisen (Guß- und Schmiede-Eisen) soll an den Meistbietenden vergeben werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 65 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort kostenfrei bezogen werden.

Verschlossene und mit Aufschrift „Angebot auf Abnahme von Brucheisen" versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 25. Juni 1907, vormittags 11 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 65, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 17. Juni 1907.

619 **Städtisches Kanalbauamt.**

Verdingung.

Die Ausführung der **Erd- u. Maurerarbeiten** für die **Bedürfnisanstalt** an der **Schwalbacherstraße** zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden, Friedrichstraße 15, Zimmer 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 28" versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 29. Juni 1907, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 30 Tage.

Wiesbaden, den 19. Juni 1907.

724 **Städtisches Hochbauamt.**

Verdingung.

Die Ausführung der **Maurer- u. Asphaltierer-Arbeiten** für Hochbauten auf dem Südfriedhof (Leichenhalle, Obduktionshaus und östliche Halle) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden von 11—1 Uhr im Städt. Baubureau, Adlerstraße 4, p., eingesehen und die Angebotsunterlagen ausschl. Zeichnungen gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. ebendaselbst bis zum 28. Juni d. J. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „Maurerarbeiten—Südfriedhof" versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 2. Juli 1907, vormittags 11 Uhr,

bei dem städtischen Baubureau Adlerstraße 4, p., einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Formular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt. 636

Zuschlagsfrist: 10 Tage.

Wiesbaden, den 18. Juni 1907.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die **Sockelverblendung** aus Hartgestein (ca. 48,00 cbm Syenit-Granit in oder Basaltlava) für die Hochbauten auf dem **Südfriedhof-Leichenhalle,** Obduktionshaus und östliche Halle soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden 11—1 Uhr im städt. Baubureau, Adlerstraße 4, p. eingesehen und die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 0,50 M. ebendaselbst bis zum **1. Juli l. Js.** bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „Sockelverblendung Südfriedhof" versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 3. Juli 1907, vormittags 11 Uhr.

im städt. Baubureau, Adlerstraße 4, p. einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Formular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 20 Tage. 728

Wiesbaden, den 19. Juni 1907.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die **Holzlieferung** und Ausführung der Zimmerarbeiten für die **Hochbauten auf Südfriedhof** (Leichenhalle, Obduktionshaus und östliche Halle) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden 11—1 Uhr, im städtischen Baubureau Adlerstraße 4. p., eingesehen und die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 M. ebendaselbst bis zum 3. Juli 1907 bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift **„Zimmerarbeiten Südfriedhof"** versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 4. Juli 1907, vormittags 11 Uhr,

im städtischen Baubureau, Adlerstraße 4, part., einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Formular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 20 Tage.

Wiesbaden, den 21. Juni 1907. 866

Der Magistrat.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs 2c.). 364

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung

Andreasmarkt Wiesbaden

am 5. und 6. Dezember 1907.

Voraussichtliche örtliche Lage: Blücherplatz, Sedanplatz und die diese Plätze verbindenden Straßenzüge und zwar: untere Seeroben-, Roon-, Westend-, Yorl- und Scharnhorststraße sowie Luisenplatz.

Gänzliche oder teilweise Verlegung bleibt vorbehalten. Reklamationsrechte können daraus nicht hergeleitet werden.

An Fahr- und größeren Schaugeschäften werden unter Vorbehalt des freien Auswahlrechts nach dem Meistgebot zugelassen: 1 Dampf- und bis zu 3 gewöhnliche Fahrgeschäfte, zwei Kinematographen, eine Verlosungshalle. — Gewöhnliche Schaubuden — in welchen keine kinematographischen Darbietungen gebracht werden dürfen — ferner Photographie-, Schieß- usw. Buden werden ebenfalls unter Vorbehalt des freien Auswahlrechts zugelassen.

Für solche ist an Platzgeld für den laufenden Frontmeter zu zahlen:
a) bei einer Tiefe bis zu 7 Meter 7 M.
b) bei einer Tiefe von mehr als 7 Mtr. bis zu 10 Mtr. 10 M.
c) bei einer Tiefe von mehr als 10 Mtr. bis zu 20 Mtr. 15 M.

Für Vorlagen, Treppen, Erker u. s. w. etwa erforderlicher Platz ist besonders nach Frontlänge und Tiefe **bei der Bewerbung** anzugeben.

Angebote vorbezeichneter Geschäfte und Gesuche um deren Zulassung sind unter genauer Angabe der Darbietung sowie Größe des Geschäfts bis zum 15. Juli l. Js. an uns einzureichen. Die Entscheidung über Zulassung geht den einzelnen Gesuchstellern voraussichtlich in der ersten Hälfte des Monats August zu.

Das Platzgeld ist innerhalb 2 Wochen nach Empfang des zusagenden Bescheids zur Hälfte und bis zum 15. Oktober l. Js. zur anderen Hälfte porto- und bestellgeldfrei an uns einzuzahlen. Bei nicht fristzeitigem Eingang der Teilzahlungen erlischt die Zulassung und verfällt das schon eingezahlte Platzgeld der diesseitigen Kasse. Aus der Nichtbenutzung des zugestandenen Platzes erwächst kein Anspruch auf Herauszahlung oder Erlaß des Platzgeldes. Es werden nur beste Geschäfte berücksichtigt. Sogenannte „Piktusse", den Anstand verletzende Darbietungen, die nicht vorher zugelassene Einrichtung von Nebenkabinetten, Automaten und sonstigen Nebenveranstaltungen innerhalb der Schaubuden sind verboten.

Zuwiderhandelnde haben sofortige Verweisung vom Platze bei Verfall des Platzgeldes zu gewärtigen.

Das Standgeld beträgt:
1. für Kramstände für den Quadratmeter und Tag 20 Pf. (Standplätze durchweg 3 Meter Tiefe).
2. für Geschirrstände für den Quadratmeter 15 Pf.

Verlosung und Platzanweisung findet wie folgt statt:

Montag, den 2. Dezember, vormittags 9 Uhr: Verlosung der Waffel- und Zuckerbäcker; (hierbei werden nur Geschäfte berücksichtigt, welche mit Geschäfts- und Wohnwagen den Markt beziehen), ferner für Kaffeeschänken.

Montag, den 2. Dezember, vormittags 11 Uhr: Platzanweisung für Fahr- und Schaugeschäfte sowie für Waffel- und Zuckerbäcker und Kaffeeschänken.

Dienstag, den 3. Dezember, vormittags 9 Uhr: Verlosung der Plätze für Geschirrstände, anschließend Platzanweisung für Geschirrstände.

Dienstag, den 3. Dezember, nachmittags 3 Uhr: Verlosung der Plätze für Kramstände — die Ausrufer losen unter sich —.

Mittwoch, den 4. Dezember, vormittags 9 Uhr: Anweisung der Plätze für Kramstände.

Die weiteren Bedingungen werden bei der Zulassung, bezw. Verlosung und Platzanweisung bekannt gegeben.

Wiesbaden, 20. Juni 1907. 839

Städtisches Akziseamt.

Bekanntmachung

betr. An- und Abmeldung von Gewerbebetrieben.

Die hiesigen Gewerbetreibenden werden zur Vermeidung von Verstößen gegen die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß Paragr. 52 des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 und der dazu ergangenen Anweisung des Herrn Finanzministers vom 4. November 1895, Abschnitt VI Artikel 25, **ein Jeder, welcher hier den Betrieb eines stehenden Gewerbes anfängt, dem Magistrat** vorher oder spätestens gleichzeitig mit dem Beginn des Betriebs **Anzeige davon zu machen hat.** Die Anzeige hat schriftlich zu erfolgen; sie kann auch im Rathaus, Zimmer Nr. 43, mündlich während der üblichen Vormittagsdienststunden zu Protokoll gegeben werden.

Diese Verpflichtung trifft auch Denjenigen, welcher
a) das Gewerbe eines Anderen übernimmt und fortsetzt
b) neben seinem bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben ein anderes Gewerbe anfängt.

Wer die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllt, verfällt nach Paragr. 70 des Gewerbesteuergesetzes in eine dem doppelten Betrag der einjährigen Steuer gleichen Geldstrafe, daneben ist die vorenthaltene Steuer zu entrichten.

Das Aufhören eines steuerpflichtigen Gewerbes ist dagegen nach Paragr. 10, Absatz 2 des Gesetzes vom 14. Juli 1893 und Artikel 28 der cit. Anweisung bei dem Herrn Vorsitzenden des Steuerausschusses der Gewerbesteuerklassen 1 bis 4 schriftlich abzumelden.

Wird ein Gewerbebetrieb eingestellt, aber nicht rechtzeitig abgemeldet, so ist die Gewerbesteuer nach Paragr. 33 des Gewerbesteuergesetzes fortzuentrichten.

Wiesbaden, 20. Juni 1907.

Der Magistrat. — Steuerverwaltung

Wohnungen

stehen nicht lange leer, wenn sie im Wohnungs-Anzeiger des „Wiesbadener General-Anzeigers" inseriert werden. Für nur monatlich eine Mark wird jedes Wohnungs-Inserat für den Wohnungs-Anzeiger zweimal wöchentlich, für monatlich zwei Mark 4× wöchentl. veröffentlicht.

Miethgesuche

Pünktlich zahlende Beamten-Familie sucht 3-Zimmer-Wohn. nicht über 500 M. 61 Off. unter H. D. 58 an die Exp. d. Bl.

Zirka 150 □m große **Werkstätte für Schlosserei** zu mieten gesucht. Gefl. Off. unter M. H. 868 an die Exp. d. Bl. 868

Brautpaar (Beamter) sucht zum 1. Okt. sch. 2-Zim.-Wohnung. Gefl. Off. u. B. B. 802 an die Exped. d. Bl. 803

Ein ält. Ehepaar s. auf 1. Okt. 1907 eine der Neuzeit entspr. 2-Zimmer- event. kl. 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh., Part. oder 1. Stock (Hth. ausgeschlossen) in der Nähe des Bismarckring. Off. m. Preisangabe erb. u. J. M. 400 an die Exped. d. Bl. 798

3-Zimmer-Wohnung
mit Tapez.-Werkst. zum 1. Okt. gesucht. Off. m. Preisang. unter W. 650 an d. Exp. d. Bl. 649

Vermiethungen

Friedrichstr. 37, 2 9-Zim.-Wohn. mit reichl. Zub., Zentr.-Heiz. Lift sof. od. spät. zu verm. Näh. daselbst. 9397

Scharnhorststraße 7, Neubau Bischoff sind elegante geräumige Wohnungen von 2—10 Zim. ab 1. Juli zu verm. Näh. daselbst oder beim Eigent., Seerobenstraße 27. 525

Schützenstr. 16 und Walkmühlstr. 55 neue Villen mit 9—11 Zimmern u. reichem Zubehör, schönen Gärten, freie gesunde Lage, in Waldesnähe, an elektr. Bahn, mit Zentralheizungen, elektr. Licht etc. zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. beim Besitzer Max Hartmann, Schützenstraße 1. Telephon 2105. 9165

8 Zimmer.

Bierstadterstr. 7, Neubau sind noch 2 eleg. Wohnungen von **8 Zimmern,** gr. Diele mit allem Komfort, Röhren- für Vacuum, elekt. Perl.-Aufzug etc., der Neuzeit ausgestattet, auf 1. Okt. zu verm. Näh. das. tl. Villa v. 11.30—3 Uhr. 609

5 Zimmer.

Emserstr. 22, Ecke Hellmundstr. 5-Zim.-Wohnung per 1. Juli oder später zu verm. Näheres Emserstraße 22, p. 7448

4 Zimmer.

Bismarckring 14 Wohnung von 4 Zim., 3. St., zu verm. Näh. bei Heß, An der Ringkirche 8. 8457

Herderstr. 25, 1. Et., schöne 4-Zimmerwohn. mit 2 Balk., Bad u. reichl. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näh. 1. Et. rechts. 521

Rüdesheimerstraße 20, 1. St. eine 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 2757

3 Zimmer.

Dotzheimerstr. 126 sch. gr. 3-Z.-Wohn. sof. od. spät. zu vm. N. Kontor. 9085

Ellenbogengasse 15, 1, 3 Zim. u. Küche, Dachw. mit Glasabschluß sofort zu verm. 219

Eltvillerstr. 8, schöne 3-Zim.-Wohn. für Juli zu verm. Näh. part. r. 5859

Gneisenaustr. 8 im Vorder- u. Hinterh. sind schöne 3-Zim.-Wohnungen mit reichlichem Zubeh. per sofort zu vermieten. 1844 Näh. daselbst part. links.

Hellmundstr. 6 schöne 3 Zim.-Wohnung, 1. Stock, mit Balkon-Vorderhaus, per 1. Juli zu verm. Näh. part. 4781

Moritzstr. 47, H. 1., 3 Zimmer, 1 Küche, 1 Keller per 1. Juli zu verm. Näheres Mittelbau part., 9—12 Uhr vorm. 6458

Rauenthalerstr. 7, gr. 3-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubehör per sofort zu vermieten. Näh. Bdh. 1. l. 8852

Rauenthalerstr. 8, sch. 3-Z.-Wohnung (Hth. 1.) p. 1. Juli zu vermieten. Näh. bei Hartmann, Mtlb. part. 493

Riehlstr. 3, Bdh. 2. St., 3-Z.-Wohnung mit 2 Balk., Gas, Badeeinrichtung u. sonst. reichl. Zub. per 1. Juli oder später zu verm. Näh. bei 8718 Wolf, Mittelbau.

Schachtstraße 5, Bdh. 3 rch. 2-Zimmerwohnung mit Küche und Keller zu vermieten. 9955

Scharnhorststr. 33, 3. Stock, sch. 3-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh., Balk., gl. zu beziehen, zu vm. Näh. 3. St. l. 778

Seerobenstr. 13 schöne 3-Zim.-Wohnung, Erker, Küche und Mansd. per sofort zu verm. Näh. part. r. 4122

Steingasse 15. Neubau, schöne 2- u. 3-Zimmerwohn. m. Gas per sof. oder später zu verm. Näh. daselbst oder Emserstr. 11, hochpart. r. 5495

Wallauferstraße 7, M., 2 3-Z.-Wohn., part. u. Dachst., zu vm. Näh. Bdh. part. 1725

Yorkstr. 9. Ecke Roonstr. 1, direkt am Blücherplatz, schöne freundliche 3- u. 4-Zimmer-Wohnung, herrl. sonnige Lage zu verm. Näh. daselbst im Laden. 718

Yorkstr. 21, 3. St., Wohnung von 3 Zimmern auf 1. Juli zu vermieten. 9882

Rambach, Burgstr. 31, ist eine schöne gesunde 3-Zim.-Wohn. nebst reichlichem Zubehör sofort zu verm. Daselbst ist auch ein schönes möbl. Zimmer zu verm. 9532

Rambach Wiesbadenerstr. 16a schöne 3-Zimmer Wohnung zu vermieten. 9341

2 Zimmer.

Albrechtstr. 6 2-Zim.-Wohn., Küche (Dachw.) zu vermieten. Näh. part. 6586

Ellenbogengasse 15, 1, 2 Zim., u. Küche, Dachw. m. Glasabschluß sofort zu verm. 7218

Göbenstr. 17, Mtb., 3. St. l. D. 2 gr. Zim., Küche mit Abschl. (Pr. 320 M.) auf 1. Juli zu verm. Näh. Bdh. p. bei Walther. 6176

Neubau Heilmann,
Ecke 2. Ring u. Lothringerstr., der Neuzeit entspr. 2- u. 3-Z.-Wohn. mit reichlichem Zubehör per sofort zu vermieten. Kein Hinterhaus. Zu besichtigen von 9—5 Uhr tägl. Näh. daselbst, 3. Stock. Freie gesunde Lage, herrliche Aussicht. 9550

Häfnergasse 17. H., Dachw. 2 Z. u. K. auf gl. od. sp. zu vm. Näh. Spenglerladen 9989

Nettelbeckstraße 14, sch. 2-Zim.-Wohn. billig zu verm. Hinterh. 9760

Oranienstr. 35, Bdh. p., zwei Zimmer geeignet für Bureau, od. kl. Fam., p. 1. Juli zu vm. Näh. bei Konrad Paul, Schierstemerstr. 11. 206

Rauenthalerstr. 7, Mittelbau sch. 2-Zim.-Wohn. per sofort zu verm. N. Bdh., 1. r. 8851

Schachtstr. 30 rchl. Dachwohn., 2 Zimmer, Küche, Keller, per 1. Juli zu verm. 9161

Steingasse 23 1 kleine Dachw. von 2 Zimmern, Küche, Keller zu verm. Näh. p. 683

Eine schöne Wohnung, zwei Zimmer, Küche, mit Abschl. u. Mansd., ist auf 1. Juli zu vm. Näh. beim Eigent. C. Weidmann, Stiftstr. 10, p. 6359

Eine schöne Wohnung, zwei Zimmer u. Küche, m. Absch. ist sof. zu verm. Näh. Stiftstraße 10, part. 6360 **Carl Weidmann.**

Weilstraße 9, schöne kl. Frontspitz-Wohnung, 2 Zimmer, Küche, K. mit Abschluß per 15. Juli auch 1. August z. vm. 22 M. p. M. Näh. 2. St. r. 832

Bierstadt, Talstr. 7, Neub., 4 mal 2-Zim.- und 1 mal 3-Zim.-Wohn. nebst Zubeh. per sofort oder später preisw. zu verm. Näh. das. 9686

Westendstr. 5 schöne 2-Zim.-Wohnung im Seitenbau zu vm. Näh. Bdh. part. 9617

Dotzheim, im Neubau Wiesbadenerstr. 34 sind 2- und 3-Zim.-Wohn., der Neuz. entspr., mit Zubeh., sowie ein Laden per 1. Okt. zu verm. Näheres Wiesbadenerstr 30. 625

Dotzheim Wiesbadenerstr. 50, am Bahnhof, schöne 2-Zim.-W. zu vermieten. Näh. das. 3863

2 schöne Wohnungen zur Sommerfrische mit Balkon sind zu verm. bei **Karl Kaiser, Hahn im Taunus.** 8756

1 Zimmer.

Albrechtstr. 24

Zimmer u. Küche zu vermieten monatl. 15 Mk. 810

Hermannstr. 19, l. r. eine sch. große Mansarde ist per 1. Juli 1907 zu verm. b. Hormy. 807

Karlstr. 6, part. Hth., Zimmer u. Küche p. 1. Juli zu v. 743

Lehrstraße 2 schöne Mans.-Wohn. per Juli zu verm. 1959

Ludwigstr. 10, 2 große reizd. Mans. für 15 M. monatl. zu verm. Näh. zu erf. Yorkstr. 19, im Laden. 9539

Eine Mansarde Preis 10 Mk. per Monat zu verm. Zu erfr. Marktstr. 11, im Schuhl. 9869

Oranienstr. 4, 3., 1 Zimmer und Küche an kinderlose Eheleute oder einz. Person zu vm. 7073

Rauenthalerstr. 5, Hth., Part.-Wohnung, 1 Zim. und Küche, auf 1. Juli zu verm. Näheres Bdh. part. 9533

Scharnhorststr. 12 1 schönes Frontsp.-Zim. bill. zu v. 9759

Sedanstr. 9, Bdh., Frontspitze, 1 Zimmer und Küche zu verm. Näh. 2. St. r. 9835

Schwalbacherstr. 79, 1 Zim. u. Küche zu vermieten. 9494

Taunusstraße 25, sch. gr. Fspt. m. s. o. M. Pr. 20 bez. 15 Mk. das. Drog. 6680

Möblirte Zimmer.

Albrechtstr. 7, 1. l. möbl. Zim. frei. 721

Albrechtstr. 37, Hth. 1. St., erhalt. Arbeiter Schlafstelle. 505

Albrechtstr. 46, Hth. 2. r., schönes möbl. Zimmer zu vermieten. 842

Bismarckring 25 2 mbl. Zim. an Herrn zu vermieten. Näh. bei Moog, 3. Et. 6758

Bleichstr. 35, Bdh. part., reinl. Arbeiter erh. sch. Logis. 575

Bleichstr. 41, Bdh. 2 sch. möbl. Zimmer mit 2 Betten auf 1. Juli zu verm. 531

Blücherstr. 6, Mtb. 3. St. r., erh. möbl. Zim. zu verm. 9806

Blücherstr. 8, Mtb. l. l. erh. reinl. Arbeiter Schlafstelle. 494

Bülowstr. 11, Hth. 2. l., erh. Leute Schlafstelle. 828

Dotzheimerstr. 14, Stb., 1. St., reinl. Arb. erh. Schlafst. 707

Dotzheimerstraße 98, 2. Hs., erhält reinlicher Arbeiter Kost und Logis 7633

Dotzheimerstr. 115, Mittelb., 3. St. l., reinl. Arbeiter erhält bill. Logis. 709

Frankenstr. 1, 1. St. r., erh. jg. Mann Kost u. Logis. 9943

Frankenstraße 18, 2. l. ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 654

Gneisenaustr. 16, Bdh. p. r., reinl. Handwerker erhält möbl. Zimmer. 451

Hellmundstr. 27, H. 1. St. find. bess. Arb. sch. Logis. 872

Hellmundstr. 52, 2. l., erhält anst. Arbeiter sch. Logis. 473

Herderstr. 2, H. 1. St. r., Schlafstelle frei. 862

Hermannstr. 17. 2. St. r. möbl. Zim. für 4 Mark pro Woche zu verm. 3892

Hermannstr. 21, 3. St. r., sch. Logis frei billig. 514

Hermannstraße 24, part., Zimmer mit 2 Betten per sof. zu vermieten. 164

Hermannstr. 24, 1., sch. möbl. Zimmer zu verm. 745

Hermannstr. 30, part. kühles hübsch möbl. Zim. unzen. gel. auf 1. Juli preisw. zu vm. 543

Hirschgraben 26, Schlafstelle, event. mit Kost billig zu vermieten. 9669

Jahnstr. 40, Hth. part., jung. Mann findet sch. Logis. 384

Karlstr. 37, 1., erh. jg. Mann gute Kost und Logis für 11 M. per Woche. 5608

Kirchgasse 49, 3. St. r., einf. möbl. Zimmer mit 1 od. 2 B. zu vermieten. 831

Luisenstr. 17, Hth., l. l. möbl. Zimmer zu verm. 516

Moritzstr. 23. Hth. 1., erhält Handwerker sch. Logis. 706

Moritzstr. 72, Hth., 1. St., ein möbl. Zimmer zu verm. 578

Nettelbeckstr. 3, 2. l., schön möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten billig zu verm. 7369

Oranienstr. 2, im Speisehaus, erh. Arbeiter Kost u. Log. 513

Rauenthalerstr. 10, Mittelb., 2. St. r., erh. ein reinl. Arb. Schlafstelle. 495

Römerberg 23, 1 Stg. einfach mb. l. Zimmer zu verm. 864

Sedanplatz 7, 3. r., sch. Logis für anst. jg. Mann (3 M. per Woche) zu verm. 713

Schwalbacherstr. 49, möbl. Zim. mit Pension preiswert zu verm. Näh. part. 8415

Schwalbacherstr. 63, H. p. einfach möbliertes Zimmer zu vermieten. 822

Schwalbacherstr. 65 erh. anst. Arb. bill. Logis. 133

Walramstr. 9, 2. r., möblierte Mans. sof. zu verm. 589

Walramstr. 9. part., b. August Leber, erhält reinl. Arbeiter Kost und Logis. 504

Webergasse 38, p., 1 h. Mansarde zu verm. 770

Webergasse 58, part., 2 junge Leute erh. einf. möbl. Zim. 453

Weilritzstr. 47, Hth. 1. r., erh. Arb. Schlafstelle. 792

Weilstr. 11, 2. möbl. Mansarde frei. 672

Westendstr. 8, Bdh. 3. St. r. ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 674

Läden.

Neubau Betz, Dotzheimerstraße 28, schöner Laden mit Ladenzim. od. L.-N. u. A. sof. oder später zu vermieten. Näh. daselbst. 8789

Dotzheimerstr. 80 Laden mit Wohnung zu vermieten. Näh. 1. Stock. 697

Grabenstr. 14 Laden mit od. ohne Werkstätte zu verm. Näh. Metzgergasse 15, 1. St. 4478

Jahnstraße 8 Laden, für Bureauzwecke geeignet, billig zu vermieten. 2898

Mauritiusstr. 8
ist per 1. Oktober ein **kleiner Laden,** event. mit Wohnung (3 Zimmer und Küche) zu vermieten. 9495

Metzgergasse 7,
Laden mit geräumigem Ladenzimmer per 1. Juli zu verm. Näheres Drogerie **Roos,** Metzgergasse 5. 522

Moritzstr. 45, Nähe des Hauptbahnhofs, schöne ger. Läden, auch für Bureauzwecke geeignet per sofort event. auch später zu verm. Näh. 1 Et. 1167

Der seit 15 Jahren von Herrn Krell innegehabte **Eckladen Ecke Taunusstr. u. Geisbergstr.,** dis-a-dis dem Kochbrunnen, ist auf 1. April 1908 zu verm. Der Laden hat acht Schaufenster, ca. 300 Quadratmeter Fläche, sow. entsprechende Nebenräume. Näheres Taunusstraße 13, 1. St. 6457

Laden zu verm., ca. 45 Q.-Mtr. Fläche, mit gr. Schaufenster (3,80 Mtr.) Näheres Taunusstraße 13, 1. 6456

Westendstr. 32, Laden, Waschküche und Flaschenbierkeller sof. bill. zu verm. 7155

Dotzheim Laden billig zu verm. Näh. Wiesbadenerstr. 30. 740

Biebrich a. Rh., Rheinstr., ist ein sch. Laden m. Wohnung, Ladeneinrichtung vorh., eignet sich auch als Ausschnittgeschäft, da in der ganzen Straße keine Metzgerei ist, sof. bill. zu verm. Auch ist die fast neue Ladeneinrichtung sof. billig zu vk. Näh. Rheinstr. 22, 1. St. 176 **Biebrich.**

Ein schöner Laden, in dem 6 Jahre ein Friseurgeschäft betrieben wurde, ist per 1. Juli mit oder ohne Wohnung zu verm. Näh. Biebrich, Wiesbadenerstraße 74. 8799

Werkstätten etc.

Biebricherstraße 45 ist eine Stallung für 2 Pferde nebst Wagenremise, Heuboden, sowie eine hübsche Kutscherwohnung von 2 Zim. und Küche per sof. oder später zu vermieten. Näh. daselbst. 8814

Lagerplatz an der Dotzheimerstraße mit Bureaugebäude und großer geschlossener Halle, ist sofort zu verm. Näheres Dotzheimerstraße 97a, 3. l. 121

Hellmundstr. 26, 1. Stock. **Stallung** für 3—4 Pferde mit oder ohne Wohn. per 1. Juli zu vm. Näh. das. 1757

Werkstätte od. Lagerraum per 1. April zu verm. 7982 Schwalbacherstraße 23.

Waterloostraße 3 Werkstätte oder Lagerraum mit Bureau. Näheres 5214 Eisenbahn-Hotel, Rheinstraße 17.

Wellritzstr. 19, Remise, z. Einst. v. Wagen, Automobile pp. per 1. Juli zu verm. 9546

Yorkstr. 22, sch. geräumige helle Werkstätte, für jed. Beruf geeign. (jetzt Schreinerei), auf 1. Okt. zu verm. 9375

Pensionen.

Pension Villa Norma.
Frankfurterstraße 10. 5213
Neu eröffnet. 1. Kurlage. Tadellose Küche. Bäder. Elektrisches Licht. Garten.

Villa Jägerheim,
Waldaufenthalt, 420 Mtr. ü. M., 5 Min. von Station Hahn, 15 Min von Bad Schwalbach, preisw. Sommerfrische. Schöne Zimmer, gute Küche. 8872 **E. Fröhlich.**

Pension Elisabeth
(Station Eiserne Hand), kl. rud. Pension, pass. für Ruhe- und Erholungsbedürftige. (Sch. Zimmer). Direkt am Walde. Mäßige Preise. 8871

Grundstück-Verkehr.

Angebote.

Für Grossisten, Fabrikanten, Handwerker!
Hausgrundstück, im Südviertel, mit rückliegend für sich abgeschlossenem Geschäftsgebäude helle große Räume, Bureaus, Stallungen, Lagerschuppen, gr. Hof, in w. seit Jahren Fabrik- u. Engrosgeschäft betr. wurde, gut rentierend, preiswürdig zu verk. Zu erfr. in der Exp. d. Bl. 1393

Bauplatz
für Etagen-Villa an der Aarstr., sofort zu verk. Näh. Rheinstr. 71, Bureau 11—12 Uhr. 7553

Neu eingerichtete Bäckerei
mit Wohn. per 1. Okt. zu verm., event. zu verk. Näh. Baubureau, Frankenstr. 3, 2. 192

Bauplatz
an fertiger Straße, 40 Rut., 19 Meter Front, Baugeld kann gegeben werden, zu verk. Off. u. P. 750 an die Exped. d. Bl. 751

2 hübsche Villen, Nähe Dietenmühle, je 55 000 M., alleräußerst zu vk. Off. u. H. E. 136 an die Exped. d. Bl. 136

Für Kutscher, Fuhrleute und Wäscherei
habe ich 2 Häuser mit 2×2-Zim.-Wohnungen, Scheune u. Stallung, Wasserleitung, elektr. Licht, auch ist in dem einen Haus ein Laden, wo keine Konkurrenz ist, u. 150 bis 200 Personen wohnen, zu verk. oder zu verm. Näh. 6388 Rüdesheimerstraße 17, p.

Für Gärtner und Fuhrwerksbesitzer etc.
Ein **Fachwerksbau,** 20 Mtr. lang, 7 Mtr. breit, enthaltend große Halle, 2 Zimmer, Küche u. Klosettanlage, billig zu verk. Näh. bei **A. Oberheim,** Architekt, Gneisenaustr. 8, 1. St. r. 3900

Gut gebautes **3—4 Zimmer-Haus** in der Scharnhorststraße zum Selbstkostenpreis zu verkaufen. Off. vom Selbstkäufer u. G. 35 an die Exp. d. Bl. 38

Ausflugsort. Besitzt., 1 Morg. groß, mit Saal, 2 Wirtsr., 2 St. v. Wiesb. gel. (5 St. Wein, 200 H. Bier, 5000 F. Wasser, 30 Mille Zigarren, 500 Ltr. Branntw.) günst. m. 10 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. 699 P. Gombert, Biebrich a. Rh.

Gelegenheitskauf.
Kleines Wohnhaus mit Spezereigeschäft zum festen Preis von 13 000 Mk. bei 3—4000 Mk. Anzahl. sofort zu verk. Offerten unter W. 7332 an die Exped. d. Blattes. 7344

Kleine Villa oder Landhaus
in Wiesbadener Gemarkung zu **kaufen gesucht.** Kaufpreis 30—50 000 Mark.
Off. u. **K. Z. 460** an die Exped. d. Bl. 838

Hypotheken-Verkehr.

Angebote.

Für Kapitalisten
kostenfreier Nachweis und Vermittlung 6321
Ia Hypotheken
durch
Wiesbadener Villen-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H.
Bureau: Ellenbogengasse 12.
Tel. 341. Tel. 341.

50 000 Mark
als 1. Hypothek auf prima Geschäftshaus der Stadt z. 1. Okt. zu verleihen durch
Wiesbadener Villen-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H. 595
Ellenbogengasse 12.

Geld Darlehen, 5 % Zins, Ratenrückzahlung. Selbstgeber **Dießner, Berlin 54,** Friedrichstraße 24. Rückporto. 37/53

Mark 1000
per sofort gegen Sicherheit zu leihen gesucht.
Off. u. J. J. 795 an die Exp. d. Bl. 795

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei.
Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. 4519
Schnittmuster-Verkauf.
Nähere Auskunft von 9—12 und von 3—6 Uhr.
Prospekte gratis und franko.
Anmeldungen nimmt entgegen
Marie Wehrbein, Friedrichstr. 36,
Gartenhaus 1. Stock, im Hause des Herrn Kölsch.

Möbel
Betten, gz. Ausstattungen, Polstermöbel, eig. Anfert.
A. Leicher, Adelheidstr. 46.
Nur beste Qualitäten, billige Preise. Teilzahlung. 76

Chem. Waschanstalt Gebr. Röver, Färberei.

Wiesbaden, Langgasse 12, Rheinstr. 43,
bedeutendstes Werk der Branche in Mitteldeutschland.

Telephon No. 59.

J. & G. Adrian

Comptoir: **Bahnhofstrasse 6.**

Spedition.
Tägliche Abholung v. Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
Versendung und Assekuranz nach allen Orten des In- und Auslandes.

Möbeltransport
mit eigenen Möbelwagen, nach u. von allen Orten der Welt.

Verpackung unter Garantie
von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.

Aufbewahrung
ganzer Hauseinrichtungen und einzelner Stücke, Möbel, Koffern, Kisten etc.
in eigens zu diesem Zwecke erbauten feuersicheren und ungezieferfreien

Lager-Häusern,
die grössten am Platze,
Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

Schutz-Marke

COGNAC

Beste Marke
Herm. Jos. Peters & Nachf.
Haus gegr. 1844 KÖLN

Aerztlich empfohlen!

Preise:	*	**	***	****	*****	1 Kron
1/1 Fl.: M.	1.75	2.—	2.25	2.50	3.—	4.—
1/2 „ „	1.—	1.20	1.35	1.50	1.70	2.20

	2 Kron	3 Kron	Naturel	Mk. III	Mk. III II
1/1 Fl.: M.	5.—	6.—	3.50	3.50	3.—
1/2 „ „	2.70	3.20	2.—	2.—	1.70

„Niederlagen d. Schilder kenntlich".

Warnung! Warnung!
vor **minderwertigen Nachahmungen**, welche von **Händlern** unter **ähnlich lautender Firma** angeboten werden.

Einzige Cognacbrennerei Peters i. Köln.
Vertreter: **Carl Langsdorf**, Emserstr. 36, Telephon 2880.

Man verlange ausdrücklich:

Cognac Peters Nachf.

mit der **Eichel.** 9729

Eine der interessantesten politischen Zeitungen der Reichs-Hauptstadt
ist die im 55. Jahrgang stehende altbewährte

Berliner Volks-Zeitung

mit reich illustriertem Sonntagsblatt.
Chefredakteur: **Karl Vollrath.**

Die „Berliner Volks-Zeitung ist die **billigste** der **täglich zweimal** erscheinenden deutschen Zeitungen, sie ist eine unabhängige Zeitung, die mit den großen weltbewegenden Problemen des zwanzigsten Jahrhunderts vertraut macht, die dem Volke zeigt: was es ist, was es kann u. was es aus politischen, sittlichen u. wirtschaftlichen Gründen tun muß, um den höchsten Zielen des Staatslebens u. der Menschheits-Entwickelung zuzustreben.

80 Pfg. monatlich
bei allen Postanstalten d. Deutschen Reiches.

Im Roman-Feuilleton erscheint demnächst

Die blaue Laterne
von **Paul Lindau.**

Ein neuer Roman von Lindau ist immer ein Ereignis. Die neueste Schöpfung des berühmten und beliebten Schriftstellers beleuchtet mit kecker Sportlust das moderne Großstadtleben und die modernen Gesellschafts-Kreise in ihren verschiedenen Abstufungen. Der Name Lindau genügt, um etwas überaus Fesselndes, Bedeutendes erwarten zu dürfen, und in der Tat wird das farbenreiche Bild, das uns der Dichter von dem Getriebe unserer reichbewegten Zeit gibt,

berechtigtes Aufsehen erregen

Expedition der „Berliner Volks-Zeitung"
Berlin SW. 19, Jerusalemer Str. 46–49.
3817

Weitester Verbreitung in der Provinz und stets wachsender Beliebtheit
erfreuen sich die

Berliner Neuesten Nachrichten

unparteiische Zeitung nationaler Tendenz
13 mal wöchentlich, also auch Montags früh erscheinend,

haben sie sich durch Reichhaltigkeit des Inhalts, Zuverlässigkeit der Berichterstattung, ausgedehnten Handels- und feuilletonistischen Teil zum

Lieblingsblatt der gebildeten Stände

herausgebildet. **„Die Revue der Presse"** im Abendblatt unterrichtet den Leser in allen wichtigen politischen Ereignissen, auch über die Aeußerungen anderer Parteiorgane, so daß er hierdurch mit der Auffassung u. den Stimmungen aller politischen Parteien vertraut wird.

6 Gratisbeilagen darunter **„Deutscher Hausfreund"**, 16seitige reichillustr. Wochenschrift; **„Mode u. Handarbeit"**, reichillustriertes Modejournal mit Schnittmusterbeilagen und anderes mehr.

Abonnementspreis
5.50 Mk. vierteljährlich) bei der Post
1.84 „ monatlich) abonniert.

Probenummern versenden an jedermann umsonst und portofrei.

Berliner Neueste Nachrichten
Hauptexpedition: 9328
Berlin SW. 11, Königgrätzerstraße 42.

In dem Möbelhaus Bleichstraße 18
von **Jakob Fuhr kauft man reell und billig.**
Größtes Lager dieser Branche hier am Platze
in allen Sorten recht solide gearbeiteten
neuen Möbel in jeder Preislage.

Kompl. Brautausstattungen
nach jedem Wunsch und jeder Preislage. Ferner:
Abteilungen und großes Lager
stets in
Gelegenheitskäufen.
Eigene Polster- und Schreiner-Werkstätte im Hause.
Arbeiten werden angenommen und gewissenhaft besorgt.
Wer Geld sparen und doch gut kaufen will, besuche das Möbelhaus **Bleichstraße 18.** Tel. 2737. 414

Bei

Wohnungswechsel

empfiehlt sich vor dem Beziehen bewohnt gewesener Räume eine **gründliche**

Desinfektion

zur **Sicherung gegen Uebertragung ansteckender Krankheiten.**
Ausführung, den **medizinalpolizeilichen Vorschriften** entsprechend, übernimmt 3462

Taunusstraße 2. **P. A. Stoss.**

---

19 Pf. Kristall-Einmachzucker 19 Pf.
Fritz Schaab, Grabenstr. 3.
2/075

Gartenfreunde

laden wir zum Besuche unserer

Rosen-Ausstellung,

welche vom **18. bis 26. Juni incl.** in unserer **Gärtnerei, Parkstraße 45,** stattfindet, sowie zur Besichtigung unserer Kulturen und Anlagen ergebenst ein. 734

A. Weber & Cie.,
Hoflieferanten,
Kunst- und Handelsgärtnerei.
P. S. Sonntag nachmittag von 1 Uhr ab geschlossen.

Trauringe

eigener Fabrikation zu wirklich **billigsten** Preisen.

Joh. Kühn, 199
Juwelier u. Goldschmiedemeister, Etagen-Geschäft, Langg. 10.

Strumpfwaren u. Trikotagen
kaufen Sie am besten und billigsten bei
Bismarckring 23 **Aug. Schert,** Ecke Bleichstraße.

Wasch-Extract Elvira

Das Beste für Hand- u. Maschinen-Wäscherei
Mit Prämien-Zugabe
Fabr. L. Lettermann, Elberfeld.

Vertreter: **Otto Wetzel,** Wiesbaden, Seerobenstrasse No 4.

Die Wanze

nebst Brut vernichtet **unter Garantie** durch Aufstellen meines Patent-Apparates, welcher „Sauerstoffgas" erzeugt, wodurch sämtliches Ungeziefer innerhalb 3 Stunden getötet wird. 602

Heinr. Sartorius, Wiesbaden, Hellmundstr. 43.
Zimmer können nach Reinigung sof. wieder benutzt werden.

Gartenkies,

silberblauer und gelber, in schöner Ware empfiehlt
W. A. Schmidt Nachfolger,
Telephon 226. 2584 **Moritzstr. 28.**

Großer Schuhverkauf! 6829
Gut! Nur Neugasse 22, 1 Stiege hoch. Billig

Bessere Herren-Anzüge und Paletots einzelne **Hosen, Kinder Anzüge** kaufen Sie gut und billig bei 2887
D. Birnzweig, Schwalbacherstr. 30, 1 Stock (Alleeseite)

Bruchleidende

geht zum
Fachmann
und
Bandagisten
Oscar Metzler,
Fernruf 1976,
Rheinstrasse 31,
n. d. kgl. Regierungsgebäude,

Leibbinden
bewährtester Systeme.

Alle Artikel zur
Krankenpflege.
442

Blinden-Anstalt Walkmühlstraße 13.
Blinden-Heim Emserstraße 45,
empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter: **Körbe** jed. Art u. Größe, **Bürstenwaren,** als Besen, Schrubber, Ableisebürsten, Wurzelbürsten, Anschmierer, Kleider- und Wichsbürsten 2c. 2c., ferner **Fußmatten, Klopfer,** Strohseile 2c. 2c.
Klavierstimmen
Rohrsitze werd. schnell u. billig neu geflochten. **Korbreparaturen** gleich n. gut ausgeführt. 5049
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt u. wieder zurückgebracht.

Neu! Neu!

„Burghof", Hotel und Restaurant

Langgass 21|23. Langgass 21|23.

Diners Mk. 1.50 und höher von 12—2½ Uhr. **Vorzügliche Küche.** Soupers von 6—11½ Uhr Mk. 1.75 und höher.

Fürstenberg-Bräu, Tafelgetränk Sr. Maj. des Kaisers. — **Tucher-Bier** (Nürnberg). — **Wiesbadener Kronen-Bräu.**

Zimmer mit allem Komfort von Mk. 2.— an. — **Pension** von Mk. 6.— an. — Bäder im Hause.

944 Dir.: Theodor Beckmann.

Stemm- u. Ring-Klub „Athletia", Wiesbaden.

(Mitglied des Deutschen Athleten-Verbandes.)

Am **Sonntag, den 23. Juni,** zur **Feier des 15jährigen Bestehens:**

Großes Volksfest

auf dem herrlich gelegenen Festplatz **„Wartturm".**

Programm:

Aufstellung des Festzuges **1.30 Uhr** auf dem Sedanplatz. Abmarsch desselben punkt **2 Uhr** durch die Wellritz-, Schwalbacher-, Friedrich-, Frankfurter- u. Biernadterstr. nach dem Festplatz.

Daselbst von 3 Uhr ab: **Großes Volksfest** mit Belustigungen aller Art für Groß und Klein. **Konzert,** ausgeführt von der Kapelle des Füs.-Regmts. von Gersdorff. **Athletische Aufführungen, Gesangsvorträge** des Männer-Gesangvereins „Fidelio". Kinderspiele, Wettlaufen, Eierlaufen, Knaben-Wettringen usw. Massen-Gratisverteilung von Fähnchen und Schärpen. **Großer Tanzboden.** Großer Jurplatz. Karussel, Schaukel usw. Bei Beginn der Dunkelheit **große bengalische Beleuchtung des Festplatzes.** Der **Zutritt** zum Festplatz ist **frei.** Zu diesem Feste ladet alle Freunde des Athletensports, sowie die verehrliche Einwohnerschaft Wiesbadens und Umgebung ganz ergebenst ein 687

Der Festausschuß.

Bei ungünstiger Witterung findet das Fest von **4 Uhr** ab im **„Kaisersaale", Dotzheimerstraße,** statt.

Alle Sorten

Schuhwaren

für Damen, Herren und Kinder kauft man **zu den denkbar billigst. Preisen.** 8808

Durch vorteilhafte billige Einkäufe bin ich in der Lage, zu **wirklich erstaunlich billigen Preisen** zu verkaufen. Versuch daher für Jedermann lohnend!

Bekanntestes Spezialgeschäft für Gelegenheitskäufe.

Nur Marktstr. 22, 1.

Kein Laden!

Altberühmte Mineralquelle

Dauner Sprudel

Unübertroffen an Güte und Wohlgeschmack.

Nur höchste Auszeichnungen.

Vorzügliches Mittel gegen Magenkatarrh mit Säurebildung, Kehlkopf-, Luftröhren-, Nieren- und Blasenkatarrh.

Erfrischung — Lebenskraft

Hauptniederlage für Wiesbaden und Umgegend: [291
Peter Stahlheber, Wiesbaden, Dotzheimerstr. 94.

Gasthaus „Zur Stadt Biebrich", Albrechtstrasse 9.

Bringe meinen **schönen, schattigen Garten** in empfehlende Erinnerung. 9475

Achtungsvoll

Georg Singer.

Waldhäuschen.

Heute Sonntag:

Großes Sommerfest.

Konzert — Kinderspiele — Tanz.

Eintritt frei!

870 **Karl Müller.**

---

5 Min. links v. Bahnhof. **Niedernhausen i. Taunus.**

Villa Sanitas,

Familien-Pension. — Restaurant.

Pr. Lage u. Fernsicht. Gr. Garten mit Halle. Gute Küche. Getränke jeder Art. 8714

Tel.-Nr. 8. Beliebter Ausflugsort. Bes.: **Franke.**

Forsthaus Rheinblick

zwischen **Dotzheim und Frauenstein** empfiehlt sich als

Ausflugsort.

3037

Hotel „Rheingold", Lorchhausen a. Rh.

In unmittelbarer Nähe der Eisenbahn-Haltestelle.

Großer Saal, prachtvolle Terrassen mit Aussicht auf den Rhein und das vis-a-vis liegende Bacharach.

Naturreine Weine, ff. Bier, gute Küche, Fremdenzimmer.

Als Ausflugsort für Vereine und Gesellschaften sehr zu empfehlen.

Neuester Platten-Sprechapparat. 3760

Besitzer: **Franz Ant. Klotz.**

Wartburg

Schwalbacherstraße 35.

Festsaal mit oder ohne Bühne oder Podium für Konzerte, Vorträge, Fest-Essen, Hochzeiten, Bälle, Dilettanten-Theater-Vorstellungen u. s. w.

Kleiner Saal für Vorträge Hochzeiten u. s. w.

Klub-Lokal und **kleiner Saal** auch mit Bierausschank. Reelle Weine aus der Kellerei des Wiesbadener Männergesangvereins und von Mitgliedern (Weinhandlungen).

Näheres durch die Hausverwaltung im Bureau der Wartburg. 4129

Restaurant Nassauer Bierhalle.

Frankfurterstraße, Haltestelle der elektrischen Bahn

Schöner schattiger Garten.

Prima Speisen und Getränke. Kaffee, Tee, Schokolade, Milch, Kuchen. Selbstgekelterter Apfelwein.

Neuestes Musikwerk.

Es ladet ergebenst ein 9369

Inh.: **W. Hartung.**

Niederwalluf.

Neu eröffnet! **Restaurant Gartenfeld.** Neu eröffnet!

Direkt am Rhein. Direkt am Rhein.

Großer Garten, Terrasse Glashalle und Saal. — Elektr. Licht.

Reine Weine. — Prima bayrisches Bier.

3725 Automobil-Garage. — Stallung.

Inhaber: Adolf Lenz.

Vereine werden höfl. gebeten, ihre Ankunft wenn möglich vorher anzuzeigen.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem P. P. Publikum von Wiesbaden und Umgebung, meinen werten Freunden und Bekannten bringe zur Kenntnis, daß ich mein

Uhren- u. Goldwarengeschäft

verbunden mit **Reparaturwerkstätte** in unveränderter Weise weiterführe.

Versehen mit tüchtigen Kräften, werde ich mir alle Mühe geben, das frühere Vertrauen wieder zu erringen und hoffe ich dankbarst auf gütl. Unterstützung.

Hochachtungsvoll!

Frau E. Wiemer - Döring Wwe.

Hochstätte, Ecke Michelsberg 16.

Wiesbaden, den 19. Juni 1907. 660

Reparatur-Werkstatt

für **Fahrräder aller Systeme** Reparaturen werden bestens ausgeführt. Alle **Ersatz- u. Zubehörteile** fest billigst 8118

E. Stößer,

Mechaniker, Hermannstr. 15. Telephon 2213.

Hut-Haus Killian

Eröffnung: Samstag, den 29. Juni.

Bis dahin findet der Ausverkauf in meinem alten Lokal zu ganz bedeutend ermässigten Preisen statt.

871

Sprechstunden

f. **Zahn- u. Mundkrankheiten** in d. Allg. Polik inik, Helenenstr. 19, **jetzt** Mittwochs u. Samstags von 2—3 Uhr. 9437

Zahnarzt **Funcke.** Friedrichstraße 3, 2., neben Museum Wilhelmstr.

Akademische Zuschneide-Schule

von Frl. **J. Stein,** Wiesbaden, **Luisenplatz 1a, 2. Et.**

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platze

und sämmtl. Damen- und Kindergard., Berliner, Wiener, Engl. und Pariser Schnitte. Leicht faßl. Methode. Vorzügl., prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Direktr. Schül.-Aufn. tägl. Cost. m. zugeschn. und eingerichtet. Taillenmust. incl. Futter-Anpr. Mk. 1.25. Rockschn. 75 Pf bis 1 Mk. 8786

Büsten-Verkauf: Lackb. schon von M. 3.— an, Stoff, von M. 6.50 an, mit Ständer von M. 11.— an.

Kaufm. Unterrichts- u. Schreib-Institut.

Ältestes Privat-Handelsschule am Platze.

Unterricht für Damen und Herren

in

Kaufm. Schnell- u. Schönschreiben u. einem preisgekr. System.

Buchführung (nach der einfachen, doppelten u. amerik. Methode; **Hotelbuchführung.**

Kaufmänn. Rechnen, Korrespondenz, Wechsellehre u. Wechselrecht.

Kontorkunde. Stenographie. Maschinenschreiben.

Rascher und sicherer Erfolg.

Tages- und Abend-Kurse.

Bücher-Abschlüsse, Revisionen, sowie Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, prompt und diskret.

Meine 30-jähr. Tätigkeit als Buchhalter, Prinzipal, Bücherrevisor u. Handelslehrer bieten die beste Gewähr für eine **sachliche u. gründliche Ausbildung** sowie für einen **raschen u. sicheren Erfolg.**

Heinrich Leicher, Handelslehrer u. Bücherrevisor.

Luisenpl. No. 1a, Parterre und I. Stock.

Luisenpl. 1a. **Hein. Leicher** Luisenpl. 1a.

Rathenower Anstalt für optische Industrie

Franz Willberg,

Kirchgasse 13. **Wiesbaden** Webergasse 9.

Lager von Rathenower Brillen u. Pince-nez

Armee-Pincenez, prima Gläser	Mk.	1.50
Nickel-Pincenez und Brillen mit prima Gläser von	„	2.50 an
ff. Stahl- „ „ „ „ „ „ „	„	3.— „
Doublé- „ „ „ „ „ „ „	„	7.50
Echte Gold- „ „ „ „ „ von	„	12.— an

Ausführung jeder ärztlichen Verordnung schnellstens.

Grosses Lager in

Operngläser und Feldstecher.

Barometer und Thermometer

Edison-Phonographen und -Walzen.

Elektrische Artikel. 4312

Bekleidungs-Akademie

des **Zuschneider-Vereins, Frankfurt a. M.** (Neue Zeil 63)

Lehranstalt der Zuschneidekunst

für alle Fächer, gute fachmännische Ausbildung als Zuschneider, Meister, Direktrice und Privatgebrauch.

Beste Vorbereitung für die Meisterkurse.

Hauptkurse beginnen am 1. und 15. jeden Monats, Schnellkurse jederzeit. Schnittmusterversandt. Lehrbücher z. Selbstunterricht

Stellennachweis kostenlos. Prospekte gratis.

128,6 **Die Direktion.**